

Dziemcielski, ein in Preußen sesshaftes Geschlecht.

[v. Leдебур III. 243 ohne Wappen-Angabe.]

Dziengell, Dzingel. Im preuß. Reg. Köhler Husaren stand ein Rittmeister Georg Balthasar v. D. Die Familie ist in Ostpreußen angeessen. [v. Leдебур I. 188. III. 243.] Wappen: Pobog.

Dziergowski v. Halcin, in Ostpreußen sesshaft.

[v. Leдебур III. 243 ohne Wappen-Angabe.]

Dzierzanowski, eine adliche Familie in Schlesien, die von dem alten polnischen Hause Gozdawa ihren Ursprung hat, u. schon 1129 vorkommt. [Dolski, orb. Pol. T. I. p. 224. — Gauhe I. S. 352. — Sinap II. 601 u. f.] Uebrigens gibt es zwei adliche Familien dieses Namens in Polen; die eine stammt aus dem Hause Gozdawa, die andere aus dem Hause Grzymala, und beide haben sich in viele Zweige getheilt. [Niesieski, cor. polska P. II. — Zedler VII. 1693. — v. Leдебур I. 188. III. 243. — v. H.]

Dzierzanski auf Wasialy, in Westpreußen bei Löbau. W.: Sulima. [v. Leдебур I. 188. III. 243.]

Dzierzbicki auf Morka, im Posenschen. W.: Topor.

[v. Leдебур I. 188.]

Dziewanti, s. Diwuntyn.

Dziewanty, ein schles. Geschlecht.

[Siebmacher I. 70. — v. Leдебур I. 188.]

Dziminski, im Großherzogthum Posen angeessen. Wappen: Dolenga. [v. Leдебур III. 243.]

Dzingel. Albrecht Balthasar v. D., Schöppenmeister u. Agent des oletzko'schen Kreises, erhielt am 10. Jan. 1716 den preuß. Adelstand. [v. Zedlig. — v. Leдебур I. 188. III. 243; einerlei mit Dziengell. — v. H.]

Dziob v. Majewski, galizisch. Josef D. Ritter v. M. war 1835 k. k. österr. Kreiskommisär im fryscher Kreise.

Dziobek v. Schulze. Der K. von Preußen hat 1828 dem Lieutenant Heinrich Julius Wilhelm D. den Adelstand u. die Erlaubniß erteilt, den Namen und das Wappen seines Adoptivvaters, des Rittmeisters v. Schulze, dem seinigen beifügen und führen zu dürfen. Die hier genannte Familie v. S. wurde am 18. April 1811 von Preußen geadelt. S. Schulze. [C. S. — v. Leдебур III. 243.]

Dziwanowski, eine adliche poln. Familie, welche bei Culm sesshaft ist. [v. Zedlig. — v. Leдебур I. 188.] W.: Jastrzembiec.

Dzwonkowski, eine in Westpreußen sesshafte Familie. W.: Przegonia. [v. Leдебур III. 243.]

Eau. Ein Reichskammergerichtsassessor Karl Theodor v. P. hat im J. 1760 aufgeschworen, dessen Wappen angeführt in v. Krohne I. 261. [Siebmacher, Suppl. V. T. 29. — v. H.]

† **Ebad**, altbayerisch. Gotfcalcus nobilis vir de E. tauscht ein Gut in Reischbach mit dem Kloster Baumburg 1165.

[M. B. III. 63.]

Ebart. Diese Familie wurde durch pfalzgräflisches Diplom vom 16. Juli 1647 geadelt u. solches von Schwarzburg-Sondershausen anerkannt. [v. Hefner, schwarzburger Adel S. 58.]

† **Ebbinghausen**. Albertus de Ebbinghausen, famulus, im Gefolge des Grafen von Holstein 1350.

[Mrt. d. schlesw.-holst. Gef. 125.]

† **Ebe**. Konrad E., Markgraf Friedrich's von Brandenburg Küchenmeister, 1424. [Cod. brand. XIII. 140.]

Eberky v. Inanto, ungarisch. Emerich E. v. J. war 1835 Rechnungs Rath der Landesbuchhaltung zu Ofen.

1. **Ebel**. Der Landrath Joh. Kaspar E. in Kärnten wurde im J. 1765 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 135. — v. H.]

2. † **Ebel**. Der Kapitän bei der preuß. Garde, Johann E., wurde vom K. von Preußen am 5. Mai 1704 geadelt.

[v. Zedlig. — v. Leдебур I. 189. — Preuß. Wappb. III. 10. — v. H.]

Ebele, Thomas, wurde 1653 geadelt. [M. T. N. R.]

† **Ebeleben**, alte thüring. Familie, deren Stammhaus gleichen Namens bei Sondershausen liegt. Fridericus de Ebeleynen 1211, 1216 als Ministeriale des Landgrafen Hermann von Thüringen im Urkundenbuch für Niedersachsen II. 69 ff. Sie ist am 8. Nov. 1651 mit dem Oberhofrichter Joh. Kristof v. E. erloschen.

[Albin, Historie der Grafen u. Herren v. Werthern 63. — König II. 361 ff. — Siebmacher I. 144. — v. Mebing I. 97. — v. Schönberg I. 350b. — v. Leдебур I. 189. — v. H.]

Ebelin auf Friedberg. Der Hofrath und geh. Referendar Johann Wolfgang E. auf F. wurde im J. 1698 am 11. Jan. in den böhm., und am 5. Mai 1710 in den Reichsritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 135. — Zedler VIII. 34. — v. H.]

Ebeling v. Pünkirchen, österreichisch. Peter Ernst Ebler v. D. war 1835 k. k. Rittmeister bei der Arcierengarde.

Ebelingen, ein adliches Geschlecht, aus welchem K. Leopold am 30. Aug. 1698 den Gabriel in den Freiherrnstand erhob. [M. T. N. R.]

1. † **Eben**, tiroler Uradel. Ihr Stammhaus E. ober dem Dorfe Insingen. Albertus de E. 1200. Die v. Schloßberg waren gleichen Stammes u. Wappens (im Schild ein dreizackiger Fischspeern) mit ihnen. Dietrich v. E., der Letzte, ist um 1451 †. [D. S. — v. Mayerhofen, Mss.] Die nachfolgenden Eben 2. wollten von den E. 1. abstammen, aber die Wappen sind ganz verschieden.

2. **Eben u. Brunn**, sollen nach gewöhnl. Angabe aus Tirol von dem v. Petra Biana oder Ebenstein abstammen u. in Schlesien schon 1227 bekannt gewesen sein. Eigentlich aber und wahrscheinlicher stammte die Familie aus Meiningen, wo Hanns E. v. B. 1509 Büchsenhüttenmeister u. Tuchhändler gewesen ist. Karl Ferdinand u. Georg Gottfried erhob K. Leopold I. im J. 1677 am 1. Mai in den böhm. Freiherrnstand. Im J. 1834 ist die Fam. im Mannsstamme erloschen. [Taschenb. der fehl. Häuser 1848. — S. auch Brunn. — v. Leдебур I. 189. — v. Hefner, preuß. Adel S. 41. Taf. 49. — Luck, schles. Chronik. — Brandis, tiroler Chronik. II. 53 ff. — Gauhe I. 353. — Sinap I. 346. II. 328 ff. — v. H.] Vergl. Eben I.

† **Ebenau**, ein steyer-märkisches Geschlecht, von dem wenige Nachrichten aus den Jahren 1739—1776 angegeben werden von Schmuß I. 278. [v. H.]

Ebenau, s. Ebmer.

Ebenauer, Kristian, kaiserl. Feldkriegskanzleiregistrator, wurde 1636 geadelt. [M. T. N. R.]

Ebenberg, s. Festi v. E.

Ebenburg, s. Bischan v. E. und Hennevogel v. E.

Ebendorfer, s. Haselbuch.

Ebenfeld, s. Carneri; Eberl.

Ebenführer v. Elfenberg. Der kais. Rittmeister Jakob E. erlangte 1840 den österr. Adelstand mit v. Elfenberg.

[C. S. — Oesterr. Milit. Schemat. von 1857.]

1. † **Ebenhansen** (im Schild eine Gugel), altbayer. Uradel. Das Stammhaus E. bei Reicherzhofen. Primus: Berthold von Ebenhusin „vnse Cokunmeister“ 1345, und derselbe Bertoldus de

E. „coquine nostre magister“ 1346 im Gefolge Markgraf Ludwig's von Brandenburg, in Briefen für das Kloster Chorin in der Uckermark und die Stadt Stendal. Das Geschlecht ist 1520 im Mannsstamme erloschen. [D. S. — M. B. im Register. — Hund III. 280. — Cob. brand. XIII. 256. XV. 122.]

2. † **Ebenhausen**, Ebenhauser, zu E., ein anderes althayer. Geschlecht, führte im Schilde zwei geästete Balken. Die E. 1. u. 2. werden häufig verwechselt. [D. S.]

Ebenhoch v. Hocheneben. Georg Franz v. E. wurde im J. 1702 mit v. H. geadelt. [M. v. M., Erg. 272. — v. H.]

Ebenhofen, f. Fuchs.

† **Ebenhöfer**, althayer. Adel, führte im Schilde einen aufspringenden Widder. Susanna E. urur Hanns Griesmair zu Inkhofen. [D. S.]

Ebenholz, f. Felix.

Ebenius, kais. Feldarzt, wurde 1662 geadelt. [N. L. A. N.]

† **Ebenleben**, ein 1580 in Bayern begütert gewesenes Geschlecht. [D. S.] Gehörte vielleicht zu den Ebeleben (f. oben).

Ebensamb, Ebensam, kais. Zeugwart, erlangte 1621 den Adelsstand. [N. L. A. N.]

† **Ebenstein**, tiroler Uradel. Der Schild von E. u. R. durchaus mit Spizen gespalten. [D. S.]

† **Ebenstetter** (im Schilde die Schrägbalken mit drei Rosen belegt), althayer. Uradel. Cristan E. zu Ebenstat † 1406. Adolf E. 1490. [D. S. — M. B. I. 72.]

† **Ebenthal**. Otto de Ebental Zeuge in einem Brief Herzogs Friedrich von Oesterreich für das Kloster Niederalteich 1243. Dieses Geschl. ist nach Wisgrill, II. 299, Anfangs des 15. Jahrh. †. [M. B. XI. 216. 333.]

Ebenwald, f. Wimmer v. E.

† **Ebenweiler**, ein altes schwäb. Rittergeschlecht auf der gleichnamigen Burg im württemb. D. N. Saalgau. Wernherus et Henricus fratres de Ebenwiler testes 1269.

[Griesinger 273. — Mone VI. 83.]

Eberan v. Eberhorst, österreichisch. Arthur E. v. E. war 1857 Hauptmann im 40. Inf. Reg.

† **Eberbach**, Erbach, ein mainz. Dienstmannengeschlecht aus Erbach im Rheingau stammend. Primus Theoderikus de Eberbach 1189. Dudo v. E., gen. Schade, Ritter, 1275, forte ultimus. [Vogel 582. — Bodmann I. 307.]

1. † **Eberdingen**, ein altes kalenberg. Geschlecht, welches 1653 erloschen ist, worauf seine Güter an die v. Feuerhüt kamen, welche aber auch bald darauf ausstarben. [E. S.]

2. † **Eberdingen**. Das Stammhaus E. am Strudelbache, D. N. Baihingen. Die v. E. waren Vasallen der Grafen von Calw u. kommen vom 12. bis 14. Jahrh. urkundlich vor. Heinrich v. E., Schultheiß zu Pforzheim, 1319. [Mone V. 466 ff.]

† **Eberding**, Eberdingen. Das Stammhaus E. bei Weilheim, Oberbayern. Die v. E. kommen 1090—1329 in den Urkunden der Monum. Boica vor.

† **Ebergassing**, ein im 15. Jahrh. erloschenes niederösterreich. Geschlecht, welches das Untertruchsessentum daselbst bekleidete.

[Wisgrill II. 300 u. f. — v. H.]

1. **Eberhard**, lausitzer und schlesischer Adel.

[Carpzov, Rufat. sup. II. 268. — Gauhe I. 354. — Sinap I. 346. II. 602. — Zedler VIII. 44. — v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 189. — Sächs. Wappenbuch III. 85. — Siebmacher I. 54.]

2. † **Eberhard**, althayer. Adel, kommen zu Ende des 12ten Jahrh. in Urkunden vor. [M. B. VIII. XII. XIII.] Ihre Heimath war, wie die Volksage uns erhalten hat, gegenüber von Fürstenseld auf dem Berge, „dort ist vor Zeiten ein Schloß gewesen, darin seindt gewesen Edelenth, die Eberharden haben gehaissen“.

[Vergl. Oberbayer. Archiv VIII. 142 ff.]

3. **Eberhard**, Otto, österr. Oberst, wurde 1851 in den rittermäßigen Adelsstand erhoben.

[M. A. Zeit. von 1851. — Oesterr. Milit. Schemat. von 1857.]

4. **Eberhard v. Eichenburg**. Der österr. Artilleriehauptmann Karl E. wurde 1815 mit v. Eichenburg geadelt.

[M. v. M. 175. — v. H.]

† **Eberharting**, das Stammhaus bei Neumarkt (Mühlhof, Oberbayern). Eppo de Eberhartingen 1156 in baumburg'schen Briefen. Wernherus 1228. Eberhard u. sein Sohn Eberhard 1250. [M. B. I. 202. II. 197. III. 40.]

Eberhartz, f. Dornkreil v. E.

† **Ebering**. Des Namens sind zwei Orte in Oberbayern in den Gerichten Haag u. Traunstein. Die v. E. kommen in den Monum. Boicis zuerst mit Henricus 1135, zuletzt mit Ruodeger 1203 vor. [M. B. V. 305. XII. 307. 368.]

Eberitz, f. Eberg.

1. **Eberl**. Diese österr. Familie erhielt von R. Ferdinand I. am 5. März 1547 einen Wappen- u. am 19. Sept. 1612 einen Adelsbrief. [Leupold I. 264. — Siebmacher IV. 51.] Der Oberst Raymund v. E. wurde im J. 1815 Freiherr. [M. v. M., Erg. 46. — Oesterr. Wappenbuch XI. 28. — v. H.]

2. **Eberl**, Lukas, Postmeister zu Stockerau, u. sein Bruder Engelhard Rudolf erlangten um 1618 den Adelsstand.

[Vehse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels VII. 214.]

3. **Eberl**. Der niederösterr. Landschaftssekretär Johann Mich. E. erhielt i. J. 1763 die Bestätigung des von seinen Vorfahren im J. 1606 erlangten R. Adelsstandes. [M. v. M., Erg. 272.]

4. **Eberl v. Ebenfeld**. Anton Josef E. wurde von R. Franz I. im J. 1767 mit dem Beinamen v. E. zum Ritter erhoben.

[M. v. M. 106. — v. H.]

5. **Eberl v. Wallenburg**. Joh. Ferdinand E. erhielt von der Kaiserin Maria Theresia am 15. Dez. 1755 den erblich. Adel mit dem Prädikate v. W. [Leupold 265. — M. v. M. 175. — v. H.]

Eberle v. Gnadenhal. Karl Theodor E., ehemals sächsischer Lieutenant, wurde am 1. Dez. 1826 vom Fürsten von Hohenzollern-Hechingen mit v. E. in den Freiherrnstand erhoben.

[v. Ledebur III. 244 ohne Wappen-Angabe.]

† **Eberler**, gen. Gränzenzweig (in G. ein r. Eberumpf), waren ein altes basler Geschlecht. [Wurstisen 379.]

† **Ebermundesdorf**. Das Stammhaus vielleicht Ebermannsdorf in der oberen Pfalz. Primus Meriboto de E. 1120. Von da bis zu Ende des 12. Jahrh. kommen sie in Kloster Prüfling'schen Briefen häufig vor. [M. B. XIII. — Sie stehen auch bei Nied, cod. diplom. 168 ff.]

1. **Ebersbach**, ausgestorbenes lausitz. und schles. Geschlecht, dessen Stammgut gleichen Namens unweit Görlitz gelegen.

[Bucelini II. — Sinap I. 347. II. 603. — Siebmacher I. 56. — v. Mebing II. 202. — Gauhe I. 354. — Zedler VIII. 58. — v. Zedlitz. — v. H.]

2. † **Ebersbach**, althayerisch. Huch (Hugo) Eberspach 1123, Wolfram de Eberspach 1173 in Briefen der Klöster Prüfling u. Weltenburg. [M. B. XIII. 184. 332.] Waren

vielleicht die Stammväter der Eberspecken (s. d.), um so mehr, als M. B. IX. tab. 6. (auch Siebmacher I. 92) das Wappen wie das eberspeck'sche aufgeführt wird.

3. † **Ebersbach, Truchseß von.** Das Stammhaus im Saugau. Im Todtenbuche des Klosters Weissenau wird gedacht: Domine Ursule de Aberspach uxoris legitime domini Johannis dapiferi militis, per tunc Advocati imperii per terram superioris Sævie et duorum filiorum ejus scil. Johannis et Udalrici. [Mone VIII. 318.]

1. † **Ebersberg, bayer. Dynastengrafen,** deren Stammhaus später Kloster E. bei Wasserburg. Als Wappen wird ihnen ein schreitender Eber auf einem Dreieck gegeben, wenigstens hat's das Kloster so geführt. Es sind nur wenige Sprossen dieses Geschlechts bekannt. Eberhart 1008. Udalbert zuletzt noch 1048. Auch Hund hält diesen A. für den Letzten. [D. S. — M. B. VI. 10. VII. 15 ff. — Hund I. 138 ff.]

2. † **Ebersberg.** Waren sehr wahrscheinlich Ministerialen der Grafen v. Ebersberg u. Sempt in Oberbayern. Sie kommen in schefflarn'schen Urkunden von 1140 bis 1250 unter den ablichen Zeugen vor. Insbesondere bemerkenswerth scheint mir der eine (um 1205) vorkommende „Dulricus filius preconis Dietmari de Ebersperch“. Diese E. führten einen auffpringenden Eber im Schild. [D. S. — M. B. VI. 93. VIII. 450 ff.]

3. † **Ebersberg, schwäb. Adel,** dessen Stammhaus im jezigen württemb. D. A. Tettmang war. Rudi de E. et Petrus miles de Ebersperg um 1200. Das Geschlecht ist 1415 †. Von der Burg, welche zuletzt an Württemberg kam, sind kaum noch die Ruinen sichtbar. [Griesinger S. 226. — Mone VIII. 318 ff. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 10. Taf. 2.]

4. † **Ebersberg, ein anderes schwäb. Geschlecht,** dessen Stammhaus im württ. D. A. Backnang — bei Murrhart — liegt. Der Letzte dieses Stammes, Engelhard v. E., verkaufte seine Herrschaft 1328 an Württemberg. [Griesinger S. 275. — Crutius, schwäb. Chronik. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 10. Taf. 2.]

5. **Ebersberg, westfäl. Adel.** Heinrich Buße v. E., Freigraf des Stuhls zu Arnberg 1420. In einem anderen Brief desselben Jahres kommt ebenfalls als Freigraf daselbst vor Heinrich Busemann v. Eversberg. [Mone VII. 413 ff.]

6. **Ebersberg, österreichisch.** Im J. 1835 war August Frhr. v. E. Mitglied der medizinischen Fakultät zu Wien.

7. **Ebersberg, Marschalk von.** Theodor marscaleus de Ebersharsberge, am Hofe des Landgrafen Albert von Thüringen 1289. [Urk. Buch für Niedersachsen II. 532.]

8. **Ebersberg, Vogt von.** Ludovicus advocatus de Eversberg, miles, testis in einem walfenrieder Brief 1260.

[Urk. Buch für Niedersachsen II. 231.]

9. † **Ebersberg, gen. Weyers, hess. Familie,** auch in Franken u. am Rhein. Sie wurde im J. 1734 in den Freiherrnstand erhoben und ist 1837 im Mannstamme †. [D. S. — Biedermann, Rhön. u. Werra 142 ff. — Salver 219 ff. — v. Hattstein III. 152 ff. — Neues gen. Hbb. 1777. S. 54 ff. — Schannat, fuld. Lehnhof 75. — Siebmacher I. 103. — v. Meding I. 198. 199. — v. Lang, Suppl. 93. — v. H.]

Eberschlager v. Hoflegg. Jakob E. wurde 1651 mit v. H. in den Adelstand erhoben. [M. L. A. R. — v. Hefner, tiroler Adel S. 4; Erg. Bd. S. 22. Taf. 9.]

1. † **Ebersdorf, altbayerisch;** führten im Schild eine Rose.

[D. S.]

2. † **Ebersdorf, ein Dorf Gerichts Moosburg in Bayern,**

hat vor Zeiten seinen eigenen Adel gehabt, wie dann Ebran v. E. 1249, dann Kalhoch u. Reinbert 1288 urkundlich erscheinen. Sie führten ein Einhorn im Schild. [D. S. — M. B. III. 146. V. 176 ff.]

Ebersdorf, s. auch Eberstorf.

† **Eberspeck, altbayer. Uradel** (im Schild ein halber Eber), sollen auch in Oesterreich ob der Enns geblüht haben. Friedrich 1480. Jobst 1485. Sind um 1530 †.

[D. S. — Hund III. 281. — M. B. IV. 440. V. 288.]

† **Eberspeunt, bayer. Uradel,** der 1130—1291 in Urkunden vorkommt. [M. B. I. III ff.] Des Namens ist ein Ort bei Freising, wird wol das Stammhaus gewesen sein.

Eberstädt, s. Janus.

1. † **Eberstall, Dorf und Hofmark bei Rottenburg, Niederbayern,** hat vor Zeiten seinen eigenen Adel gehabt. Die Spizel v. E. haben sich auch davon geschrieben. Sie sollen eine Schlange im Schild geführt haben. [D. S.]

2. † **Eberstall, ein Dorf Gerichts Burgau, Schwaben.** Dahin gehören wol Dominus Bruno de Eberstall et frater ejus Dominus Dulricus de Risinsburg (in dem Abdruck M. B. X. 462 steht fälschlich Risinspach), welche im scheiern'schen Diplomatarium 1209 erscheinen. Denn Risinsburg ist wol die Reifensburg bei Günzburg. Ebenso wird dazu gehören: Dominus Hainricus de E., welcher in Begleitung mehrerer Schwäbischer von Adel als Zeuge in einem bischöflich augsburg'schen Brief für Steingaden 1235 erscheint. [M. B. VI. 521.]

1. † **Eberstein, niedersächf. Dynastengrafen.** Im Schild ein Löwe. Adelbertus comes de Eberstein testis in einem walfenrieder Brief 1184. Derselbe A. comes de Eirstein im Gefolge Kaiser Friedrich's II. 1215. Dieß Grafengeschlecht ist 1461 in der Haupt- und 1663 in der Nebenlinie erloschen.

[Urk. Buch für Niederf. II. 26. 75. — Aeltere Quellen s. bei v. Hellbach, auch v. Spilaker, Gesch. der Grafen v. E. 1833.]

2. **Eberstein.** Diese v. E. waren Dienstleute od. Vögte der Grafen v. E. 1. Heinrichus de Everstein Zeuge in einem Brief der Grafen Konrad und Otto v. E. 1224. Dieß Geschlecht blüht noch heutzutage in sehl. Würden. [Urk. Buch für Niederf. II. 106. — v. Hefner, sächs. Adel u. preuß. Adel. — v. Ledebur I. 189. III. 244.]

3. † **Eberstein, schwäb. Dynastengrafen.** Im Schild eine Rose, später mit einem Eber geviertet. Otto I., der Sohn Eberhard's III. v. E., führt in einer herrenab'schen Urkunde vom J. 1148 zum erstenmale den Titel comes. Er ist (urkundlich) im J. 1279 im seltenen Alter von 109 (einhundert und neun) Jahren gestorben. Der Bischof Berthold von Bamberg nennt 1284 den Kanonikus Heinrich v. E. daselbst „dilectum avunculum suum“. Graf Kasimir v. E., der Letzte seines Stammes, ist am 22. Dez. 1660 †, worauf die Grafschaft an Baden fiel. [Mone I. 96 ff. — M. B. V. 175. — v. Hefner, deutscher Bund unter Baden. — Aeltere Quellen bei v. Hellbach. — Diese drei Geschlechter (E. 1.—3.) sind von früheren Forschern weidlich durcheinandergeworfen worden.]

Eberstein, s. Firnhaber.

† **Eberstorf.** Dieses sehr alte, von den elsasser Grafen v. Thierstein abstammende Geschlecht, das Namen und Wappen von diesem Hause angenommen hatte, blühte fünf Jahrhunderte hindurch in Oesterreich als eines der ansehnlichsten Herrenstands-Geschlechter u. starb 1556 aus. Es besaß solches das Erbämteramt in Oesterreich, und hatte noch 1553 mit kais. Genehmigung den Namen der Grafen v. Thierstein wieder angenommen.

[Sinap, II. 603, Knauth, prodr. Misn. 101, sind über die Herkunft dieses Geschlechts im Irrthume. — Zedler VIII. 59. — Wisgrill II. 302 ff. — v. H.]

Eberswald, f. Siegler v. E.

† **Eberswein.** Bis jetzt kommt dieser Name nur in der Person des Gottfried Eberhard v. E. vor, dem der große Kurfürst von Brandenburg um 1676 Güter schenkte. Dagegen führt Siebmacher, II. 97, ein eberwein'sches Wappen unter dem schwäb. Adel, u. ein ähnliches eberwein'sches Bd. V. S. 255 unter den halle'schen ehrbaren Geschlechtern auf.

[v. Zedlitz. — König's Sammlung. — v. Ledebur I. 189.]

1. **Ebert,** eine früher in Preußen begütert gewesene adliche Familie, welcher Dugewangen in Ostpreußen gehörte.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 190. III. 244.]

2. **Ebert v. Ehrentreu.** Der Hauptmann und adliche Leibgardist Ludwig Alb. E. wurde im J. 1773 mit obigem Beinamen geädelt.

[M. v. M., Erg. 272. — v. H.]

Ebertsfeld. Die v. E. erscheinen um 1680 im preuß. Heere, und zu Krotoschin in Polen. [v. Zedlitz.]

1. † **Ebertshausen,** das Stammhaus Gerichts Wolfraths-hausen. Die v. E. waren Marschälle des Klosters Tegernsee. [Oberbayer. Archiv I. im Register.]

2. † **Ebertshausen,** Ebrechtshusen. Das Stammhaus E. im nassau'schen Amte Nastätten. Sie kommen 1292—1338 urkundlich vor. (Vogl, Topogr. 209.)

Eberth. Im preuß. Heere erscheinen in neuerer Zeit einige v. E. [v. Zedlitz. — Preuß. Wappenbuch. — v. Ledebur I. 190.]

1. **Eberz,** ein fehr. Geschlecht auf Rothenstein, welches aus Lüneburg stammt u. in der Oberpfalz ansässig war. Wappen: In R. 2 silb. Schrägbalken, in den vier Schildesecken abwechselnd ein Eberkopf und zwei Straußfedern.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 32. Taf. 29. — v. H.]

2. **Eberz,** ein Edelungeschlecht, ursprünglich in Tsny; Wappen-brief von Kaiser Karl V. 1543, Adelsbrief von R. Leopold I. 1667. Stammwappen: in G. einen schw. Eberkopf.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 74. T. 83; Erg. Bd. S. 12. — Siebmacher V. 220. 327. — Bayer. Wappb. II. 89. V. 18. — v. Ledebur I. 190. — Sinap II. 602. — v. H.]

3. **Eberz.** Der Gutsbesitzer zu Miteszewo bei Neustadt in Westpreußen wurde vom R. von Preußen am 29. Mai 1811 geädelt.

[v. Zedlitz. — Zedler VIII. 76. — v. Ledebur I. 190. — Preuß. Wappenbuch III. 11. — v. H.]

† **Ebhausen,** nannten sich gewöhnlich nur Vögte von Wöllhausen. Das Stammhaus E. im O. N. Nagold. Albertus miles aduocatus de W. 1263. Hugo aduocatus de Welnhäusen 1284.

[Mone VI. 457.]

1. † **Ebingen.** Das Stammhaus E. im württ. O. N. Balingen. Heinrich de E. 1257. Friedrich, Johann und Burghard v. E., Dienstleute des Grafen Eberhard von Nellenburg, machen eine Stiftung im Kloster Salem 1304. [Mone I. 80. II. 81.]

2. † **Ebingen.** Heinrich E. war 1366 Pfleger zu Wolfraths-hausen. [M. B. VI. 338.] Gehörte vielleicht zu den schwäb. E.?

Ebinger, Andreas, erhielt 1572 ein Adelsdiplom. Von ihm stammen die E. von der Burg her, welche in Schwaben zu Hause sind, und wovon v. Hattstein, I. 136, mit Einschluß des Andreas, 16 Aenen anführt. [v. Ledebur I. 124. — R. T. A. R.]

† **Ebirshelm,** Anna, Tochter Otto's v. E., 1399 zu Jügel-heim. [Mone VIII. 411.] Ob zum Adel?

Ebiswald, f. Eybismwald.

1. † **Ebmer,** altbayer. Uradel, führten eine Vogelkralle im Schild. Jörg E. zu Pulzsparg 1482 in Briefen des Klosters St. Niklas bei Passau. [D. E. — M. B. IV. 393.]

2. † **Ebmer,** altbayer. Adel, führten in Silber zwei rothe Flammen aus dem Fuß kommend. [D. E.]

3. **Ebmer v. Ebenau.** Der Tabaksgefälladministrator Samuel Franz E. wurde im J. 1735 mit dem Beinamen v. Ebenau in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 106. — v. H.]

† **Ebnat,** alte schwäb. Edelfeute auf der gleichnamigen Burg im O. N. Ellwangen, von denen man nichts Näheres weiß.

[Griesinger 278.]

1. **Ebner,** Wolfgang, kais. Organist, wurde 1641 geädelt.

[R. T. A. R.]

2. **Ebner.** Die Susanne Renate E., geb. Krause, u. ihre drei Söhne, Ferd. Johann, Georg Adam u. Leopold Josef, nebst ihrem Enkel Franz Ludwig erhob R. Leopold I. am 17. April 1694 in den k. k. m. Ritterstand. [v. Ledebur I. 190. — v. H.]

3. **Ebner v. Eschenbach,** eines der ältesten adlichen Geschlechter in Nürnberg, das schon 1332 daselbst zu Rath ging, und von Kaiser Maximilian am 10. Okt. 1500 in des Reichs besonderen Schutz genommen wurde. Sie bedienen sich wegen ihrer ehemals reichsritterschaftlichen Besitzungen in neuerer Zeit des Freiherrntitels.

[M. geneal. Handb. 1777. S. 199—202. 1778. S. 262. — Siebmacher I. 206. VI. 21. 25. — Siebenkees I. 345 u. f. — v. Lang 322. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels 1845 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 32. Taf. 29. — v. H.]

4. **Ebner v. Rosenstein.** Der kaiserl. Gouvernementsrath Johann Nepomuk E. wurde 1839 mit v. R. geädelt. [E. S.]

Ebnetter, eine in Schlesien 1819 in der Person des Majors a. D. v. E. vorkommende Familie. W. ? [v. Ledebur III. 244.]

† **Ebolding.** Die v. Eboldingen kommen 1150—1195 im scheidtarn'schen Traditionsbode vor; ich finde aber keinen Ort ähnlichen Namens vor'm Gebirg. [M. B. VIII. 389 ff.]

† **Ebra,** eine aus Thüringen, nach Anderen aus der Grafschaft Stollberg stammende, alte adliche Familie. Primus: Hermannus de Everha 1242. Konemundus de Ebra 1250. Der Letzte starb als k. preuß. Generalleut. 1818. Hierauf gestattete der König von Preußen 1822 dem Lieut. Wilh. Pfaff (Schwiegersohn), Namen und Wappen der v. E. annehmen und führen zu dürfen.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 190. — Preuß. Wappenb. III. 11. — Urf. Buch für Niederjachsen II. 170. 194.]

† **Ebran v. Wildenberg,** altbayer. Turnieradel. Der Schild von Blau und S. mit Zinnen schräggetheilt. E. war ursprünglich Tauf- resp. Rufname, ist erst später nomen gentilitium geworden. Die E. haben später auch die v. Norbach beerbt u. ihr Wappen angenommen. (Ausführlich bei Hund II. 63 ff.) Johann E. v. W. hat 1480 eine Reise zum heil. Grabe gemacht und war 1485 auf dem Turnier zu Regensburg. Anna R., geb. E. v. W., uxor Adam's v. Muggenthal, † 1614. [D. E.] Die v. Dürsch führen jetzt das ebran-norbach'sche Wappen (f. d. beim bayer. Adel).

† **Ebratsweiler.** Bertholdus de Eberhartswiler et Heinrich frater suus, milites, 1283 in salem'schen Briefen.

[Mone I. 78.]

Ebrowski, erscheint nur in einer Person als v. E. im preuß. Heere in neuerer Zeit. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 190.]

† **Ebstein**. Friedrich v. E., „ein edelknecht“, in einem Brief des Klosters Frankenthal 1316. [Mone I. 417.]

1. † **Eccard**, ein windsheim'sches Rathsgeschlecht, führte im Schild zwei Fischerhaken geschrägt über einem Dreiberg. Georg E., Senator zu W., 1641. [D. S.]

2. † **Eccard**. Werner Joh. E., kais. Kammerfourier, wurde im J. 1725 Ritter des heil. röm. Reichs u. der Erbländer, u. 1737 am 23. Jan. als Landesmitglied unter die neuen Geschlechter des Ritterstandes aufgenommen, starb aber 1763 ohne Erben.

[Wisgrill II. 323. — M. v. M. 106. — v. H.]

3. † **Eccard**. Der Kriegs- und Domänenrath Joh. Gottlieb E. erhielt am 5. Juli 1738 den preuß. Adelsstand, dessen er aber nachher wieder entsetzt wurde, und auf der Festung Spandau unverheuratet starb. [v. H.]

Echeli. Bartholomäus und Ludwig d'E. haben die kais. österr. Bestätigung des ihrem Vater 1790 ertheilten Grafenstandes mit del Dossio e del Biana 1838 erhalten. [E. S.]

Echer zu Ecco und Marienfreud, Friedrich, war 1857 k. österr. Hauptmann im 21. Jäg. Reg. Dieß ist das Geschlecht, welches bei v. Hefner, tiroler Adel im Erg. Bd. S. 29. T. 13, aufgeführt wird. Dort heißt aber der Name E. von Echo u. Marienberg, u. es ist dieß ex diplom. confirm. vom J. 1791. M. v. M. hat den Namen irrig Egger v. Echo u. Marienberg. Mir scheint als ob das zweite Prädikat des oben angeführten k. k. Hauptmanns ein Druckfehler wäre; denn die 1726 geadelten Echer oder Egger v. Marienfreud sind ein ganz anderes Geschlecht.

[Vgl. v. Hefner a. a. O. und unten sub Egger.]

Ecclesia. Peter Anton v. E. erhielt 1589 einen Adelsbrief mit Ausdehnung auf seinen Bruder Hieronimus.

[M. v. M. — Siebmacher IV. 59.]

Echelles, österreichisch; wahrscheinlich niederländ. Abstammung. Leopold Frhr. v. Potier des Echelles war 1835 k. k. Oberstlieutenant.

Echer v. E. und M., s. Egger v. E. u. M.

Echt, s. Bachof.

Echten, ein altadliches, zur westfäl. Ritterschaft gehöriges Geschlecht. [v. Zedlig. — Siebmacher III. 134. V. 146.]

† **Echter v. Mespelbrunn**, ein fränk., zum Ranton Steigerwald gehörendes, im J. 1665 ausgestorb. Geschlecht, dessen Namen und Wappen die Grafen v. Ingelheim geerbt haben (s. d.). Der würzburger Domherr Valentin E. v. M. wurde von K. Ferd. II. in des heil. röm. Reichs Freien und Edlen Bannerherrenstand am 17. März 1623 erhoben. [Wiedermann, Steigerwald Tab. 202 ff. — Salver 265 ff. — Götter's Ahnenprobe Tab. 12. S. 500. — Bucelini II. 107. — v. Hattstein III. 157 ff. — Siebmacher I. 105. — Humbracht S. 44. — v. Mebing II. 206. III. 838. — Zedler VIII. 129. — v. H.]

† **Echterdingen**. Das Stammhaus bei Stuttgart. Albrecht v. E., Edelknecht, wird 1324 aus der Gefangenschaft zu Hagenau ledig. Die v. E. kommen bis 1418 vor. [Mone VI. 428. — v. Hefner, schwäb. Adel S. 10. Taf. 2.]

1. † **Echzel**. Georg Wendt v. E., des hl. röm. Reichs Ritter, angeblich aus Schwaben, verschieden von den fulda'schen Vasallen, wurde am 10. Febr. 1663 unter die neuen Ritterstandsgeschlechter aufgenommen, starb aber wenige Jahre darauf ohne männl. Descendenz. [Wisgrill II. 323 u. f. — Siebmacher IV. 50. — v. H.]

2. † **Echzel**. Das Stammhaus in der Wetterau. Runo v. E. 1407; führt im Schild ein Olevenrad. [D. S.]

3. **Echzel**, Echzelle, kommen als fulda'sche Edelleute bis 1495 vor. [Schannat, fuld. Lehnhof 75. — v. Mebing III. n. 182. — v. H.]

1. **Eck**. Der österr. Oberwachmeister Martin Johann E. wurde 1712 in den R. Adelsstand erhoben. [M. v. M., Erg. 272. — v. H.]

2. **Eck**. Der österr. Kapitanlieut. Joh. Helfried v. E. wurde im J. 1725 böhm. Ritter. [M. v. M., Erg. 136.]

3. **Eck**, eine adliche Familie, welche sich aus Holland nach Preußen wendete; sie war ursprünglich in Pommern sesshaft. [v. Zedlig. — v. Ledebur I. 190. III. 244.]

4. **Eck**, Georg, erlangte um 1600 den R. Adelsstand. [M. v. M.]

5. **Eck**, eine adliche Familie, welche früher in der Provinz Oberyssel blühte, 5 gelbe Lilien im hl. Schilde führte, u. zum burgund. Adel gezählt wurde. Im 16. Jahrh. stand Einer als Hauptmann in österr. Diensten. [Siebmacher V. 358. — Gauhe I. 156.] Vielleicht eines Stammes mit jenen v. Eck, deren v. Zedlig in seinem Adelslexikon erwähnt.

6. **Eck**, aus Dillenburg im Nassau'schen stammend, seit 1824 in Frankfurt a/M. eingebürgert, und in niederländ. Diensten stehend. Wappen: In S. ein beiderseits gezinnter rother Schrägbalken; auf dem Helme drei Federn, s. r. s. [v. Hefner, frankf. Adel; auch nassauer.] Die Familie heißt van Eck, was nicht immer Adel anzeigt. Bartholomäus Jakob van Eck kam 1719 nach Deutschland; seine Söhne kauften sich im Nassau'schen an u. steht einer derselben in niederländ. Diensten.

7. **Eck und Hungersbach**. Es kommt solches auch Egg, Eckh und Eggk geschrieben vor und soll in Bayern seinen Ursprung haben. Gewiß ist, daß Ulrich v. Eck in Krain um 1375 lebte und sein Geschlecht daselbst fortpflanzte. Sein Sohn Heinrich ehelichte Margaretha v. Hungersbach, die Letzte ihres Geschlechts, im J. 1450; mit K. Ferdinand's I. Genehmigung vom J. 1560 nahmen die v. Eck Wappen u. Namen der v. H. zu den ihrigen an, nach Anderen unter Maximilian I. im J. 1512. Um dieselbe Zeit — am 13. März 1560 — erhob K. Ferdinand das Geschlecht in den Freiherrnstand (am 28. Dez. 1588 in den Reichsfreiherrnstand), und am 4. Juli 1695 erlangte Hannibal Frhr. v. E. u. H. die Grafenwürde, welche aber mit seinem Urenkel 1734 wieder erloschen ist. Mehrere Mitglieder der Familie ließen sich um diese Zeit theils in Sachsen, theils in Baden und Nürnberg der Religionsunruhen wegen, woran sie vielen Theil nahmen, nieder.

[Siebmacher I. 23. 49. — Bucelini II. sect. 2. S. 108. — Spener, hist. insign. p. 732. Tab. 5. p. 108. — Jahrb. des deutschen Adels 1847. — Taschb. der fehrl. Häuser 1848 u. 49. — Schmuß I. 294 ff. — Behse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels IV. 265. — v. Hefner, krainer Adel S. 8. Taf. 5. — Aeltere Quellen bei v. Hellbach.]

8. **Eck v. Mainz**, Joh. Adam, K. Hofkanzleiverwandter in Wien, wurde im J. 1710 in den Reichsadelstand mit obigem Prädikate erhoben. [M. v. M., Erg. 272. — v. H.]

9. **Eck v. Pantaleon**, ein burgund. Geschlecht, welches auch unter dem ksl. n. Adel vorkommt.

[Siebmacher V. 303. 353. — v. H.]

1. † **Eckardsleben**, Eckardisleben, ein adliches Geschlecht, aus dem 1203 Einer Namens Cunemund in Urkunden vorkommt.

[de Ludwig, rel. Mspt. T. V. p. 118. — Zedler VIII. 146.]

2. † **Eckardsleben**, ausgestorbene thüring. Familie, welche zuerst 1223 vorkommt. [Thuring. sacra 211. — Brückner's Samml. II. 54. — v. H.]

1. † **Eckardt**, ein adliches Geschlecht, welches bei Großsalze

begütert war u. zu den Pfännern gehörte. Cyriacus E. kommt 1479, u. Peter Eckart 1510 vor. Mit Hermann v. E. fängt der Stammbaum an in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. Die Familie scheint erloschen zu sein. [v. Zedlitz.] Möchte vielleicht eines Stammes mit den bayer. Eckart sein. [v. Ledebur I. 190.]

2. **Eckardt**, Eckart, Anton, Stadtrichter zu Linz, erhielt im J. 1623 Bestätigung seines adelichen Standes. [N. L. A. R.]

3. † **Eckardt**, Eckardten. Johann Friedrich E., Kapitän des Kadettenkorps zu Stolpe, ward am 30. Sept. 1786 in den preuß. Adelsstand erhoben, hat aber keine männl. Erben hinterlassen.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 190. — Preuß. Wappb. III. 11. — v. H.]

4. **Eckardt**. Den sachsen-weimar'schen geh. Hofrath, Ordinar der Juristenfakultät und Professor der Rechte zu Jena, Johann Ludwig E., erhob im J. 1790 der Kurfürst von Sachsen als damaliger Reichsverweser in den Reichsadelstand.

[Sächs. Wappenbuch VI. 22. — v. H.]

5. **Eckardt v. Eckardstein**. Ernst Jakob E., Gutsbesitzer, ist seit dem 20. Febr. 1799 in den Freiherrnstand erhoben worden.

[v. d. Kneesebeck. — v. Ledebur I. 190. III. 244. — Preuß. Wappenb. II. 34. — Dorst, schles. Wappenb. n. 188. — v. Hefner, preuß. Adel S. 41. Taf. 50.]

Eckart, gen. **Ecker auf Mörlach**. Franz Peter E., kurmainz. Hofgerichtsrath, dessen Eltern und Voreltern am kurmainz. Hofe als Räte gestanden, wurde am 15. Mai 1748 von K. Franz I. in den Adelsstand erhoben. Dessen beide Söhne, Georg Josef, Weihbischof zu Erfurt, u. Heinrich Kristian Adam v. E., kurmainz. geh. Rath, wurden 1784 vom rhein. Reichsvikariat in den Freiherrnstand erhoben. Der k. bayer. Kammerer u. Generallieutenant Frhr. v. E. erhielt vom Kurf. Karl Theodor am 24. Sept. 1790 das Grafendiplom mit dem Privilegio non usus. [v. Lang 22.] Die Grafenlinie ist erloschen. Diese E. sollen von den braunschweig'schen Eckhart abstammen.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 9. Taf. 3; Erg. Bd. S. 1. — v. H.]

† **Eckartsau**, altbayer. Uradel, führten in Schwarz einen gekrönten silb. Brauen. [D. S.]

Eckartsberg, ein schles., zwischen 1681 u. 1730 in Urkunden vorkommendes, jedoch noch blühendes adeliches Geschlecht.

[Sinap II. 603. — Gauhe I. 358. — v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 190. III. 244. — Siebmacher I. 148. — Dorst, schles. Wappenb. n. 138.]

† **Eckartsbrunn**. Das Stammhaus bei Honstetten, Baden. Meingozus miles de Eggiharteshrunnen, ein Ministeriale des Klosters Au, schenkt dem Kloster Salem ein Gut um 1150.

[Mone I. 333.]

1. † **Eckartshausen**, Eckershausen, ein schles. Geschlecht, das im Fürstenthume Münsterberg sesshaft war.

[Sinap II. 603. — v. Zedlitz.]

2. **Eckartshausen**. Karl E., kurpfälz. Hofrath u. erster Hausarchivar, ein natürlicher Sohn des Grafen Haimhausen, den dieser mit einer Eckart erzeugt hatte, erhielt am 5. Febr. 1776 die Erlaubniß, diesen zusammengesetzten Namen zu führen.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 74. Taf. 83. — v. Lang 324. — v. H.]

Eckbrecht, s. Dürkheim.

Ecke v. Rosenkern. Der kais. Hauptmann Karl E. wurde 1841 mit v. R. geadelt. [Oesterr. Milit. Schemat. von 1857. — v. H.]

Eckelveren, s. Eckelhorn.

† **Eckelhorn**, westfäl. ausgestorbenes Geschlecht.

[v. Steinen II. 1481. — v. Meding II. 208. — v. H.]

Stammbuch des Adels in Deutschland.

Eckeln, Eckellen, ein adeliches Geschlecht, aus dem nur Gerold im J. 1100 in Urkunden als Zeuge vorkommt.

[v. Ludwig, reliq. Msspt. IX. 497. — Zedler VIII. 150.]

1. † **Eckenberg**. Schild gebietet: 1. u. 4. eine Spitze, darin ein halber Adler, 2. u. 3. ein Bär mit einem Baume. Karl v. E. aus Harzingerode, genannt Simson, führte dieß Wappen 1717.

[D. S.] Vergl. Eckenberg 2.

2. **Eckenberg**. Ein Herr v. E. kommt um 1730 in Berlin vor, wo er die Assembléen im Fürstenhause besorgte. Gehörte vielleicht zu E. 1. [v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. S. 78 der 2. Abth. — v. Ledebur III. 244.]

Eckenbrecher. Johann August E., Hauptmann bei der Artillerie, erhielt im J. 1792 am 20. Jan. den preuß. Adelsstand.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 191. III. 244. — Preuß. Wappenb. III. 11. — v. H.]

† **Eckenheim**. Das Stammhaus vielleicht Eckelheim, Bilschhofen? Kommen in niederbayer. Klosterbriefen zuerst 1140 mit Bernhart de E. und zuletzt mit Herwic 1218 vor.

[M. B. IV. 278. V. 305.]

† **Eckensiede**. Sifridus miles de E. schenkt dem Stift Walkenried seinen Leibeigenen Heinico 1205. [M. B. für Niederf. II. 47.]

† **Eckenthal**, altbayerischer Uradel, führten im Schild ein Staarenhaus wie man's an die Bäume zu hängen pflegt. [D. S.]

† **Eckweiler**, alte schwäb. Ritter, welche 1318 und 1320 in Urkunden vorkommen. Die Burg lag im jezigen k. württ. D. N. Rottenburg. [Griesinger 281.]

1. † **Ecker**, altbayer. Uradel, führten im Schild einen Menschenkopf mit langem Haar und Bart. [D. S.]

2. **Ecker**, genannt **Drehsfel**, ein schles. Geschlecht.

[Siebmacher III. 93. — Sinap II. 604. — v. H.]

3. † **Ecker v. Eberding**, altbayer. Uradel, führten den Schild dreimal getheilt. [D. S.]

4. † **Ecker zu Eckh**, bayer. Turnieradel, führte den Schild schräggetheilt von Silber und Schwarz. Sie nannten sich auch E. v. Seldenburg. Sie sind mit Albrecht E. zu E. u. S. um 1420 im Mannstamme erloschen. Ihr Wappen nebst dem der E. v. Pörring haben die E. v. Kapfing geerbt.

[D. S. — Hund I. 182 ff.]

5. † **Ecker v. Eckheim**, altbayer. Uradel, haben gleichen Stamm mit den E. v. Neuhaus (s. d.) und führen auch gleiches Wappen wie diese, doch in den Farben verwechselt, die Wecken schwarz und das obere Feld silbern, das untere schwarz, ebenso auf dem Flug des Helmes. Dieß Geschlechts war Ott E. v. E., ein Wohltäter des Klosters Weisobrunn, 1315. [D. S. — Hund III. 283.]

6. **Ecker v. Eckhofen**, auch **Eckhofen** allein, aus Schlesien abstammend, wurden vom K. von Bayern am 22. Mai 1817 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Lang, Suppl. 41. — Siebmacher II. 49. IV. 53. — Tyroff, Wappb. des Königr. Bayern II. 89. — Sinap II. 604. — v. Hefner, bayer. Adel S. 32. Taf. 29; Erg. Bd. S. 12; preuß. Adel S. 40. Taf. 50. — v. Ledebur I. 191. III. 244. — v. H.]

7. † **Ecker v. Kapfing und Lichtenegg**, altbayer. Turnieradel. (In Schwarz nebeneinander drei silb. Wecken.) Kurf. Max Emanuel erhebt durch Diplom vom 24. Jan. 1691 den Domdechant zu Freising, Joh. Franz Eckher, dann die beiden Kammerer, den Oberst-Wachmeister beim kais. Kreisregiment und den Pfleger zu Burghausen, Letztere mit ihrer Deszendenz, in den Freiherrnstand. Die Familie ist am 28. April 1826 im Mannstamme erloschen.

[Hund I. 69. — v. Hefner, bayer. Adel S. 33. T. 29; Erg. Bd. S. 12. T. 5. — Defretenbuch. — v. H.]

8. † **Eker**, sive **Eck v. Kelheim**, altbayer. Adel. Der Schild wie Aufseß, doch in den Farben verändert; haben zuerst Hueber geheissen. Peter Hueber's, Bürgers zu Kelheim Sohn, schreibt sich Sigmund Eck, gen. Hueber, 1461. Sie haben auch Peugham besessen. Leonhard E. zu P. war Landrichter zu Kelheim 1483. Dessen Sohn war der 1480 (alias 1484) geborne und 1550 zu München gestorbene berühmte Dr. Leonhard v. E., eifriger Verfechter des Katholizismus (doch nicht zu verwechseln mit dem Professor Joh. Eck). Dessen Frau war Felizitas Freiberg v. Aschau. Das von Hanns Miellich gemalte Grabdenkmal, das letzte Gericht darstellend, ist gegenwärtig in der Kirche u. L. Frau in München aufgestellt. Er hatte nur einen Sohn, Oswald, und eine Tochter, Maria, uxorem trium maritorum. Die Ecker oder Eck haben vor ihrem Absterben noch die † v. Hagniberg beerbt.

[D. S. — Hund III. 287 ff.]

9. † **Eker v. Köllan**, tiroler Uradel, † 1526 mit Hanns E. v. R. Sie waren gleichen Stammes mit den Gerhard v. R. und führten einen halben Bock im Schild, während die G. einen halben Hund führten. Da die G. schon 1480 wieder †, vereinigten die E. deren Wappen in einem gevierteten Schild. [D. S.]

10. **Eker v. Kraus**. Johann E., kais. Kriegskommissär, wurde 1842 mit v. R. in den Adelsstand erhoben.

[E. S. — Oesterr. Milit. Schemat. von 1857.]

11. † **Eker v. Mäffing**, altbayer. Uradel, wahrscheinlich gleichen Herkommens mit den E. v. Kapfing, denn sie führten auch die drei silb. Wecken in Schwarz, doch nicht im ganzen, sondern im getheilten Schild. Auf dem Helme ein Stulphut. Dieß Geschlechts war Peter, Pfleger zu Burghausen, 1356.

[D. S. — Hund III. 283.]

12. † **Eker v. Neuhaus**, altbayer. Uradel, führen gleiches Wappen wie die E. v. Mäffing, doch auf dem Helme ein Flug, wie der Schild. Sie haben sich vorerst v. Pelheim genannt, bis sie 1442 von Herzog Heinrich von Niederbayern das Schloß Neuhaus (so jetzt denen v. Andrian gehört), gegenüber Scherding am Inn, zum Manns- und Weiblichen erhielten.

[D. S. — Hund III. 284.]

13. † **Eker zu Pöring** oder **Oberpöring**, waren gleichen Stammes mit den E. v. Neuhaus, haben auf dem Helm einen Hut geführt, wie die E. v. Mäffing. Später haben sie den Schild geviert mit dem Wappen der † v. Pfetrach. Dieß Geschlechts war Ulrich E. zu P., † 1380. [D. S. — Hund III. 284 ff.]

14. † **Eker v. Pilsöhl** (Pilsbiburg, Niederbayern), führten unter schw. Haupte in R. einen silb. Pfahl. [D. S.]

Eker, s. Eckard.

Ekere, finden sich unter den adlichen Dienstmannen des Stifts zu Wunstorf im 13. Jahrh. [Falle, trad. corb. 869.]

† **Ekerfeld**, auch **Eckenfeld**, eine in Ostpreußen 1571 sesshaft gewesene Familie. Wappen? [v. Ledebur I. 191. III. 244.]

† **Ekerenörde**. Nycolaus de Ekerenörde testis in einem Brief des Kapitels Rakeburg 1261. [Urf. der schleswig-holstein-lauenburg. Gesellschaft p. 84.] v. H. sagt Ekerenörde und nennt es ein mecklenburg. Geschlecht.

1. † **Eckersberg**, ein längst erloschenes sächsl., besonders thüring. Geschlecht. [Sächsl. Wappb. III. 96. — Siebmacher I. 148. — v. Mebing I. 204. — Gaushe I. 358. — v. H.]

2. **Eckersberg**. Johann Philipp Eebrowski ward unter dem Namen v. E. am 18. Jan. 1702 in den preuß. Adelsstand erhoben.

[v. Zedlit. — v. Ledebur I. 191. — v. H.]

† **Eckersdorff**, ein mähr. u. schles. Geschlecht, dessen Stammhaus in der Grafschaft Olitz in Mähren liegt. [Sinap I. 347. II. 604. — Siebm. I. 65. — v. Mebing III. 209. — Falbin. — Gaushe I. 358.] Die Familie ist 1641 erloschen. [Zedler VIII. 134. — v. Zedlit. — v. Ledebur I. 191. — v. H.]

1. **Eckert v. Fabin**. Der kais. österr. Staatsrath Prokop E. wurde 1840 mit v. L. geadelt. [E. S.]

2. **Eckert**, gen. **Roques-Maumont**. Der K. von Preußen hat dem Schwiegersohne des Hofmarschalls v. R.-M. zu Wezlar, dem Lieutenant Karl Adolf E., muthmaßlich im Anfange der 1830er Jahre, gestattet, den Stand, Namen u. Wappen des adl. Geschlechts v. R.-M. annehmen zu dürfen. [E. S.]

Eckfort, s. Enkevordt.

1. **Eckhard**, Hanns, erlangte 1627 den Adelsstand, u. Andreas E. erhielt 1634 Bestätigung seines adlichen Standes. Beide in der R. L. N. R. aufgeführt und wahrscheinlich Vater und Sohn.

2. † **Eckhard**, preuß. geh. Kriegsrath in Königsberg, wurde am 3. Juli 1738 geadelt. [v. Zedlit. — v. Ledebur I. 191.]

3. **Eckhard**. Der Hauptmann Georg Jakob E., ein Siebenbürgener, wurde im J. 1780 mit Edler von geadelt.

[M. v. M., Erg. 273. — v. H.]

4. **Eckhard v. Starkeneck**. Der österr. Hauptmann A. E. wurde 1856 mit v. S. geadelt. [M. N. J. v. 1856.]

5. **Eckhard v. d. Chan**, Georg Gottlieb, des röm. Königs Hof- und Kammerzahlmeister, wurde 1696 in den Ritterstand erhoben.

[M. L. N. R.]

† **Eckharding**. Das Stammhaus Eckarding im Gericht Mühlberg (?). Im Schild ein Balken, darunter ein Sparren. Primus: Eckhart de Eckharting in aldersbach'schen Briefen 1140. Ultimi: Chunradus et Leopoldus fratres 1287.

[D. S. — M. B. V. 299. 427.]

1. **Eckhardt**, Michael, kaiserl. Hofbuchhalterei-Maitdiener, und Hanns E. wurden 1624 geadelt. [M. L. N. R.]

2. **Eckhardt**. Der österr. Generalmajor Kristof Ludwig v. E. wurde im J. 1820 von K. Franz II. in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 54. — v. H.]

3. **Eckhardt v. Eckhardsburg**. Der pensionirte Kapitänleutenant Philipp E. wurde im J. 1814 mit v. Eckhardsburg geadelt.

[M. v. M., Erg. 273. — v. H.]

Eckhardtsau, **Eckersau**, sind Abkömmlinge der v. Berchtoldsfors, und kommen schon 1175 in Urkunden vor. Den mit Anna v. E. erzeugten Söhnen des Sigmund v. Polheim gab Kaiser Maximilian II. zur Erhaltung des Andenkens des Eckartsau'schen Geschlechts am 15. Dez. 1573 mittelst Diploms das Recht, das von ihrer Mutter ererbte Eckartsau'sche Wappen neben ihrem eigenen Geschlechtswappen führen zu dürfen.

[Waggrill II. 333. — Zedler VIII. 311. — v. H.]

1. † **Eckhart**, altbayer. Uradel, kommen zuerst im scheidt-larn'schen Traditionsbuche um 1020 vor und verschwinden in der ersten Hälfte des 12. Jahrh. mit Arnold v. E. 1133 wieder. Ihr Siegel soll nach v. Frey einen Bundschuh enthalten haben; vielleicht ist's aber nur eine Vermengung mit dem Bundschuh des Grafen Eckart v. Scheyern? [D. S. — M. B. VII. 505. VIII. 381.]

2. † **Eckhart**, ein in Sachsen begütert Geschlecht, erhielt

einen Wappenbrief von K. Karl V. am 5. Juli 1545, einen zweiten von K. Rudolf II. am 14. Aug. 1593, u. den dritten von Kaiser Leopold am 31. Juli 1703, welches der eigentliche Adelsbrief ist. Das Geschlecht ist 1806 erloschen.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 191. — v. Mebing II. n. 210. — v. S.]

3. **Edhart**. Der kurbraunschweig-lüneburg. Historiograph u. Bibliothekar Joh. Georg E. erhielt von K. Karl VI. am 17. Nov. 1721 den Adel. [v. Lang 98. — M. v. M., Erg. 273. — Zedler VIII. 146. — v. Hefner, bayer. Adel S. 74. T. 83. — v. S.]

4. **Edhart v. Eckenfeld**, kais. Rittmeister bei Szeckler Husaren, wurde 1802 in den österr. Adelsstand mit v. Eckenfeld erhoben.

[M. v. M. 273.]

† **Edhartsdorf**. Das Stammhaus vielleicht Ekersdorf, Wilsbiburg? Liebhart u. Heinrich v. E. 1160—80 in Briefen des Klosters Malsbach. [M. B. V. 138. VI. 126.]

1. **Edhel**, Kristof, kais. Hofstrompeter und Musikus, erhielt 1623 ein Adelsdiplom. [M. T. N. N.]

2. **Edhel**, Adam, niederösterr. Regierungstaxamtsgegenschreiber, erlangte 1631 den Adelsstand. [M. T. N. N.]

1. **Edhler**. Der niederösterr. Repräsentations- u. Kammer-Taxator Johann Kaspar E. wurde im J. 1754 geädelt.

[M. v. M., Erg. 273. — v. S.]

2. **Edhler v. Medoroff**. Der Revisor der Hofkriegsbuchhaltung, Johann E., wurde im J. 1767 mit v. N. geädelt.

[M. v. M., Erg. 273. — v. S.]

Edhofen, f. Eker.

† **Edkirch**, Eckerich, elsässer Uradel, dessen Stammhaus im Leberthal bei Kelm. Johanns v. Eggerich testis 1280. Das Geschlecht ist Ende des 14. Jahrh. †. Heinrich de Eckerich siegelt 1311. Im Schild ein Schrägballen von sechs, 3. 3., Lilien besetzt. [D. S. — Mone IX. 474.]

† **Edmühl**. Das Stammhaus Eggmühl in Niederbayern. Eckert de E. 1186—1224. Ulrich 1275. [M. B. XI. 250. XIII. 125 ff.] Vergl. auch Truchseß v. E.

Edold v. Edoldstein. Beim 3. Bat. des 5. Landwehr-Regiments stand 1851 ein E. v. E. als preuß. Sekondlieut. W.? [v. Ledebur I. 191. III. 244.] Kristian Gottlob Edoldt, Dr. der Arzneikunde in Leipzig, Leibarzt der Herzogin von Kurland u. Sagan, wurde am 20. April 1810 vom Fürsten von Hohenzollern-Hechingen mit obigem Beinamen geädelt.

Edolm, f. Jacobi.

† **Edprecht**, altbayer. Uradel; im Schild eine Spitze nach dem Seitenrande. [D. S.]

Edstein v. Ehnegg. Kristof E. v. E., k. Rath, wurde 1630 am 4. Mai unter die neuen niederösterr. Ritterstandsgeschlechter aufgenommen, von dem sich aber keine Deszendenz in diesen Landen weiter findet. [Wisgrill II. 350.] Aller Wahrscheinlichkeit nach ist Albrecht E., welcher 1616 sammt seinen drei in österr. Civil- und Militärdiensten stehenden Söhnen in den Adelsstand erhoben wurde, der Anherr dieses Geschlechts. [M. T. N. N. — v. S.]

Edstern, f. Jagsch.

† **Edstetter v. Edslatt**, altbayer. Uradel, führten im Schild einen doppelten Sparren gegen das vordere Obered gekehrt. Im hinteren Obered ein Stern. Michel Egstetter, † 1485, hat einen schönen Stein im Kirchhof von Wasserburg. [D. S.]

† **Edwart**, Edweicht, Edwricht, ein schles. Geschlecht, das in drei Linien mit ähnlichen Wappen blühte. [Sinap I. 347. II. 605.]

— Siebmacher I. 54. V. 70. — v. Mebing II. 211. — Gausse I. 359. II. 236.] Die Familie scheint übrigens erloschen zu sein.

[v. Zedlitz. — v. S.]

Edwricht, f. Edwart.

Edel, Kristof, erhielt mit seinen fünf Brüdern, kais. Offiziere, 1629 Bestätigung seines adlichen Standes. [M. T. N. N.]

† **Eddebere**, ein lüneburg. adliches Patriziergeschlecht, das im 16. Jahrh. noch blühte und eigentlich eine Linie des Geschlechts v. Adebar war. [v. Mebing I. 205. — v. S.]

† **Eddigerode**, eine im Kalenberg's und Lüneburg'schen ausgestorbene Familie, deren Güter größtentheils jetzt die Herren v. Alten haben. [v. Krohne I. 264. — v. S.]

† **Edkerslebe**, Ekersleben, kommen unter dem Adel des Erzstiftes Magdeburg im 13. Jahrh. vor. [Falle, trad. corb. p. 788.]

Edel. Von einem Adelsgeschlechte dieses Namens in Bayern führt nur das Wappen an v. Hefner, bayer. Adel S. 74. T. 83.

Edelbach, f. Geyer.

Edelbacher v. Györök, wahrscheinlich ungarisch. Mathias E. v. G. war 1835 kais. österr. Kämmerer u. Generalfeldwachmeister.

† **Edelbach zu Harraf**, ein aus Bayern stammendes ritterliches Geschlecht, aus dem am 28. Sept. 1522 der Letzte zu Wien verstarb. [Wisgrill II. 234. — v. S.] Vergl. unten Erbeck und Edlweck.

Edelberg, f. Eitelberger v. E.

† **Edeling**, Edling, pommer'scher Adel, welcher unter König Friedrich II. von Preußen erloschen ist. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 191. III. 244. — Bagmühl IV. 48. — Brüggemann, Besch. d. Herzogth. Pommern. — Micrälius 480. — Siebmacher III. 160. — v. Mebing II. 212. — Siebenkees I. 346. — v. S.]

† **Edelkirchen** (im silb. Schild ein r. Ankerkreuz), ein adliches Geschlecht, das aus der Mark Brandenburg herkommt.

[v. Hattstein I. 105. 429. 611. — Siebmacher III. 16. — v. Zedlitz. — Fahne I. 86. II. 35. 36. — v. S. — v. Ledebur I. 191.]

1. **Edelmann**, Gebhard, kais. Gerichts- u. Schrammschreiber in Wien, erhielt 1632 ein Adelsdiplom. [M. T. N. N.]

2. † **Edelmann zu Starzhausen**. (Im Schild ein Ochsenrumpf.) Ulrich E. zu S. 1424 Pfleger zu Bohburg. Sind zu Ende des 16. Jahrh. †. [D. S. — Hund III. 282.]

3. † **Edelmann v. Tizingen**. Hanns v. Tizingen, genannt E., Edelknecht, uxor Agatha verkaufen 1421 mehrere Güter an das Kloster Herrenalb. [Mone V. 222.]

Edelsheim. Der Stammvater dieses Geschlechts ist der vormals gräflich hanau'sche Rath Georg Seifert, welcher am 12. Dez. 1673 von K. Leopold I. den Reichsadel u. den Namen E. erlangte. Am 31. Dez. 1706 wurde derselbe als kurmainz. geh. Rath u. Präsident der Grafschaft Hanau in den Freiherrnstand erhoben. Die Familie befindet sich jetzt im Großherzogthume Baden, wo Georg Ludwig Frhr. v. E. um 1795 wirkl. geh. Rath u. Oberst-Kämmerer war. [v. Zedlitz. — Cast, Adelsb. v. Baden. — Taschenb. der fehrl. Häuser 1848. 1849. — v. Ledebur I. 191. — v. Hefner, bayer. Adel S. 8. Taf. 7.]

Edelstädter, f. Edlinstetten.

† **Edelstein**, ein schles. Geschlecht, das im 17. Jahrh. in den Fürstenthümern Breslau und Liegnitz sesshaft war. Balthasar Springel v. E. wurde von K. Ferdinand III. am 9. Sept. 1652 in den böhm. alten Ritterstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 191. — v. S. — Sinap II. 605.]

1. † **Edelzhauser**, altbayer. Uradel. (Im Schild ein Schäffel,

darin eine Korngarbe.) Primus: Hainricus 1236. Claus E. 1442. Ein anderer Claus 1477 ut puto ultimus.

[D. S. — Hund III. 282. — M. B. VI. 213.]

2. † **Edelzhauser**, ein anderes altbayer. Geschlecht dieses Namens, führte im Schild ein Farnkraut aus einem Dreieck wachsend. Vielleicht soll's auch ein Edelweiß sein. [D. S.]

Eden, s. Ehen.

† **Edenbüttel**, ein ausgestorbenes bremen'sches Geschlecht im Lande Rehdingen. [Mufshard 221.]

Eendorf, s. Egendorf.

† **Eenkoben**. Das Stammhaus E. in der Pfalz. Cunradus de Etenkoben übergibt dem Kloster Eupersthal (Utrinevallis) den Zehnten aus einer Wiese zu Gotramstein an der Queich 1292. [Mone V. 315.]

1. **Eder**, salzburg. Adel. (Schrägbalken mit einem Ring belegt und von zwei solchen beseitet.) Hanns E. (uxor Felizitas Gutrathlerin) hat einen offenen Helm 1524. Sebastian E. des innern Rath's zu Salzburg, † 1611, hat den Schild mit einem stehenden Eichhorn (vielleicht Dreitlkofer?) geviertet. [D. S.]

2. **Eder**, ein schles. Geschlecht, das im J. 1593 dem Stifte Breslau einen Kanonikus gab. [v. Ledebur I. 191. — Paprocius, spec. mor. p. 241. — Sinap II. 606. — v. S.]

3. **Eder**. Der Generalfeldwachtmeister in Mähren, Leopold E., wurde im J. 1786 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 136. — v. S.]

4. **Eder**, Dr. J., österr. Vizeappell. Präsident in Galizien, erlangte 1852 den Adelstand mit dem Freiherrntitel. [M. A. Z. 1852.]

5. **Eder v. Edersthal**. Joh. E. wurde von der K. Maria Theresia im J. 1779 am 10. April mit dem Beinamen v. Edersthal in den Adelstand erhoben. [M. v. M. 175.]

6. **Eder v. Eichenheim**. Mit dem Beinamen v. Eichenheim wurde 1831 der kaiserl. Rittmeister Friedrich E. in den österr. Adelstand erhoben.

7. **Eder v. Hartenstein**. Der österr. Hauptmann Ferdinand E. wurde 1779 mit v. S. geadelt. [M. v. M. 175. — v. S.]

8. **Eder v. Hedenthal**. Franz E. wurde im J. 1818 mit dem Beinamen v. H. geadelt. [M. v. M. 175. — v. S.]

Eder, s. Rainpach. — **Ederheimb**, s. Elstern.

† **Edersdorf**, Ebramsdorf. Dieses Namens kommen altbayer. Edelleute in Urkunden vor. Primus: Eberhard 1253; ultimus: Martin 1375. [M. B. XI. 360. 512.]

Edersthal, s. Eder.

† **Edinghausen**, finden sich im 14. Jahrh. unter dem kalenberg'schen landsässigen Adel. [E. S.]

Edl, Edel. Der steyermärk. Landschaftsbeamte Franz Xaver E. wurde 1738 in den böhm. Adelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 273. — Siebmacher, Suppl. XII. 17. — v. S.]

1. **Edler v. Edlersberg**. Der Schloßhauptmann im wiener Belvedere, Joh. Andreas E., wurde i. J. 1756 in den Reichs- u. erbland. Adelstand mit obigem Beinamen erhoben. [M. v. M., Erg. 175.]

2. **Edler v. Edlersberg**. Joh. Mich. Josef E. wurde im J. 1788 mit v. Edlersberg in den adelichen Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 136. — Siebmacher, Suppl. XII. 18. — v. S.]

Edlersberg, s. Le Noble v. E.

† **Edlsing**, altbayer. Uradel. Schild schräggetheilt, darin ein aufspringender Wolf. [D. S.]

† **Edlhoffer**, bayer. Adel. Im Schild eine Spitze, auf dem Helm eine Ringflasche. [D. S.]

Edlibach, stammen aus E. bei Menzingen, Zug, Schweiz, sind seit 1390 im Bürgerrecht zu Zürich u. gehören daselbst zur adelichen Zunft des Rüden. Im Schild ein eckiggezogener Schrägbalken von zwei Löwen beseitet. [Zürcher Wappenbuch 1857.]

1. † **Edling**. Dieses Namens gibt es drei Orte in Oberbayern gegen das Gebirg zu. Edelleute de Edlingen, Edelinsch, kommen 1136—1200 in Briefen der bayer. Klöster vor. [M. B. III. 72. VI. 149.]

2. **Edling**, ein österr., noch blühendes Geschlecht, welches sich theils im freiherrl., theils im gräf. Stande befindet. Unter K. Josef war ein Graf v. E. Bischof zu Görz. Auch in königl. u. großherzogl. sächf. Diensten stehen Mitglieder aus demselben. [Siebm., Suppl. VII. Taf. 1. — v. Schönberg II. 192. — Leopold, Adelsarchiv I. 97. — Tyroff I. 299.] Verschieden im Wappen von den Edlingen in Pommern. [v. Hefner, trainer Adel S. 27.] Zur görzger Landschaft gehörig seit dem 20. Febr. 1501.

1. **Edlinger**, wurde 1825 in die Adelsklasse in Bayern eingetragen. [v. Hefner, bayer. Adel S. 74. Taf. 83.]

2. **Edlinger**, Karl, österr. Major, erlangte 1852 den rittermäßigen Adelstand. [M. A. Z. v. 1852. — Österr. Mil. Schem. v. 1853.]

† **Edlinsketten**, Edelstädter, schwäb. Uradel. Jakob v. E. zu Haimertingen 1560. Hanns Jakob v. E. 1634 Obristlieut., 1645 k. k. Rämmerer u. Kommandant von Memmingen. Das Wappen haben mit einiger Veränderung die Fürsten Esterhazy „wegen Edelstetten“ im Schild. [D. S. — Oberbayer. Archiv VI. 250. 288. — Siebmacher I. 117. — Bucelini III. — v. S.]

† **Edlmayr**, später **Edelmar**, bayer. Adel. Friedrich v. E. wurde 1697 am 26. März vom Kurf. Max Emanuel in den Freiherrnstand erhoben. [Dekretbuch.] 1772 haben die Frhrr. v. E. in Bayern besessen: Kleinaign, Oberganghofen, Schachten und Waltendorf. [v. Zsch.]

† **Edlweckh**. Kurfürst Max Emanuel von Bayern erhob am 29. Jan. 1689 den Herrn Franz E. in den Adelstand. K. Leopold erhob denselben Josef Franz v. E., kurbayer. Landsassen, in den Freiherrnstand, welcher unterm 6. Febr. 1696 von Bayern anerkannt wurde. [Dekretbuch.]

Edselendorf, s. Issendorf. — **Edshir**, s. Ecker.

Edking, R. N., aus Bremen, wurde gegen Ende des 18ten Jahrh. vom Kaiser geadelt. Die Familie besitzt Besloß.

[v. d. Knefbeck. — v. Hefner, sächf. Adel S. 25. Taf. 26.]

Erde, eine in Westfalen begüterte frhrl. Familie.

[v. Zedlitz. — Bernd, Wappb. d. preuß. Rheinprovinz.] S. Erde.

† **Effelder**, ein erloschenes, sonst auf dem Eichsfelde sesshaft gewesenes Geschlecht. [v. S.]

† **Efferen**, eine alte rheinländ. Familie, wovon eine Linie gräflich war. Ein Graf Johann Wilhelm v. E. war kurbayer. Generallieut.; er starb im J. 1724. Ein anderer war 1714 kurbayer. Staatsminister u. Gesandter. Das Geschlecht soll erloschen sein. Die in Köln vorkommende Familie v. Efferen, welche den Beinamen Stolberg (von einer Besizung) hat, möchte wol einerlei Stammes mit der gräflichen sein, da sie beide gleiche Wappen führten. [Siebmacher V. 307. — v. Zedlitz.] Joh. Dietrich v. E. zu Stolberg, in Preßburg, wurde um's J. 1638 in den Freiherrnstand erhoben. [M. A. N. — Fahne I. 86, wo ein k. Stamm-

baum; II. 36. — v. Ledebur I. 192. III. 245. — Gauhe I. 359 u. f. — Siebmacher I. 132. n. 6. — v. H.]

1. **Eßfinger**, ein uradliches, gegenwärtig zu Bern verbürgertes Schweizer-Geschlecht, das in S. einen r. Fünfsberg führt. [Bern. Wappenb. 1829. — Siebmacher V. 210. — v. H.] Diese E. schrieben sich vordem auch v. Wilder, u. waren auch im Elsaß begütert.

2. † **Eßfinger**, schwäb. Geschl., führte in N. einen f. Sparren. [Siebmacher V. 120. — v. H.]

Eßner. Der Reggs. Rath Gaudens E. zu Straubing erhielt vom Kurf. Maximilian Josef am 4. März 1765 das Adelsdiplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 74. T. 83.] Die E. hatten schon 1625 einen Wappenbrief erhalten. [v. Lang 324.]

† **Eßringen**, schweizer Uradel (im Schild zwei gestürzte Angelu), haben das Schloß Dorneck (jetz Dornap, Solothurn) innegehabt, das hat Hanns Bernhart v. E. 1484 der Stadt Solothurn verkauft. [Wurflisen 24 ff.]

† **Eg** (im Schild ein Rehsfuß), schwäb. Adel. [D. S.]

† **Ega**, ein schwäb. Geschlecht, führte von N. und S. mit Zinnen getheilt.

[Siebmacher I. 121. — v. Meding III. 184. — v. H.]

Eggher, österreichisch. Josef v. E. stand 1857 als Raket beim 4. Inf. Reg.

Egfeld, f. Ehinger. — **Egelhofsberg**, f. Enders.

† **Egeln**, soll eine mit dem deutschen Orden nach Preußen gekommene alte adliche Familie sein, welche in Friedrich v. E., preuß. Generalleut. unter Friedrich I., eben so schnell wieder auftauchte, als sie mit ihm wieder erlosch.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 192.]

Egeln, f. Eglen.

† **Egelsee**. Dieses Namens kommt ein Egilolf de Egelse um 1130, und um 1160 kommen Warmunt u. Ulrich v. Egilsee in baumburg'schen Briefen vor. Sein Stammhaus wird wol E. bei Chieming, Traunstein, gewesen sein. Es gibt übrigens noch fünf weitere Orte dieses Namens vor'm Gebirg.

[M. B. II. 301. III. 60. 71.]

† **Egelsperg**. Im Schild ein Kreuz, in dessen Mitte eine Sonne. [D. S.] Wahrscheinlich Bayern.

† **Egelsthal**, ein altes schwäb. Geschlecht, welches sehr frühzeitig ausgestorben ist, auf der Burg E. im württ. D. N. Horb hauste u. ein Zweig der Edlen v. Sulz war. [Griesinger 284.]

1. † **Egen**, ein schwäbisch-haller Adels-geschlecht. Volkhart E. siegelt 1399. Schild mit dem Kreuzschnitt getheilt. [D. S.]

2. † **Egen**. Im Schild eine von zwei Rosen besetzte Spitze, darin eine Egge. Simon E. 1593 Notarius der Stände unter der Gnss. [D. S.]

3. † **Egen**. Lorenz v. Argon, „den man nennet Egen,“ hat zuerst diesen Namen (um 1410) angenommen. Peter E. war seiner Zeit der reichste Mann in Augsburg und sechsmal Bürgermeister. 1442 hat ihm der Kaiser erlaubt, sich wie seine Vorfahren wieder „v. N.“ zu nennen. Des weitem f. oben bei Argon.

4. **Egen v. Crenhnegg**. Valentin E., kais. Hofdiener, wurde 1605 mit v. E. geadelt. [M. T. N. R.]

5. **Egen v. Crenhnegg**. Alexander E., Amtmann in Tirol, erhielt 1615 Adelsbestätigung. [M. T. N. R.] Wahrscheinlich war dieser der Sohn des vorstehenden Valentin.

† **Egenberg**, Egenburg, ein oberösterreich. Geschlecht, welches im bl. Felde eine gold. Egge führte, dessen Stammschloß E. im

Traunviertel gelegen, ist aber von den vormaligen Herren u. Fürsten v. Eggenberg ganz verschieden, auch im 15. Jahrh. ausgestorben, worauf die Fernberger v. Nur Namen u. Wappen neben dem ihrigen zu führen die Erlaubniß erhielten.

[Gauhe II. 238. — v. H.]

Egenberg, f. Auer, Fernberger.

† **Egenberger v. Eggenberg**, besaßen im 17. Jahrh. mehrere Herrschaften u. Güter in Niederösterreich, die aber Schulden halber von den Herrenständen eingezogen wurden. Das Geschlecht ist 1649 erloschen. [E. S. — Wisgrill II. 352. — v. H.]

† **Egenburger v. Egenburg**, ein niederösterreich., zwischen 1201 und 1531 vorkommendes Geschlecht. [Wisgrill II. 352 u. f. — v. H.]

† **Egendorf**, eine oberösterreich. Familie, die im Traunviertel ihr Stammschloß gleichen Namens bis zum J. 1574 besaß.

[v. Hohenek, Besch. von Oberösterreich II. 611. — Gauhe II. 238. — v. H.]

† **Egendorfer zu Egendorf**, ein längst ausgestorb. Ritterstands-Geschlecht, das im 13. u. 14. Jahrh. in Niederösterreich lebte.

[Duellii excerpt. hist. geneal. lib. II. fol. 194. — Wisgrill II. 353. — v. H.]

1. † **Egenhofen**, altbayerisch. Das Stammhaus vielleicht E., Gerichts Bruck, Oberbayern. Heinrich miles de Egenhouen et filius ejus Udalricus um 1250 im Kloster Scheiern'schen Traditionsbuche. Im Schild ein halbes Einhorn. Sie haben sich später v. Planegg, bei München, geschrieben, und stehen mit diesem Beinamen in der Landtafel 1470: Wilhelm v. E. zu P.

[D. S. — M. B. X. 433.]

2. † **Egenhofen**, Egenhofer, altbayer. Adel, führte im Schild eine Egge. Dieser Heimath war vielleicht E. bei Oberdorf, Neuburg a. d. Donau. [D. S.]

† **Egenried**. Das Stammhaus E. im Gericht Weilheim. Udalhard de Eginrieth, Dietrich u. Engilburg liberi sui kommen 1140—1160 in Urkunden des Klosters Benediktbeuern vor.

[M. B. VII. 52 ff.]

Egenrieder, Hanns, des Bisthums Wien Hofmeister, erlangte 1615 den Adelsstand. [M. T. N. R.]

1. **Eger**. Der niederösterreich. Hofsekretär Joh. Friedrich E. wurde im J. 1738 in den böhm. Adelsstand erhoben und 1759 Ritter. [M. v. M. 107; Erg. 273.]

2. **Eger**. Der Staats- u. Konferenzrath Friedrich v. E. wurde 1779 in die krainer, 1780 in die kärnthner Landstandschaft aufgenommen, und 1796 in den Freiherrnstand erhoben. [D. S. — M. v. M. 46. — v. Hefner, krainer Adel S. 27. Taf. 24. — v. H.]

3. **Eger v. Seck**. Der niederösterreich. Handgrafenamtsregistrator Johann Georg E. wurde im J. 1754 mit Edler v. E. geadelt.

[M. v. M., Erg. 273. — v. H.]

† **Egerberg**, waren ein gräfl. Geschlecht in Böhmen.

[Grosser, laus. Merkwürdigk. V. 46. — Zedler VIII. 298.]

† **Egerdach**. Das Stammhaus dieses altbayer. Geschlechts war wol E. im Gericht Laufen a. d. Salzach oder im Gericht Traunstein. Primus: Otto de E. um 1120 in baumburg. Briefen. Ultimi: Ulrich de E. et filius ejus Liebhard. 1410.

[M. B. III. 5 ff. 228. VII. 475.]

Egeregg, f. Heidler v. E.

1. **Egerer**, Kolmann, wurde 1572 geadelt. [M. T. N. R.]

2. **Egerer oder Eger**, Hanns, Veit und Jakob, aus Tirol, wurden 1692 in den Adelsstand erhoben. [M. T. N. R.]

† **Egersdorff**, Egerstorpp, ein altes magdeburg. Geschlecht,

welches um das J. 1283 das Schulzenamt zu Magdeburg für 500 Mark den Bürgern zu Magdeburg verkaufte. [Zedler VIII. 300.]

Egg, Lorenz, erlangte um's J. 1601 den Adelsstand. [N. T. A. N.]

Egg, Egge, f. Eck. — Eggard, f. Eckardt.

Eggart v. Eggartshausen und Sittendorf, wurden am 17. Nov. 1660 in den böhm. rittermäßigen Adelsstand erhoben. [E. S.]

Eggartner v. Kollhof. Johann Leopold E. wurde im J. 1719 mit v. R. geadelt. [M. v. M., Erg. 274. — v. S.]

Eggelkraut zu Wildengarten. Der vom Fürsten von Zeil als Pfalzgrafen seinem Rathe Joh. Friedrich E. zu W. im J. 1797 ertheilte Adel wurde vom K. von Bayern am 4. Juli 1817 bestätigt. [v. Lang, Suppl. 94. — v. Hefner, bayer. Adel S. 74. T. 84.]

Eggelt, Bruder u. Vetter, erlangten 1627 ein Adelsdiplom. [N. T. A. N.]

1. Eggen, v. d., Joh. Philipp, erhielt 1623 ein Adelsdiplom. [N. T. A. N.]

2. Eggen, Gebrüder, wurden 1627 in den Adelsstand erhoben. [N. T. A. N.]

3. Eggen v. Dürnstein. Die E. waren ursprünglich angesehenen Bürgerleute in Meran, welche — wahrscheinlich von K. Karl V. — geadelt und wegen Schloß Dürnstein in die Landmannschaft aufgenommen wurden. [v. Hefner, tiroler Adel S. 5.]

† Eggenberg, eine reiche Familie, die noch in der letzten Hälfte des 15. Jahrh. zu Augsburg sesshaft war, 1598 am 29. Dez. freiherrlich, am 31. Aug. 1623 aber von K. Ferdinand II. in den Reichsfürstenstand erhoben wurde in der Person des Hanns Ulrich v. E. (geb. 1568); er erhielt auch die Herrschaft Krumau in Böhmen unter dem Titel eines Herzogthums. Dieser Hanns Ulrich hat auch das Schloß Eckenberg in Steyermark erbaut u. nach seinem Namen genannt. 1641 erhielt sein Sohn Anton die Herrschaft Gradiska als unmittelbares Fürstenthum mit der Bedingung des Rückfalles nach Abgang des Mannsstammes. Der Sohn Anton's, Johann Kristian Fürst v. E., Herzog v. Krumau, wurde 1654 mit Siz u. Stimme in das Reichsfürstenkollegium nicht ohne Widerstand eingeführt. Seine Gemahlin war Maria Fürstin v. Schwarzenberg. Der einzige Sohn Joh. Kristian's war Johann, welcher im Alter von 13 Jahren am 13. Febr. 1717 als der Letzte dieses Hauses starb, worauf die ihm gehörenden Herrschaften 1723 an die Fürsten v. Schwarzenberg fielen. [Zedler VIII. 303—307. — Gebhardi III. 662—670; Stammtafel u. Wappen daselbst T. II. n. 29. 30. — Geneal. Taschenb. der gräfll. Häuser v. 1844 u. f. — Behse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels I. 201. III. 137. — Aeltere Quellen bei v. Hellbach.]

Eggenberger, K., k. k. Platzhauptmann zu Brood, erlangte 1856 den rittermäßigen Adelsstand. [M. A. Z. von 1856.]

Eggendorf, f. Pachner v. E.

Eggendorfer, Gebrüder, in den kais. Erblanden, erhielten 1633 ein Adelsdiplom. [N. T. A. N.]

Eggensfelder, Eckenfelder, Gebrüder, erlangten 1554 Adelsfreiheit. [N. T. A. N.]

† Eggensteiner, steyermärk. Geschlecht, das 1473 mit Sebastian v. E. ausstarb. [Schmuck I. 293. — v. S.]

Eggenwald, f. Egger, Goblein.

1. Egger, soll von einem im 17. Jahrh. aus Bayern wegen eines unglücklichen Duells nach Steyermark ausgewanderten Paul Kr. v. Egg stammen, der diesen Namen in jenen umwandelte. Einer seiner Söhne, Ferdinand, war k. k. Kammerrath, u. wurde als solcher in den Adelsstand erhoben. [Schmuck I. 294.]

2. Egger, Jakob Kristof, Doktor, und dessen Bruder Hanns Karl, kais. Erbländer, wurden 1620 geadelt. [N. T. A. N.]

3. Egger, Franz, aus Tirol, erhielt 1631 ein Adelsdiplom. [N. T. A. N.]

4. Egger, Gottfried, erlangte 1684 Wappenbesserung u. Auswanderungserlaubniß. [N. T. A. N.]

5. Egger, eine Familie, die große Lieferungen zur österr. Armee nach Belgrad u. Wien gethan hatte, wurde am 12. Jan. 1741 von K. Karl VI. in den Adelsstand erhoben. Dieselbe besitzt Großöllnbach in Bayern. [v. Lang 325. — Bayer. Wappenbuch V. 21. — v. Hefner, bayer. Adel S. 74. Taf. 84.]

6. Egger. Maximilian Thaddäus v. E., innerösterr. Landrath, wurde im J. 1760, u. der niederösterr. Reggs. Rath Josef Ignaz v. E. im J. 1766 Freiherr, Ersterer aber 1785 wegen seiner ausgezeichneten montanistischen Kenntnisse Graf. Eine Sonne im Schilde. [M. v. M. 17. 46 ff. — Tyroff, Wappenb. d. österr. Monarchie II. 96. — v. S.]

7. Egger. Der niederösterr. Reggs. Rath u. Professor der Rechte, Franz E., wurde in Wien im J. 1815 mit Edler von geadelt. [M. v. M., Erg. 274. — v. S.]

8. Egger v. Eggenwald. Josef Paul Eggher wurde von der Kaiserin Maria Theresia am 21. Juli 1770 in den Adelsstand mit Edler v. Eggenwald erhoben. [M. v. M. 176. — v. S.]

9. Egger v. Eggstein. Der Generalmajor Josef E. wurde im J. 1801 mit Edler v. Eggstein in den Adelsstand erhoben. [M. v. M., Erg. 274. — v. S.]

10. Egger zu Leben und Eggenstein. Die Brüder Josef Martin u. Kristian Josef, jener der Rechte, dieser der Medizin Dr., wurden im J. 1770 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 274. — v. S.]

11. Egger v. Marienfreid. Der Stadt- u. Landrichter zu Ruffstein in Tirol, Joh. Sebastian E., wurde im J. 1726 mit v. M. geadelt. [v. Hefner, tiroler Adel S. 5. T. 5; Erg. Bd. S. 23. T. 9. — v. S. — M. v. M., Erg. 274.]

12. † Egger zu Konek. Diese kamen in Niederösterreich von 1451—1537 vor. [v. Hohenek III. 115. — Wisgrill II. 358. — v. S.]

13. Egger v. Weissenegg. Franz Marziz E. aus Tirol, wurde im J. 1720 mit v. W. geadelt. [M. v. M., Erg. 274. — v. S.]

Egger v. Echo, f. Echer v. E.

Eggerdes, österr. Rath und Oberpostamtsverwalter zu Prag, wurde im J. 1761 in den Ritterstand erhoben. [Behse, Geschichte des österr. Hofes u. Adels VII. 215. — v. S. — M. v. M. 106.]

† Eggerer v. Wildberg und Portenheim (geviert ein Ruder u. ein halber Bock), tiroler Adel. Konrad E., Landrichter zu St. Michaelsburg, hat 1467 von K. Friedrich III. einen Wappenbrief, und die Gebrüder Hanns, Veit und Jakob haben am 16. März 1692 von K. Leopold I. den Adelsstand erworben mit Zulegung des wildberg. Wappens. Jakob E. v. W. u. P. † 1728 als der Letzte seines Stammes. [D. S. — v. Mayerhofen, Mss.]

1. Eggers, Jakob, k. poln. u. kurländ. Oberst u. schwed. Chef der Feldbrigade, wurde am 21. Nov. 1751 in den schwed. Adelsstand erhoben; er starb am 22. Aug. 1798, hinterließ eine zahlreiche Nachkommenschaft u. derselben das Rittergut Carlhusen. Sein ältester Sohn, Kr. Ulrich Detlow v. E., dän. Legationsrath (bekannt als Schriftsteller), wurde 1806 Reichsfreiherr. [v. Ledebur III. 245.]

2. Eggers. Schild schräggetheilt, oben ein, unten zwei Ballen.

Dieses Wappens war Maria Dorothea geb. Frein v. E., geboren zu Rotterdam am 14. Jan. 1753, † als Gemahlin des Oberharr v. Stetten (mit den Beilen) am 25. Aug. 1823 auf Schloß Stetten, Württemberg. [D. S.]

3. **Eggers.** Diese Familie erscheint, wenigstens in Preußen, nur 1819 in der Person eines preuß. Hauptmanns. [v. Zedlitz.] Derselbe stammte von Heinrich Friedrich E., Lehrer am Coll. Car. zu Braunschweig, und zuletzt k. dän. Konferenzrath u. Vizekanzler bei der holstein. Regierung zu Glückstadt, welcher 1790 von K. Josef II. in den Adelsstand erhoben wurde. [D. S.]

Eggersperg, s. Egger.

† **Eggestatt.** Das Stammhaus Igstatt im nassau'schen Amte Hochheim, kommen 1135 zuerst vor. [Vogl 555.]

Eggs v. Rheinfelden, österreichisch. Joh. E. v. R. war 1857 Major im 14. Inf. Reg.

Eghele, s. Capenberg.

Egilbach, ein steiermärk. Geschlecht, welches in der ersten Hälfte des 12. Jahrh. in Urkunden vorkommt. [v. Ludwig, reliq. Mayr. Taf. 125. Tom. IV. p. 208. — Zedler VIII. 308.]

† **Egginger**, Egginger, altbayer. Adel. Im Schild ein halber Panther. Leonhard E. steht im Diplomatarium des Klosters Baum-burg 1444. [D. S. — M. B. II. 262.]

† **Egisheim**, elsässer Adel. Das Stammhaus bei Kolmar. R. de Egenshain, commendator domus hospitalis S. Johannis in Billingen, 1297. Franz v. Egensheim, Vogt zu Ruffach, 1358. [Mone VII. 152. 446.]

Egitto, s. Cassis. — **Egk**, s. Egg.

Egkh, Gebrüder v., wurden 1589 in den Freiherrnstand erhoben. [M. T. N. R.] Vielleicht zu E. u. Hungersbach gehörig.

Egkher, österreichisch. Franz v. E. war 1857 Militär-Rechnungsbeamter.

Egkl, Gebrüder, aus Amberg, wurden 1568 geadelt.

[M. T. N. R.]

† **Eglen**, Egeln, magdeburg. Grafen, schrieben sich auch Edle Herren v. Hadmarsleben, hatten ihr Stammloß und Städtchen gleichen Namens am Flusse Bode im Magdeburgischen, sind aber 1417 ausgestorben. [Bockmann's anhalt. Historie V. 118. — Gause II. 240. — v. H.] S. Egeln.

† **Eglenbeck**, Elebeck, ein altes, wahrscheinlich längst ausgestorbenes lüneburger Geschlecht. [E. S.]

† **Eglsing**, Eglsingen, Eglosingen. Dieses Namens kommt ein (vielleicht sind es zwei?) bayer. Geschlecht in den Urkunden von 1160—1333 vor. Eglsing sind zwei Orte in Oberbayern, in den Gerichten München und Weilheim.

[M. B. VI. 130. VII. 61 ff. 425.]

Egloff. Karl Josef v. E., kurpfälz. Rath und Pfleger zu Reichertshausen, † zu Neuburg am 24. Dez. 1654. Der Pfleger zu Velburg, Konstantin Frhr. v. Gise, † daselbst 1706, hat auch eine v. E. zur Frau gehabt. [v. Reisch 57.] Ob Egloff 4?

1. † **Eglingen**, altbayer. Uradel, dessen Stammhaus Egling bei Wolfershausen. (Schild: getheilt, oben leer, unten 2 Schrägflüsse.) Primus: Adalpert de Eglingen um 1030. Sie waren Erbschenken des Klosters Tegernsee. Sebald E., † 1472, hat einen gar schönen Stein zu Altenbeuren am Inn. Leonhard E., der Letzte seines Stammes, kommt zuletzt 1511 vor. 1515 war das Geschlecht bereits erloschen u. das Erbschenkenamt denen v. Sonz-

derstorff verliehen. Die E. kommen überaus zahlreich in den Urkunden der Monumenta Boica vor. In dem Zeitraume von 1030 bis 1511 allein 37 verschiedene Glieder dieses Geschlechts.

[D. S. — Hund III. 291.]

2. † **Eglingen**, ein anderes, auch bayer. Geschlecht, führte in Roth einen silb. Holzschild, alias Egge. [D. S.]

3. † **Eglingen**, altbayer. Adel, führten im Schild ein Fisch-peern oder Dreizack. [D. S.]

4. † **Eglingen**, das Stammhaus im D. N. Münsingen. Ulrich u. Otto, „zweine Bruder von Egelingen“ 1313.

[Mone VI. 412.]

5. † **Eglingen**, sollen aus Bayern nach Preußen gekommen sein; führen in Blau eine silb. Egge. Vergl. Eglingen 2.

[v. Ledebur III. 245. — Siebmacher II. 67.]

1. **Egloff.** Die drei Kinder, Friederika Barbara, Luise Gottliebe und Ludwig Heinrich Karl August, welche Graf Otto Friedrich v. Egloffstein mit Anna Barbara Stein außer der Ehe erzeugt hatte, wurden legitimirt, u. unter dem Namen E. am 11. Juni 1792 in den preuß. Adelsstand erhoben.

[v. Zedlitz. — Tyroff, Wappb. des preuß. Staats III. 12. — v. Ledebur I. 192. — Preuß. Wappenbuch III. 12. — v. H.]

2. **Egloff.** Der österr. Oberstlieut. Dominik E. wurde im J. 1805 geadelt. [M. v. M., Erg. 274. — v. H.]

3. † **Egloff v. Päl.** Joh. Wilhelm E. v. P., Dekan zu Landshut, schenkt 1660 seiner Schwester Anna Rufina, uxor Joh. Ferdinands v. Perfall (die Hochzeit 14. Sept. 1659), das Schloß Päl bei Weilheim. [Oberbayer. Archiv VI. 354.]

4. **Egloff v. Schönan**, sollen schwäb. Uradel sein. Im Schild ein Schrägalken mit drei Egelu belegt; kommen auch in Bayern vor. „Der alt Egloffher, des Herzogs Albrecht Futtermeister 1560“, war dieses Wappens. [D. S. — v. Meding II. 213. — v. Ledebur I. 192. III. 245. — v. H.] Vergl. oben Egloffher.

5. **Egloff v. Stodhof.** Der Professor der Anatomie, Dr. Karl Anton E., wurde 1727 mit v. E. geadelt.

[M. v. M., Erg. 274. — v. H.]

6. **Egloff v. Dell.** Hanns Kaspar E. v. J., cujus mater fuit nata de Knöringen, 1641. [Oberbayer. Archiv VI. 283.]

† **Egloffsheim**, altbayer. Uradel, führten im Schild einen geflügelten Löwenrumpf. Alt- und Neu-Egloffsheim liegen nicht weit von Regensburg. Primus: Sigwardus de E. 1145. Sie sind mit Eglos v. E. bald nach 1370 †.

[D. S. — M. B. XIII. 125. 173. — Hund III. 292.]

Egloffsheim von und zu Egloffsheim (im Schild ein Löwenrumpf), uralter fränk. Adel, der sich neuerlich in die preuß., fränk. u. sächsl. Linie theilt. Der Generalmajor Albrecht Dietrich Gottfried v. E., und dessen Bruder, der ehemalige Major des v. bork'schen Drag. Regiments, Otto Friedrich v. E., nebst seinen 4 Söhnen erhielten am 19. Sept. 1786 den preuß. Grafenstand.

[v. Geffner, preuß. Adel S. 6. T. 7; S. 41. T. 49; bayer. und württ. Adel S. 7. T. 8; sächsl. Adel S. 1. T. 1; S. 9. T. 8; Erg. Bd. S. 4. 35. — Febrl. Taschenb. v. 1857. — Sächsl. Wappenb. II. 18. — v. Zedlitz. — Zedler VIII. 315. — Taschenb. der gräf. Häuser 1836 u. f. — Diplom. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 289. — v. Ledebur I. 192. III. 245. — Preuß. Wappenbuch I. 36. — Aeltere Quellen bei v. Hellbach.]

† **Egmessen**, erscheinen unter den niedersächsl., besonders hildesheim'schen Adelsgeschlechtern des 12. Jahrh.

[Zaffe, trad. corb. p. 910.]

Egmiller v. Aegg. Die edle Jungfrau Maria Eva Rosalia E. v. A. † zu München am 17. März 1694. [D. S.]

Egmond, eine der ältesten niederländ. gräfl. Familien, von welcher mehrere Geschlechter, als die Grafen v. Büren und die Herren v. Nienburg, die ehemal. Herzoge von Geldern abstammen. Ihr Stammschloß E. ist in Nordholland bei Almar gelegen. Ihren Ursprung leiten Einige von den alten Königen der Friesen her. [Hübner I. 68. IV. 1274. — Butkens, troph. de Brab. II. 69 ff. — Gauhe II. 242. — Siebmacher II. 114; Suppl. I. 18.] Johann v. E. = Nienburg und seine beiden Söhne Gerhard und Cornelius wurden 1705 in den Freiherrnstand erhoben.

[Haas, Gesch. des Slaventlandes zc. 315. — v. Zedlitz. — v. H.]

† **Egreer**, David, des Erzherzogs Karl zu Oesterreich Thronhüter, erhielt 1560 Wappen und Adelsfreiheit. [N. T. A. N.]

† **Egressy**, ungarisch. Ludwig v. E. war 1835 Direktoralkassak für Ungarn zu Ofen.

† **Egskede**, kommen unter den quedinburg'schen Vasallen im 15. Jahrh. vor. [Erath, cod. dipl. quedinburg. p. 701.]

† **Egsklein**, f. Egger.

† **Egulner**. Ein Hainricus miles Egulner de Ingolstat steht im Nekrolog von Welkenburg ab annum 1054.

[M. B. XIII. 477.]

† **Eguningilbach**. Dieses Namens kommt ein Edelmann, Pilgrim de E., als Zeuge in einem aldersbach'schen Brief vor. [M. B. V. 330.] Ich finde einen ähnlich lautenden Ort nicht in Bayern, es muß aber ein solcher wol in Niederbayern jener Zeit bestanden haben. Auch in Dr. Förstemann's Namenbuch, II, ist diese Form nicht einmal annähernd erklärt.

† **Egnydy**, Egidy, Egydi. Samuel E., kursäch. Oberkuchenmeister, aus einer elbinger Patrizierfamilie, welche das polnische Indigenat besaß, wurde von K. Leopold I. am 21. Okt. 1687 in den Reichsadelsstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Hefner, bayer. Adel S. 75. T. 84; säch. Adel S. 25. T. 26. — v. Ledebur I. 192. III. 245. — Säch. Wappenbuch I. 96. — v. H.]

† **Egyenyi**, ungarisch. Josef v. E. stand 1857 als Kadet im 22. österr. Inf. Reg.

† **Eham**. Michael v. E., ein im Oesterreichischen begüterter Reichshofrath, der aber ohne männl. Nachkommen 1608 gestorben ist, und 1588 geadelt worden war. [N. T. A. N. — Wisgrill II. 359.]

† **Charter v. Ehrenhart**. Der österr. Hauptmann Joh. E. wurde im J. 1768 mit v. Ehrenhart geadelt. [M. v. M., Erg. 275. — v. H.]

† **Ehden**, eine pommer'sche Familie, welche erloschen ist. [v. Zedlitz.] Auch Eden, Edene, Ede. [v. Ledebur III. 245. — Micrälius 480. — Siebmacher III. 160. — v. Mebing III. 185. — v. H.]

† **Ehgartner**, Hanns, wurde 1571 geadelt. [N. T. A. N.]

† **Ehem**, ein augsburger Patriziergeschlecht, von dem sich ein Zweig um 1600 nach Breslau gewendet haben soll. Schon 1480 soll Einer dieses Namens in fürstlich münsterberg'schen Diensten gestanden sein. Paul v. Stetten, welcher die augsburger Patriziergeschlechter beschrieb, weiß nichts von einem Zweige der E., welcher sich früher oder später nach Schlesien gewendet habe. Bis 1450 waren die E. augsburg. Weber, u. 1478 traten sie — mit wenigem Vermögen begabt — als Kaufleute auf und kamen später in den Rath. Geadelt scheint erst Kristof worden zu sein, welcher kurländ. Kanzler wurde; mit dessen Urenkel Joh. Bernhard v. E. erlosch das Geschlecht 1656. [v. Zedlitz. — Sinap II. 606. — Siebmacher I. 208. IV. 53. — v. Ledebur I. 192. — v. Stetten 193 ff.]

† **Ehenheim**, genannt **Ubel**, eine fränk. Familie, im Ranton Altmühl sesshaft gewesen und jetzt erloschen.

[Zedler VIII. 342. — Wiedermann, Altmühl Taf. 181. — Spener, theor. insign. 142. — Salver 307 ff. — v. Hattstein III. 186 ff. — Siebmacher I. 100. — v. Mebing III. 186. — v. H.]

† **Ehersfeld**, f. Braun v. E.

† **Ehesetten**, ein schwäb. Adel, dessen Stammhaus im O. N. Münsingen, waren Dienstmannen der Pfalzgrafen von Tübingen, kommen vom 13. bis 15. Jahrh. vor. Hainricus de Eseten 1303. [Mone V. 333 ff.]

† **Ehgartner**. Im Schild wachsend ein gefr. Mann mit Zepher und Lanze. Dieß Geschlecht ist am 17. Febr. 1607 in Steyermark landständisch geworden. Hanns E. besaß 1630 Kanten. [D. S.]

† **Ehingen**, ein schwäb. Geschlecht, dessen Stammschloß E. bei Rottenburg am Neckar gelegen. [Siebm. I. 113. — v. Mebing III. 187. — Zedler VIII. 409. — v. H. — Griesinger 294.] Das reiche u. große Geschlecht kam in Verfall und starb im 17. Jahrh. aus. Nach v. Hefner, † schwäb. Adel S. 2, kamen diese Ministerialen um 1150 zuerst vor. Mit den ulmer Ehinger (4.) sind sie nicht zu verwechseln. Ihr Schild: in Schwarz ein gold. Sparren. Ich finde noch einen R. Freiherrn Joh. Jakob v. E. zu Pöfingen dieses Wappens, welcher als fürstbischöflich freising. Hofmeister, vielleicht ultimus familiae, am 3. Jan. 1674, alt 63 Jahre, zu Freising starb. [D. S.]

1. † **Ehinger**, ein altbayer. Geschlecht, das im Schilde einen oben gezackten Schrägbalken führte. Weiß nicht, ob es die bei Hund, III. 307, aufgeführten sind, da dort kein Wappen angegeben ist.

[D. S. — Hund, Stammbuch III.] Vergl. auch Ehinger 2.

2. † **Ehinger**, altbayer. Uradel. Im silb. Schild ein aufspringender schw. Wolf. Vielleicht zu diesem oder dem nachfolgenden Geschlechte gehören: Alschalkus v. E. et uxoris sua Mathilt, welche 1326 in wessobrunner Brief vorkommen.

[D. S. — M. B. VII. 404 ff.]

3. **Ehinger**, Johann, kais. Hofzimmerwärter, erhielt 1672 ein Adelsdiplom. [N. T. A. N.]

4. **Ehinger v. Palzheim**, adliche Patrizier von Ulm. Diese haben ut puto sich durch Schifffahrt auf der Donau emporgebracht, wie denn auch ihr Stammhaus in Ulm am Donauesee liegt u. ihr Schild zwei gekreuzte Schifferhaken zeigt. Johannes, gen. Hauvast, † 1368, hat einen gar schönen Grabstein zu Ulm im Münster hinter dem Koraltar. [D. S. — Siebmacher I. 209. — v. H.]

5. **Ehinger v. Egnfeld**. Schon im J. 1646 erhielt das Geschlecht ein Adelsdiplom vom Comes palat. Frhrn. Dietrich v. Muggenthal, 1734 am 18. Febr. aber die Brüder Joh. Vitel u. Joh. Stefan von Kaiser Karl VI. ein Reichsadelsdiplom. [v. Lang 326. — Siebmacher IV. 51. — M. v. M., Erg. 275. — v. Hefner, bayer. Adel S. 75. T. 84. — v. H.]

6. † **Ehinger vom Köstlin**, schwäb. Adel. Im Schild ein Schrägbalken mit drei Rosen belegt. [D. S.]

† **Ehler**, ein danziger Patriziergeschlecht. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 192. III. 245.] Der Bürgermeister Friedrich E. erlangte am 19. Febr. 1658 den poln. Adel.

† **Ehu**, ein aus Ungarn nach Oesterreich gekommenes, daselbst begütertes, aber nicht immatrikulirtes Geschlecht, das 1561 — 1590 vorkommt. [Wisgrill II. 359 u. f. — v. H.]

† **Ehniger**. Jakob E. und sein Bruder Burkart wurden 1613 geadelt. [N. T. A. N.]

† **Ehningen**, alte schwäb. Ritter auf der gleichnamigen Burg

im württ. O. A. Böblingen, welche von 1100—1343 in Urkunden erscheinen, waren Vasallen der Pfalzgrafen von Tübingen.

[Mone III. 323 ff. 437. — Griesinger 295.]

† **Cholsing**, ein Dorf, Gerichts Passau, war die Heimath der von 1130—1206 urkundenden Herren de Cholsingen.

[M. B. IV. 43 ff. V. 312 ff.]

Chrburg, f. Brandstetter.

Chreberg. (Im Schild ein Adler u. Burgunderkreuz geviert.) Hilaria Frein v. E. † zu Salzburg am 25. März 1765. — Maria Viktoria Frein v. E., Prälatur auf dem Nonnberg, † am 6. Aug. 1738. [D. S.]

1. † **Chren**, von der Ehr, ein aus der Pfalz stammendes Geschlecht, das sich von dort nach Oesterreich wendete, ursprünglich Beckherr hieß, und aus dem Einer von K. Ferdinand I. am 23. Nov. 1560 in des hl. röm. Reichs Ritterstand, und ein Anrunder am 12. Jan. 1632 von K. Ferdinand II. in den Freiherrnstand erhoben wurde. [Wisgrill II. 360.]

2. † **Chren**. Auch in Köln gab es ein Geschlecht v. d. E. Fahne, I. 87, bringt einen Stammbaum bei, der bis in die zweite Hälfte des 16. Jahrh. geht. Die Familie scheint verschieden von der österreichischen zu sein. [v. Ledebur I. 192. — v. H.]

Chrenau, f. Erna. — **Chrenbau**, f. Bauer.

1. † **Chrenberg**, Ernberg, ein gegen die Mitte des 17. Jahrh. erloschenes fränk., im Ranton Odenwald sesshaft gewesenes Geschlecht, aus dem zuletzt, 1623, ein Bischof von Würzburg vor kommt. [Gauhe I. 361. — Sinap II. 606. — Viedermann, Odenwald Tab. 373.] Es führte im silb. Schilde einen rothen Adlersflügel.

[Humbrecht, Tab. 104. — Salver 456 ff. — v. Hattstein I. 162. — Siebmacher I. 103. — v. Mebing II. 215. — v. H.]

2. † **Chrenberg**, rhein. Uradel. Das Stammhaus E. bei Heinsheim, war Lehen von dem Bisthume Worms. Henricus de Erenberg testet in einem Brief des Klosters Herrenalb 1252. Diether v. E. 1320. Gerardus † 1498. Lucas de E. † 1544. [Mone I. 230 ff.]

3. **Chrenberg**. Mit diesem Namen blüht in den preuß. Staaten noch eine adliche Familie, welche von der nachstehenden verschieden ist. Mathias und Franz Heinrich E. erhielten laut Veröffentlichung zu Breslau vom 3. Juli 1710 den Adel. Mehrere Mitglieder dieser Familie standen im preuß. Heere, und Wilhelm Jakob als Postmeister zu Kyritz. Wappen: Ein quadr. Schild; im 1. und 4. Felde ein Löwe mit drei Kornähren in der Pranke, im 2. u. 3. Felde ein Berg mit drei Aehren. [Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 321. — v. Zedlitz, Suppl. I. 143. — v. Ledebur I. 192.]

4. **Chrenberg**. Albert E., gest. als Major 1836, wurde am 25. Mai 1820 von K. Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Adelsstand erhoben. Er erhielt das Wappen der ausgestorb. fränk. Familie dieses Namens.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 192. — Preuß. Wappenb. III. 12.]

Chrenberg, f. Begontina, Gayer und Kunigl.

Chrenberg, f. Reich v. E. — **Chrenblüh**, f. Christ v. E.

Chrenblum, f. Jansky.

† **Chrenburg**. Joachim Philipp v. E. wurde i. J. 1761 Freiherr. Der Stammvater dieser in Böhmen ansässigen Familie, Friedrich Erbe, erlangte zuerst am 16. Jan. 1468 von Herzog Johann II. zu Liegnitz einen Wappenbrief. Sein Sohn Johann, Rath zu Krossen in Schlesien, erhielt von K. Karl V. am 11. Juli 1531 den Adel.

Stammbuch des Adels in Deutschland.

Melchior Erbe, geb. 1587 zu Lübschitz im Fürstenthume Jägerndorf, erlangte 1626 Bestätigung u. den Beinamen v. Chrenburg, und bald darauf das Junkolat in Böhmen und den Ritterstand.

[Taschens. der fehrl. Häuser 1848. 1855. — v. Ledebur I. 192. 206. III. 245. — M. v. M., Erg. 47. — v. H.]

Chrenburg, f. Caballini, Canal, Erbe, Gottschlig, Kinigel und Zucketto.

1. **Chrencron**. Kaiser Leopold I. erhob den Philipp Kramer am 4. Nov. 1689 mit dem Beinamen v. E. in den böhm. Adel. [v. H.]

2. **Chrencron**. K. Leopold I. erhebt den Johann Florian Simon unterm 28. Okt. 1704 in den Reichsadelstand. [v. H.]

3. † **Chrencron**. Ein fehrl. Geschlecht v. E. in Holstein ist anfangs dieses Jahrhunderts erloschen. [v. Ledebur I. 192.]

Chrencron, f. Fischmann.

Chrenfeld. Gedeon Ehrlich E. wurde am 20. Okt. 1668 von K. Leopold I. in den böhm. Adelsstand erhoben. Auch kommt Einer dieses Namens, mit dem Vornamen Philipp Adam, 1722 zu Liegnitz in k. Kameraldiensten vor.

[Sinap II. 606. — v. Ledebur I. 192. — v. H.]

Chrenfeld, f. Baron, Bauer, Donath, Kerndtlmayer.

1. † **Chrenfels**, Ernvels, ein vom 12. bis 15. Jahrh. in Steyermark, Kärnten u. Niederösterreich begütert gewesenes, erloschenes Herrengeschlecht, dessen Stammschloß gleichen Namens in Kärnten gelegen ist.

[Wisgrill II. 362. — Schmuß I. 298 u. f. — v. H.]

2. † **Chrenfels**, ein im 12. Jahrh. in Schwaben blühendes Geschlecht, aus dem ein Abt zu Zwiefalten, welcher im J. 1385 gestorben ist, der Letzte des Geschlechts war. Der Abt vermachte 1366 seine sämtlichen Güter dem Kloster Zwiefalten, in dessen Nähe die Burg E. gelegen. Nachdem letztere manchen Herrn gewechselt, kam solche 1803 an Württemberg, welches den damaligen Minister v. Normann damit beehrte, und wovon die heutigen Grafen v. Normann-E. (f. d.) den Beinamen u. das Wappen führen.

[Griesinger 37. 297. — Jahrb. des deutschen Adels 1848. S. 278. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 10. Taf. 2. — v. H.]

3. **Chrenfels**. Heinrich Sellius, schwed. Lehnsekretär, erhielt 1679 ein Adelsdiplom mit v. E. und starb 1683 mit Hinterlassung eines Sohnes. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 192.]

Chrenfels, f. Grunneisen, Hillburg.

Chrenfels, f. Limburger v. E.

Chrenfried. Franz Ignaz Seisfried v. E. wurde am 3. Mai 1660 in die steyer. Landmannschaft aufgenommen. [D. S.]

Chrenflus, f. Fischer.

Chrengreif, f. Ruttalek.

Chrenhalm, f. Kornritter.

Chrenhard, eine in Ostpreußen sesshafte adliche Familie.

[v. Ledebur III. 245 ohne Wappen-Angabe.]

Chrenhardt, f. Charter.

Chrenheim, f. Duimovich, Pfulb und Reinitz.

Chrenhelm, f. Hausenblase, Hettfleisch.

Chrenhold. Joh. Mathias Kettelbütter wurde von Kaiser Leopold 1662 zum Comes Palatin., 1668 zum k. Rathe u. 1674 am 15. Aug. zum Ritter erhoben. [Sinap II. 606. — v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 194. — v. H.]

Chrenhold, f. Holfeld.

Chrenhügel, f. Babogredacz.

Chrenkamp, f. Creutz.

Ehrenkreutz. Diese adeliche Familie erscheint nur in der Person eines Offiziers im preuß. Heere um 1806.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 194. III. 245 das Wappen.]

Ehrenkrock, eine schwed. adeliche Familie, welche zu Ende des 18. Jahrh. die Güter Thune u. Wenden im Herzogthume Braunschweig besaß. Ihr Anherr Joh. E. war am 27. Febr. 1682 geadelt und unter Nr. 1010 auf dem Ritterhause zu Stockholm eingetragen worden. [v. Stiermann, Matrifel 2c. — Gebeccrona u. Carlsskiöld, Wappenbücher. — v. Ledebur I. 194. III. 245.]

Ehrenkron, f. Krebs. — **Ehrenport,** f. Adam.

Ehrenreich, f. Dreyhausen v. E.

Ehrenreiter, Freiherren v. Hoffreith. Aus Bayern kam im J. 1432 ein Zweig dieser Familie nach Niederösterreich und wurde 1599 unter die Ritterstandsgeschlechter aufgenommen. Erhard v. E. erhielt im J. 1653 ein Freiherrndiplom. [M. v. M. — Gauhe I. 360. — Siebmacher IV. 10. — v. Meding II. 216. — Wisgrill II. 366 u. f. — v. H.] Vergl. unten Ermenter.

Ehrenritt, f. Boulanger. — **Ehrensberg,** f. Gschotti.

1. † **Ehrenschild.** Am 9. Juli 1685 wurde der f. Hofrichter zu Liegnitz in Schlesien, Gottfried Georg Josef Flade, mit v. E. sammt seiner Deszendenz in den R. Ritterstand erhoben. Die Familie ist erloschen. [v. Ledebur I. 194. III. 245. — Dorst, schles. Wappb. I. 8. — v. H. — Gauhe, Anh. S. 1440. — Sinap II. 606.]

2. **Ehrenschild.** Konrad Biermann, ein geb. Schweizer, der Sohn eines Pfarrers, erhob sich durch seine großen Verdienste nicht nur in den dän. Adelstand mit dem Namen E. (Ehrenschild) unterm 29. Okt. 1681, sondern bis zur dän. geh. Staatsministerswürde. Die Familie ist von den schles. E. ganz verschieden, wie der Ursprung beider schon zeigt. [Gauhe, Anh. 1440 ff.]

Ehrensorg, f. Kobler. — **Ehrensamm,** f. Köhlmayer.

1. **Ehrenstein,** eine in Hamburg und Holstein wohnende adeliche Familie, die wol mit den folgenden E. einerlei sein möchte. [v. Zedlitz.]

2. **Ehrenstein.** Kristian Studemann wurde 1703 mit v. E. geadelt. Er starb 1733. Die Familie ist in Mecklenburg begütert (?) u. hat auch Besitzungen in Schlesien. [v. Ledebur I. 194.] Wappen: In Blau ein stehender wilder Mann.

3. **Ehrenstein,** ein adeliches Geschlecht, welches im Schilde einen Hügel hat, über dem ein bekleideter Mann hervorstreicht, der einen Tannenbaum trägt. Die Familie hieß vormals Meyer, u. nahm bei Erhebung in den Adelstand 1644 den Namen E. an. Franz Josef v. E. besaß am Ende des 17. Jahrh. Ruppertsreuth im Vogtland; er wurde 1784 zu Görlitz als Oberstlieutenant pensionirt u. hinterließ viele Kinder. Josef v. E. war 1749 Oberamtsregierungsrath zu Glogau. [v. Ledebur I. 194. — v. Heßner, sächs. Adel S. 25. T. 26. — Sächs. Wappenbuch III. 87.]

Ehrenstein, f. Hopfenstock.

† **Ehrenstetten,** schwäb. Uradel, dessen Stammhaus im bad. Amte Staufeu. Milo miles de Drifetten testis 1220.

[Mone IX. 235.]

Ehrenstrom, f. Fischer. — **Ehrenthal,** f. Rentsch v. E.

Ehrenthall, f. Cherne. — **Ehrentreu,** f. Ebert.

Ehrenwald. Joh. Kristof E., Konsul u. Hofrichter zu Hirschberg, wurde unterm 30. Mai 1708 geadelt.

[v. Ledebur I. 194. — Sinap II. 607. — v. H.]

Ehrenwald, f. Dorotka, Förster.

Ehrenwerth, f. Albrich, Ellgier, Gängel, Roner.

Ehrenzweig, f. Kniebandl, Weber. — **Ehsfeld,** f. Fräß.

1. **Ehrhardt.** Den von Graf Tugger als großem Pfalzgrafen ertheilten Adel dieses Geschlechts bestätigte der König von Bayern am 13. Jan. 1816. [v. Lang 94. — v. Heßner, bayer. Adel S. 75. T. 84.]

2. **Ehrhardt.** Friedrich E., preuß. Generalmajor, erhielt 1854 den erblichen Abschied und ist geadelt worden.

[v. Ledebur I. 194. — M. v. M. 3. von 1854.]

Ehrhart v. Ehrhartstein, österreichisch. Joh. Nepomuk E. v. E. war 1835 k. k. wirkl. Gubernialrath zu Innsbruck.

† **Ehringer zu Cersperg.** Georg E. zu T. steht in der bayer. Landtafel 1440. [D. S.]

† **Ehringshausen,** Fringshausen, hess. ausgestorb. Geschlecht.

[Siebmacher I. 119. — Eßtor, Ahnenprobe S. 119. Tab. VII, berichtet die Wappenzeichnung Siebmacher's. — Schannat, client. Fußb. 117. — v. Meding II. 217. — v. H.]

1. **Ehrlinger,** österreichisch. Karl v. E. stand 1857 als Oberlieutenant im 26. Inf. Reg.

2. **Ehrlinger v. Ehrental.** Geviertet mit Herzschild, darin ein Stern; 1. und 4. ein Schrägfluß, 2. und 3. ein Greif. Ut puto österreichisch und vielleicht identisch mit E. 1.

1. **Ehrmanns.** Der österr. Grenadierhauptmann Ferdinand Alexander E. wurde im J. 1719 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 136. — v. H.]

2. **Ehrmanns v. und zu Falkenau,** eine oberösterreich. Familie, die sich auch v. Freyenwerth nennt. Wilhelm Martin E. v. u. zu F. u. F., des adelichen Ritterstandes in Oberösterreich Landmann u. kais. Landesvizedom allda, wurde 1729 in den Reichsfreiherrnstand erhoben, starb aber ohne männliche Nachkommen. Hier muß noch bemerkt werden, daß 1665 ein Martin E., Stadtrichter zu Schwanenstadt in Oberösterreich, ein Adelsdiplom erhalten hat. [M. v. M.] Ebenso wurde der Oberpfleger der gräflich v. Khevenhüller'schen Fideikommissgüter in Oesterreich, Wolf Martin E., 1670 geadelt. Der eine oder der andere möchte wol der Anherr u. Stammvater der E. v. Falkenau 2c. sein. Zu Straßwalchen ist der Grabstein einer Anna Maria geb. Ehrmann auf Falkenau u. Freyenwerth, † 1725. [D. S. — v. Hohenfeld I. 689; Suppl. II. 10. — Gauhe, Anh. 1445. — Tyroff 46. — v. H.]

3. **Ehrmanns zum Schlag,** ein niederösterreich. Geschlecht, welches von dem oberösterreichischen dieses Namens gänzlich verschieden ist, und aus dem zuerst Ignaz Josef, Joh. Philipp Josef, Johann Gottfried und Johann Richard 1717 unter die neuen Herrenstands-Geschlechter, vorher aber schon, am 22. Dez. 1702, von Kaiser Leopold I. in den Freiherrnstand erhoben wurden.

[Wisgrill II. 368 u. f. — M. v. M. 47. — v. H.]

Ehne v. Melchthal, ein aus der Schweiz stammendes Geschlecht, aus welchem der Hofrath und Kapitelsindikus Rupert E. in Freisingen am 31. April 1787 vom Kurf. Karl Theodor das Adels-Diplom erhielt. [v. Lang 327. — v. Heßner, bayer. Adel S. 75. T. 84. — v. H.]

Ehnegg, f. Eckstein. — **Ehnhalm,** f. Kornritter.

1. **Ehrnstein.** Der österr. Oberlieut. Josef Robert v. E. wurde im J. 1811 von K. Franz II. in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 54. — v. H.]

2. **Ehrnstein v. Erdmannsdorf.** Der österr. Hauptmann Karl Anton v. E. wurde im J. 1818 von K. Franz II. mit dem Beinamen v. Erdmannsdorf in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 54.] Josef Robert v. E. und Karl Anton v. E. dürften eines Geschlechts sein, vielleicht auch eines Stammes mit denen v. Ehrenstein. [v. H.]

Ehrwald, f. Burlo v. E. — **Eib**, f. Eyb.

† **Eibach**, Obach. Das Stammhaus E. im nassau'schen Amte Dillenburg. Ludwig v. D., Knappe, 1358, † 1386. Filii: Heinrich 1358, Irmgard 1358, Wepener 1358, † 1392, wahrscheinlich der Letzte. [Vogl, Top. 143. 151. — Arnoldi, Miscell. 251.]

† **Eibensteiner**, Eybensteiner, zu **Eibenstein** und **Aufsdorf**, ein altes niederösterreich., in der Mitte des 16. Jahrh. erloschenes ritterliches Geschlecht. [Wisgrill II. 369 ff. — v. H.]

Eiberg v. Wartenberg-Eiberg und Schwarzhorn, österreichisch. Johann Ritter E. zu W.-E. u. S. stand 1857 als Hauptmann im 17. Inf. Reg. (Vergl. unten Eyberg.)

Eibisch, ein in Ostpreußen sesshaftes Geschlecht.

[v. Ledebur III. 245 ohne Wappen-Angabe.]

† **Eibiswald**, ein steyerländ. Geschlecht, das die gleichnamige Herrschaft sammt vielen anderen Gütern besaß, u. 1632 am 16. März das Erbschenkenmeisteramt in Steyermark von Kaiser Ferdinand II. verliehen erhielt. 1673 ist der Letzte seines Stammes, Wolf Maximilian, †. [Bucelini III. 30. — Wisgrill II. 372 ff. — Schmutz I. 304 u. f. — v. H.]

Eibiswald, f. Eybiswald.

† **Eich**, eine an der Eifel begüterte adliche Familie, welche bereits 1318 erscheint, aber in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. erloschen ist. [v. Zedlitz. — Fajne I. 88, woselbst ein Stammbaum; II. 36.]

Eicha, f. Glanz v. E.

Eichborn auf Gutmansdorf, Moriz, Kreisdeputirter, wurde am 14. Okt. 1840 vom K. von Preußen mit Einschränkung auf den Besitzer des Gutes geadelt. [v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 78. — v. Ledebur I. 194. III. 245, wo das Wappen angegeben ist.]

1. 2. **Eichel**, u. **Eichel**, gen. **Streiber**. Der Fabrikbesitzer Fr. E., gen. **Schreiber**, zu Eisenach, u. die Wittwe des Fabrikbesizers E. E., genannt **Schreiber**, und ihre Kinder, wurden 1853 vom Großherzog von Sachsen geadelt. [M. N. J. von 1853. — v. Hefner, sächs. Adel S. 25. T. 27.]

3. † **Eichel**, **Edler v. Kantenkrohn**. Joh. E., nach Einigen der Sohn eines Hirten, in dem Koburg. Dorfe Seltershausen geboren und Schweinhüter allda, brachte es als ein sehr lernbegieriger Mensch von dieser Stelle, der er entlie, durch seinen Fleiß bald zum Professor zu Helmstädt, endlich zum braunschweig. geh. Rathe. Nach einer glaubhafteren Angabe war er der Sohn eines Lehnschulzen zu Heldburg in Franken. [v. Ledebur II. 261.] Kaiser Leopold erneuerte (so heißt es wenigstens in seinen Personalien) im J. 1680 den Adel seiner Vorfahren mit obigem Beinamen. [S. auch die auf ihn gehaltene Leichenrede der Universität Helmstädt (1688). — v. H.]

† **Eichelbach**, **Vogt von**, das Stammhaus in der Nähe von Rastatt. Conradus et Henricus advocati de Eichilbach, Ministeriales Eberhardi dei gracia domini de Eberstein in einem Brief des Klosters Herrenalb 1207. Conrad de E. 1239, alius Conradus 1277. [Mone I. 113 ff.]

1. † **Eichelberg**, schwäb. Uradel. Das Stammhaus dieses Dynastengeschlechts lag bei Boll, D. N. Kirchheim. Nobilis vir Diepoldus comes de Michelberg in einem konstanzer Brief 1259. [Mone III. 69.]

2. **Eichelberg**. Die Familie gehört zum thüring. Uradel u. erscheint schon im 13. Jahrh. unter den Ministerialen der Grafen v. Drilamünde. [v. Zedlitz. — v. Hefner, sächs. Adel S. 26. T. 27; preuß. Adel S. 41. T. 50.]

Eichelberg, f. Michelberg.

† **Eichelborn**, ein schles., wahrscheinlich erloschenes Geschlecht, das schon im J. 1292 vorkommt. [Sinap I. 348. — v. H.]

Eichelsfeld, f. Eichler.

1. **Eichen**, ein berg'sches Geschlecht, welches den Beinamen v. Heumar führte. [Fajne I. 87. II. 36, wo eine Stammtafel zu finden ist und das Wappen.] Im J. 1714 blühte die Familie noch.

2. † **von der Eichen**, pfälzer Adel. „Der erber rittere her Eberwin von den Eichen“ Zeuge in einem zweibrücken'schen Brief 1312. [Mone V. 317.]

Eichenau, f. Kümerlin. — **Eichenburg**, f. Eberhard.

1. † **Eichendorf**. Das Stammhaus vielleicht E. in Niederbayern. Schon 1170 kommt ein Nortwinus de Eichenstorf, und 1389 ein Heinrich der Eichendorffer, Pfleger zu Obernberg am Inn, in Kloster Reichersberg'schen Briefen vor. [M. B. IV. 115. 505.]

2. **Eichendorf**, wollen aus Bayern — von dem vorhergehenden Geschlechte E. 1. stammen. Gewiß ist, daß Arnoldus de Eken dorp 1323 in einem Briefe des Grafen v. Lindau zu Ruppin erscheint und mehrere Besitzungen u. Lehen daselbst hatte. Mit Hertwich Erdmann kam das Geschlecht nach Schlesien u. wurde um 1676 in den Herren- und Freiherrnstand von K. Leopold I. erhoben. Auch nach Mähren hat sich die Familie verbreitet. [Cod. diplom. Brandenburg. XIII. 132. — v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 194. III. 248. — Taschenb. der fehrl. Häuser 1858. — Dorst, schles. Wappenbuch n. 317.]

Eichensfeld, f. Bößler v. E.

† **Eichenhofen**. Dieses Namens kommt ein bayer. Adelsgeschlecht 1135 — 1306 in Urkunden vor. Die Heimath war vielleicht Eichhofen, Gerichts Dachau, oder Eichenhofen, Gerichts Erding. [M. B. I. 144. VIII. 399. XIII. 384.]

Eichenkranz, f. Fleischer v. E.

Eichenkron, f. Ferroni, Rohout.

Eichenstadt, f. Fedrigoni. — **Eichenstein**, f. Kahl.

Eichenwald, f. Frischeisen. — **Eichenwerth**, f. Butta.

Eichenzell, f. Casparh.

† **Eicher v. Kiebingen**, ein altes schwäb., schon im 11. Jahrh. ausgestorb. Geschlecht, welches auf der Burg Kiebingen im jezigen württ. D. N. Rottenburg hauste. [Griesinger 742.]

† **Eichsheim**. 1094 schenken die Brüder Benno und Gerung, „liberi milites de Eichsheim“, dem Kloster St. Georgen am Schwarzwald eine Hub bei Neuhausen. [Mone IX. 214.]

Eichhausen, f. Finker.

Eichhauser, Stenzel, wurde 1589 in den Adelsstand erhoben. [M. T. N. N.]

Eichheuser, f. Michheuser.

Eichhoff. Der Hofkammerpräsident Josef Ritter v. E. wurde 1836 in den österr. Freiherrnstand erhoben, nachdem er 10 Jahre früher geadelt worden war. Sein Vater war Oktroirdirektor am Rhein; geboren war der Sohn in Bonn.

[v. Zedlitz. — Taschenb. der fehrl. Häuser 1853.]

† **Eichholz-Jablonowski**, in Ostpreußen sesshaft gewesen. Wappen: In Blau 3 g. zu 2 u. 1 gestellte Sterne, u. dazwischen ein g., mit der Sichel nach linker Seite gekehrter Halbmond. [v. Ledebur III. 246.]

1. † **Eichholz**, ein schles., zum Theil fehrl. Geschlecht, dessen Stammschloß im Liegnitz'schen liegt, u. zwischen 1346 u. 1599 vorkommt. [Sinap I. 348. II. 607. — Gausse I. 361. — Siebmacher I. 51. — v. Meding III. n. 188.] W.: In G. ein r. Thurm.

2. **Eichholz.** Der schles. Kammerrath Dietrich v. E. wurde im J. 1701 von K. Leopold I. in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Wappen: Geviert; 1. u. 4. Bl. Feld 3 Stauden mit Eichen auf gr. Boden; 2. u. 3. g. Feld auf gr. ein Eichhörnchen. [Siebm. V. 23. — v. Ledebur I. 194. — M. v. M., Erg. 54. — v. Zedlitz. — Zedler VIII. 321. 469. — v. H.]

1. **Eichhorn,** Karl Friedrich, preuß. Regg. Rath zu Breslau, Sohn des verstorb. Ministers zu Berlin, wurde am 27. Febr. 1856 von Preußen geadelt. [M. v. M. 3. von 1856. — v. Ledebur III. 246.]

2. **Eichhorn v. Oleszkow.** Der Dr. der Medizin, Franz E., wurde im J. 1819 mit v. D. geadelt. [M. v. M., Erg. 277. — v. H.]

† **Eichhorst.** Ditlinus de Eyghorst Zeuge in einem Brief Herzog Barnim's von Pommern 1335. Bernward v. Eikhorst, Marschall desselben Herzogs 1347. [Cod. brand. XIII. 249. 326.]

† **Eichicht,** ein im Voigtlande, in Franken und Thüringen begütert gewesenes Geschlecht.

[v. Ledebur I. 195. III. 246. — v. H. — v. Mebing I. n. 206. — König I. 859. — Gauhe II. 248 u. f.]

Eichinger v. Eichstamm, ein fränk. Geschlecht, das dem Ritterorte Gebürg immatrikulirt war. [Biebermann, Gebürg I. — v. H.] Vergl. auch Eichinger v. Eichstamm.

Eichinger, s. Eichinger.

1. **Eichler.** Der österr. Rittmeister Joh. Konrad E. wurde 1757 geadelt. [M. v. M. 177. — v. H.]

2. **Eichler,** eine preuß. Familie, deren Wappen verschieden ist von dem der anderen Familien v. E. Ueber den Ursprung dieses Geschlechts findet man nichts angegeben; Heinrich v. E. war 1809 preuß. Major, und ist 1831 zu Tilsit gestorben. Sein Sohn war 1828 Hauptmann im preuß. Dienste.

[v. Ledebur I. 195. — Preuß. Wappenb. III. 12.]

3. **Eichler v. Aurih,** Freiherren, die dem Ritterorte Altmühl in Franken immatrikulirt waren und nun zum bayer. Adel gehören, haben ihren Ursprung in der Lausitz, und wurde ihnen von Kaiser Rudolf II. und Mathias ihr Adel nicht nur erneuert, sondern sie wurden auch 1712 in den Freiherrnstand erhoben.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 33. T. 29; Erg. Bd. S. 12; preuß. Adel S. 41. T. 50. — v. Ledebur I. 195. — v. Lang, Suppl. 40 u. f. — v. Zedlitz. — Siebmacher, Suppl. III. 4. — v. H.]

4. **Eichler v. Aurih.** Im J. 1757 wurde Anton E., kais. Hauptmann, mit dem Beinamen v. A. in den Adelstand erhoben. Ob er im Zusammenhange mit E. v. A. 3. war, ist nicht bekannt.

[M. v. M. 177.]

5. **Eichler v. Eichsfeld.** Karl E. wurde 1765 in den Reichsadelstand mit v. Eichsfeld erhoben. [M. v. M., Erg. 277. — v. H.]

Eichlitz. Im preuß. Heere kommt in neuester Zeit ein Offizier v. E. vor. Sonst weiß man dießorts von diesem Namen nichts anzugeben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 195.]

† **Eichmann.** Der Dr. der Rechte und Landrath zu Stolpe in Pommern, Ewald Joachim E., wurde wegen seiner Verdienste von K. Friedrich I. v. Preußen am 18. Jan. 1701 in d. Adelstand erhoben. Die Familie ist wieder erloschen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 195. — Bagmihl II. Taf. LXXII. — v. H., woselbst ältere Quellen.]

† **Eichsdorff,** ein in Preußen ausgestorbenes, eigentlich dän. Geschlecht, aus welchem Georg Max v. E. um 1780 im preuß. Heere stand. [v. Ledebur I. 195.]

† **Eichsen.** Das Stammhaus Groß-Eichsen, Schwerin; Schaumburg'sches Geschlecht. Thibericus de Eksen, miles de Scowenburg, testis 1244. [Urk. der schleswig-holst. Gef. S. 48.]

Eichstadt, s. Fedrigotti.

1. † **Eichstädt,** Eichsteden, Eichstädt, sind ganz verschieden von denen v. Eickstädt. Das Stammschloß dieses alten Geschlechts liegt in der Altmark, im arneburg'schen Kreise. Es waren daselbst ehemals 6 adeliche Güter dieses Namens. Die Familie besitzt auch das anstoßende Gut Baumgarten, so wie sie früher Königsmark im seehaus'schen und Borstel im stendal'schen Kreise inne hatte.

[v. Ledebur I. 195. — Siebmacher I. 175. III. 141. — v. H., welcher jedoch dieß Geschlecht mit denen v. Eickstädt durcheinandermengt. — Gauhe I. 361 u. f.]

2. † **Eichstädt,** waren eine dinastische Familie, deren Stammhaus Eichstetten am Kaiserstuhl. Ulrichus et Rupertus fratres de Eistat 1245. Her Rudolf v. Eistat Zeuge in einem Brief 1258. Sie sind schon vor dem 14. Jahrh. †. [Mone I. 199. 411.]

Eichstamm, s. Eichinger. — **Eichstett,** s. Pleschner.

Eichthal. Diese Familie hieß vorher Seligmann, war israel. Glaubens, erhielt das Wappen der ausgestorbenen Familie v. Thalmann in Augsburg bei Erhebung in den Adelstand, u. vom König von Bayern am 22. Sept. 1814 das Freiherrndiplom. [v. Lang 118. — v. Hefner, bayer. Ad. S. 33. T. 39. — Zehrl. Taschb. v. 1857. — v. H.]

Eichthal, s. auch Pfersmann v. E.

Eichwald, s. August.

1. 2. **Eick, Eicke, Eickh.** Dieses schles. u. oberlausitz'sche Geschlecht hat sein Stammhaus Polwitz im Liegnitz'schen, und kommt zwischen 1342 u. 1707 vor. [Sinap I. 349. II. 608. — Siebmacher I. 66. — v. Mebing II. 218. — Gauhe I. 362.] Auch in den Niederlanden findet sich dieser Name. Einige Schriftsteller, wie z. B. Gauhe, behaupten, daß dieses Geschlecht verschieden von dem schlesischen sei u. seinen Ursprung aus Italien habe. Diese Ansicht möchte der anderen weichen müssen, welche nur einerlei Geschlecht, einen Stamm annimmt, aus welchem beide Nester entsprossen. Ein Graf v. Eicke, Max Emanuel Franz, war 1761 kurbayer. geh. Rath. [Neue geneal. Nachr. II. 69. — Zedler VIII. 471. 473. — v. Zedlitz. — Jahne I. 89. II. 36. — v. Ledebur I. 195. — v. H.]

3.—5. † **Eick, Eicken, Eichen.** Es gibt noch drei andere Geschlechter dieses Namens, deren Wappen nur in den Farben verschieden sind; sie mögen daher wol eines Stammes sein, als 1. die v. der Eick oder Eick zu Köln, wo sie zu Ende des 17. Jahrh. erloschen sind. [Jahne I. 89.] 2. Die v. Eicke, gen. Heumar. [Jahne I. 89.] 3. Die v. Eicken zur Klee. [Jahne II. 37.] Im 16. Jahrh. im Cleve'schen erloschen. [v. Ledebur I. 195. III. 246. — Dorst, schles. Wappenbuch n. 172.]

† **Eickel,** westfäl. und rheinl. Gbelleute.

[Siebmacher II. 110. — v. Steinen II. 685. Tab. 31. — v. Mebing II. 219. — v. Ledebur I. 196. — Jahne II. 37. — v. Zedlitz. — v. H.]

Eickstädt, Eickstedt, ist ein von denen v. Eickstädt ganz verschiedenes pommersches Geschlecht, das sich aus der Mark dahin gewendet hat; sie besaßen das Erbkämmereramt in Vorpommern und hatten ihr Stammhaus in der Uckermark, wo sie auch Damme, Wollin, Zienkendorf u. Tantow, dann in dem randow'schen Kreise von Pommern Rothenklempenow, Coblenz, Hohenholz und 10 andere Güter besaßen. Nach v. Zedlitz, Ab. Lex., stammen die v. E. aus Thüringen, haben sich nach Magdeburg, der Uckermark, mit Albrecht dem Bär nach Brandenburg und dann nach Pommern und Dänemark ausgebreitet. Ich finde Vertramms et Fredericus de Eystede, milites, als Zeugen in einem Brief des Markgrafen von Branden-

burg 1281. Vom J. 1497 finde ich gleichfalls eine brandenburgische Beilehnung für die v. E. [Cob. dipl. brandenburg. XIII. 222. 438 ff. — Joh. Joachim Steinbrück, hist. gen. Nachr. von den angesehenen Geschlechtern derer v. Eidsiedt, unter Anleit. der Lehnbriefe und anderer glaubwürdig. Urk. entworfen, nebst 2 Wappen, dem eidsiedt'schen und dem eidsiedt-peterswald'schen, und 1 Stammtafel. Stettin 1801.] Der Staatsminister, Grand maitre de la Garde-robe, v. E., erhielt mit den 6 Söhnen seines verstorbenen Bruders den preuß. Grafenstand am 28. Jan. 1753 mit dem Beinamen v. Peterswald, welchen er zur Erinnerung an seiner Mutter Bruder, den hannövr. Oberst-Stallmeister v. Peterwald, von dem er zum Universalerben eingesetzt worden war, annahm. [Gauhe I. 363. — v. H. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 30.] Ein anderer v. E. = Peterswald auf Hohenholz wurde am 15. Okt. 1840 vom K. von Preußen mit der gesetzlichen Einschränkung in den Grafenstand erhoben. Die frühere Linie der Grafen v. E. = Peterswald war erloschen.

[Taschenb. der gräf. Häuser 1853. — v. Hefner, preuß. Adel S. 6. T. 7. — v. Ledebur I. 196. III. 246. — Preuß. Wappb. I. 36. — v. H., woselbst noch ältere Quellen.]

Eidtnr v. Eindrth, eine böhm. Familie, von der Siebmacher, V. 76, das Wappen gibt. [v. H.]

† **Eigeldingen**. Otto de Nigoltingen, „qui postmodum conversus in Salem effectus est“, im Traditionsbuche dieses Stiftes um 1150. [Mone I. 332.]

Eigelsberg, f. Formberger. — **Eilenbeck**, f. Eulenbeck.

Eilenburg, f. Eulenburg.

Eilensfels. Den Lukas Siegmund E. erhob K. Leopold I. am 20. Nov. 1684 in den böhm. Adelsstand. [v. H.]

Eilensfide, Jordanus de, testis in einem Brief des Klosters Walkenried 1203. [Urk. Buch für Niedersachsen II. 43.] Vergl. Heilensfide.

† **Eilsleben**, ein erloschenes adliches Geschlecht im Erzstifte Magdeburg, kommt 1446 vor. [v. Zedlitz. — König's Handschriften. — Faltz, trad. corb. p. 767. 784. — v. Ledebur I. 196.]

† **Eimbecke**, eine alte Familie in Niedersachsen u. in der Mark Brandenburg. Ich finde Anshelmus de Eymbecke, Rathsmann zu Göttingen, 1333, u. item Johannes de Eimbecke 1343. [Urk. Buch für Niedersachsen III. 170. 181. — Pfeffinger II. 136. — Siebmacher III. 140.] Die Familie ist erloschen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 196. — v. H.]

Eimbke, Georg Heinrich, f. schwed. Fämdrich, erhielt 1797 ein Adelsdiplom. [M. T. N. R.]

† **Eimensede**, finden sich im 14. Jahrh. unter dem brandenburgischen Adel. [Crath, cob. dipl. Quedlinburg. p. 426.]

Eimate, f. Eynatten. — **Eimbeck**, f. Katlenburg.

† **Eimberg**, ein Dorf Gerichts Ingolstadt, ist das Stammhaus gewesen. Ulrichus de Eimberch testis 1170—1206 in formbacher Briefen. Meingoß de E. kommt zuletzt 1340 vor. [M. B. IV. 117. 448.]

Eimberger v. Eimberg. Der galiz. Landrechtssekretär Josef E. wurde im J. 1794 mit v. Eimberg in den galiz. Adelsstand erhoben. [M. v. M. 177. — v. H.]

Eindhosen, f. Enzenhofer. — **Eindrit**, f. Eidtnr.

1. **Einem**, ein braunschweiger Patriziergeschlecht. M. G. N. v. E. war Rathmann u. Stadtschreiber zu Magdeburg, u. starb 1833. [v. Zedlitz. — Grote, hannövr. Wappb. D. 11. — v. Ledebur I. 197.]

2. **Einem v. Einemsdorf**. Der österr. Hauptmann Wilhelm E. wurde 1840 mit v. Einemsdorf in den Adelsstand erhoben. [E. S.]

† **Einenberg**, ein altes niederrhein. Geschlecht.

[v. Hattstein I. 416.]

† **Einerth**. Theresia, geb. v. E., Gattin des kurbayer. Hof-Kammerraths v. Plankh auf Haidentkofen, starb 36 Jahre alt zu München am 2. Juli 1761. [D. S.]

Einger oder Eignern, Johann, kais. Burgzimmerwärter, erlangte um 1672 den Reichsadelstand. [M. T. N. R.]

Einhorn, Kristof, kais. Hatzhier, wurde 1559 geadel.

[v. Ledebur I. 197. — M. T. N. R.]

Einkhemmer v. Reichwig, österreichisch. Joachim E. v. R. war 1835 k. k. Feldkriegssekretär beim General-Militärkommando zu Lemberg.

† **Einling**, altbayer. Uradel, wie es scheint zum Stande der Freien gehörend. Dominus Heinrichus de Einlingen hat einen Streit mit dem Kloster Scheftlarn um 1200. Unter den Zeugen ist auch ein Ortmin de E. [M. B. VIII. 476.]

Einöd, f. Minödt.

† **Einseltheim**, pfälzer Adel, dessen Stammhaus bei Kirchheimbolanden. Steven (Steffan) miles de Ensilntheim urkundet 1309. [Mone VI. 318.]

Einsedel, ein seit der Mitte des 13. Jahrh. bekanntes sächsl., zum Theil seit 1745 gräf. Geschlecht. [Tyroff II. 94. — Taschenb. der gräf. Häuser 1844 u. f. — v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. f. d. preuß. Staat 1843. S. 250. — Gottschall, Ritterb. Deutschlands VII. 271. — Jahrb. des deutschen Adels 1848. S. 279. — v. Hefner, württemb. Adel S. 15. Taf. 19; nassauer Adel; sächsl. Adel S. 2. T. 1; S. 25. T. 27. — v. Ledebur I. 197. — Sächsl. Wappenb. I. 20. II. 60. — v. H., woselbst die älteren Quellen.]

† **Einhürnenberg**, alte schwäb. Edelleute, sesshaft im jezigen württ. O. A. Wangen, welche im 13. Jahrh. ausgestorben sind.

[Griesinger 306.]

† **Einwinkel**, ein erloschenes adliches Geschlecht, welches in der Altmark sesshaft war.

[v. Zedlitz. — König's Sammlung. — v. Ledebur I. 197.]

Einzing, f. Eizing.

1. † **Einzinger**. Der Jurisconsultus und kais. Pfalzgraf zu München, Joh. Martin Maximilian E., wurde 1773 geadel. [M. T. N. R.] Bemerkung: Muß wol nur ein Erneuerungs-Diplom gewesen sein. Vergl. Einzinger 2.

2. † **Einzinger v. Einzing** (im Schild drei Kugeln schräg nacheinander). Ihre Heimath E. in Niederbayern. Von dort sind sie auch nach Oesterreich gekommen. Primus: Hainricus de Eizing in fürstenzeller Briefen. [M. B. V. 11.] Die E. haben sich im 17. Jahrh. auch des Freiherrntitels bedient und sind nach gewöhnlicher Angabe zu Ende des 17. Jahrh. †. [Gauhe II. 270. — Bucelini 153. — Zedler VIII. 2435. — v. H.] Joh. Martin Maximilian E. v. E. ist der Verfasser des „bayer. Löw“ (München 1762). Er war der Letzte seines Geschlechts u. ist 1798 in München gestorben, nachdem ihm, dem Blindgewordenen u. in tiefe Armuth Gerathenen, wenige Jahre zuvor (12. April 1796) von der Akademie der Wissenschaften ein kleiner Unterstützungsgehalt von jährlich 30 fl. bewilligt worden war. Dieser Hr. v. E. hat die Marotte gehabt, sein Geschlecht unter den bayer. Turnieradel zu setzen, und man wird hierüber im II. Bande seines „bayer. Löw“ interessante Notizen finden. [D. S. — Hund III. 307.] Vergl. oben Einzinger (1.) und Eizing.

Eiringsburg, f. Eirassburg.

† **Eisachs**. Im Schild eine gekrönte Jungfrau, zwei Hieshörner haltend. [D. S.]

† **Eisack**, eine 1645 ausgestorbene preuß. Familie, welche in der Provinz Preußen schon 1490 ansehnlich begütert war.

[v. Ledebur I. 197. III. 246. — Siebmacher II. 61.]

Eisank v. Mariensfels. Hanns E., Bürger zu Linz, erhielt 1552 einen Wappenbrief. Franz E. erlangte 1630 den Adelsstand.

[v. Hefner, tiroler Adel S. 22.]

† **Eisdorff**, ein im Grubenhagen'schen begütert gewesenes ausgestorbenes Geschlecht. [v. Mebing II. 220. — v. H.]

† **Eiseler**, Eyseler, ein im J. 1596 unter die neuen Geschlechter des niederöstr. Ritterstandes aufgenommenes Geschlecht, das aber in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. erloschen ist.

[Wisgrill II. 374. — v. H.]

Eiselsberg, ein schles. fröhl. Geschlecht, welches in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. im Troppau'schen begütert war.

[Sinap II. 330. — Zedler VIII. 608.]

Eiselsberg, f. Eyselsberg.

1. † **Eisen**, ein im J. 1641 unter die neuen niederöstr. Ritterstandsgeschlechter aufgenommenes, 1766 aber ausgestorbenes Geschlecht. [Wisgrill II. 374. — v. H.]

2. † **Eisen**, windsheimer Geschlecht, das ein Mühleisen von zwei Sternen (oben u. unten) besetzt führte. Kristof E. des Rath's zu W. 1616. [D. S.]

1. † **Eisenbach**, ein längst erloschenes Geschlecht, dessen gleichnamiges Stammschloß durch Heurath an die v. Riedesel überging.

[v. Mebing I. 208. II. 739. — Salver's Proben 257. — v. H.]

2. † **Eisenbach**, eine schwäbische Familie, deren Griefinger, S. 981, Erwähnung thut.

3. **Eisenbach**. Der steyermärk. Herrschaftspächter Augustin E. wurde im J. 1789 mit Edler v. geadelt. [M. v. M. 277. — v. H.]

Eisenbauer, Fr., kais. östr. Major, wurde 1853 geadelt.

[M. M. Zeit. von 1853.]

1. † **Eisenberg**, Isenberg, alte thüring. Familie im Fürstenthume Altenburg, aus der im J. 1271 Kunigunde die zweite Gemahlin Albrecht's des Unartigen, Landgrafen von Thüringen, wurde. [Gschwent, eisenberg. Chronik 342 ff. — Möller's Denkwürdigk. S. 204 ff. — Gauhe II. 249 u. f. — v. H.]

2. **Eisenberg**. Diesen Namen führen die Söhne und Töchter des 1685 verstorbenen Grafen Joh. Ludwig v. Isenburg, offenbacher Linie, welche er mit der Tochter des gräflich wittgenstein'schen Rath's Ernst Bilgen, Eleonore B., seiner dritten Gemahlin, erzeugt hat. Sie führen das isenburg'sche Wappen, wie solches bei Siebmacher, I. 15. n. 9, abgebildet ist; auch in Suppl. XII. 18. zu finden. [v. H. — Gauhe II. 250.]

Eisenberg, f. Eisenberger, Fritzscheisen, Kaltschmied.

Eisenberg, f. Schmidt v. E.

Eisenberger v. Eisenberg. Mathias E., Fabrikant orientalischer Galanteriewaaren, wurde im J. 1774 mit dem Beinamen v. Eisenberg geadelt. [Leupold II. 267. — M. v. M. 178. — v. H.]

† **Eisenbeutel**, Eysenpeutl. Dieses niederöstr. Geschlecht kommt im 13. und 14. Jahrh. vor, ist aber längst erloschen.

[Wisgrill II. 375 u. f. — v. H.]

Eisendecher, Georg, kais. russ. Major zu Hannover, wurde durch russ. (?) Diplom vom 11. Juni 1821 in den erblichen Adelsstand erhoben. [v. d. Kneesebeck.]

† **Eisendorf auf Grasling**, bayer., im 17. Jahrh. geadeltes Geschlecht. Getheilt, mit einem Schildlein belegt, darin ein „Auge Gottes“. Maria Elisabeth geb. v. E., uror Joh. Fabry's, kurbayer. Hofkammerraths 1719, und J. v. E. auf G. 1739 haben ein geviertetes Wappen. [D. S.]

Eiseneck, f. Bauer. — **Eisenfeld**, f. Fryscheisen.

† **Eisengrün**, altbayerisch. Wilhelm E. zu Schönbach (Eggenfelden) in der Landtafel 1490. N. Eisengrien ist Hanns Diebolden von Burgau Schwager 1512. [D. S.]

Eisenhardt, Eisenhart. Lukas E. wurde am 29. Juli 1596 von R. Rudolf II. geadelt. [v. Krohne I. 267. — Siebmacher IV. 55.] Einem Nachfolger desselben, dem Kriegsrathe u. Rentanten Johann Friedrich E., Erbherrn auf Bahrendorf, wurde am 2. Okt. 1786 der preuß. Adelsstand erneuert. [Wappb. des preuß. Staates IV. 13.] Den Kindern des 1839 verstorb. Generals v. E. u. seiner Gemahlin v. Nothe wurde 1820 erlaubt, sich v. E.-Nothe zu nennen.

[v. Ledebur I. 198. — v. H.]

Eisenhardt, f. Rost v. E.

† **Eisenhausen**, waren zu Herbach u. Herborn begütert und angeessen. Friedrich v. E. 1413, † 1437, Schultheiß zu Herborn. [Bogl, Top. 154. — Arnolbi, Wiszell. 252.]

1. † **Eisenhofen**, waren altbayer. Uradel und Ministerialen der Grafen von Dachau. E. liegt in selber Gegend a. d. Glan und sollen sich zuerst (1130—50) v. Rotbach beibenannt haben. Konrad v. E. erscheint 1214 zuerst u. Peter v. E. 1488 zuletzt in den Urkunden der Mon. Boica. Wolfgang v. E., Komthur zu Ellingen, Ballei Franken, war der Letzte des ganzen Stammes und ist nach 1515 gestorben. Die Eisenhofer führten im Schild drei Schaffscheeren schräggelegt. [D. S. — M. B. X. 226. XIV. 124. — Hund I. 190. — Oberbayer. Archiv VI. 268 ff. — v. H.]

2. **Eisenhofen auf Wismannsburg**. Dem k. bayer. Major Theodor Lambert E. v. W. wurde das erbliche Adelsprädikat unterm 25. Febr. 1819 zugestanden. [v. Hefner, bayer. Adel S. 75. Taf. 84. — v. H. — v. Lang, Suppl. 94 u. f.]

Eisenkolb, f. Brecheisen.

† **Eisenmann**, ein münchener Adelsgeschlecht, von dem noch eine Straße daselbst den Namen führt. Ulrich E. testis 1288. Hanns der E. siegelt 1425.

[M. B. XVIII. 8. 14. 373. — v. Hefner, münchener Geschlechter.]

† **Eisenmayer**. Den Burggrafenamtsadjunkten Anton Ignaz E. erhob R. Karl VI. am 8. Mai 1713 in den böhm. Ritterstand. [M. v. M., Erg. 136. — v. H.] Die Familie ist ausgestorben.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 198. — Sinap I. 351.]

Eisenmayer, f. Eysenmayer.

1. † **Eisenreich**. Im Schild vier Feilen nebeneinander. Dieses Geschlechts primus et ultimus war Anton v. E., des heil. röm. Reichs Ritter u. kurpfälzbayer. geh. Rath, aus einem Bürgergeschlechte zu Erding, Oberbayern, geb. am 4. Juni 1735, † zu München am 14. Jan. 1793. [D. S.]

2. † **Eisenreich v. Aspach**. (Im Schild ein Mühleisen.) Primus: Henricus Isenric 1278. Alban E. 1314. Bernhard E., Kanonikus zu U. L. Frau in München, ist 1584 †, hat einen schönen Stein unterm Thurm. Am 11. März 1656 wurden die Gebrüder Kristof Benno u. Georg Wilhelm E. von R. Ferdinand III., u. am 28. Febr. 1668 Georg Karl v. E. in den Freiherrnstand erhoben.

[D. S. — Hund III. 304 ff. — Dekretenbuch. — v. H. — v. Ledebur I. 198.]

Eisenschmidt, eine in Oberschlesien begüterte, von Preußen geadelte Familie, wovon sich Mitglieder im preuß. Heere befinden. [v. Zedlitz.] Ernst v. E., preuß. Major, starb 1836.

[Preuß. Wappenb. III. 13. — v. Ledebur I. 198. III. 246.]

† **Eisenstatt**, altbayer. Adel. Im Schild fünf, 3. 2., Hufeisen. [D. S.]

Eisenstein, Mathias v. E., auch Eisenstein, in den kais. Erblanden, wurde 1691 in den Reichsritterstand erhoben und erhielt Wappenbesserung. [R. T. N. R.] Am 30. Mai 1785 ist der Letzte v. E. †. [Wisgrill II. 378. — v. S.]

Eisenstein, s. Eißner v. E. — **Eisenthal**, s. Eisner.

1. **Eiser**, Heinrich, in den kais. Erblanden, wurde 1631 ge-
adelt. [R. T. N. R.]

2. **Eiser**, Leopold, kais. Hofkammersekretär, dann dessen Bruder
Ferdinand, wurden 1635 in den Adelsstand erhoben. [R. T. N. R.]

† **Eisersdorf**, eine Familie, welche in Schlesien und in
Preußen begütert war. Hanns v. E. wandte sich aus letzterer
Provinz 1595 nach Schweden. [v. Ledebur I. 198.]

† **Eiserstetten**, altbayerisch. Im Schild ein Ständer. [D. S.]

† **Eisesheim** vel **Wissigsheim**, waren Kraichgauer Adel.

[Mone VIII. 392.]

† **Eisingen**. Frau Kristina v. Illingen, gen. v. Pfingen,
1431. Gut v. Eyssingen 1456. [Mone I. 226. 238.]

Eisinger v. Eisenthal. Der kais. Oberlieut. Franz E. wurde 1827
mit v. Eisenthal in den österr. Adelsstand erhoben. [E. S.]

† **Eisleben**, Eisleben, eine abgestorbene alte braunschweig.
Familie, welche im 13. Jahrh. das braunschweig. Amt Kelworde
inne hatte. Primus: Albertus de Eislebe 1204. [Mone II. 299 ff.]
Karl v. E. auf Hermersleben lebte noch 1582.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 208.]

† **Eislinge**. Johann van Eyslingge, Ritter, testis in einem
holstein'schen Brief 1314. [Urk. der schleswig-holstein. Ges. II. 34.]

Eismost, s. Bock.

1. **Eisner**, Sebastian, wurde 1688 geadelt. [R. T. N. R.]

2. **Eisner v. Eisenthal**. Die Brüder Karl Josef u. Franz Jakob
wurden im J. 1712 mit obigem Beinamen in den Reichsadelstand er-
hoben. [M. v. M., Erg. 277. — Tyroff III. 82. c.]

† **Eisolzrieder**, altbayer. Uradel, haben ihr Stift und Be-
gräbnis zu Jnderstorf gehabt. Schild getheilt, oben zwei Wecken.
Primus: Heinrich c. 1190. Alter Heinrich 1266, 1293. Henricus
de Isolzried, Marschall im Gefolge des Markgrafen Ludwig
des Brandenburgers zu Spandau 1335. In einem anderen Brief
desselben Jahres heißt er „her henrik von yselride“. [Cod. dipl.
brandenb. XIII. 25. 322.] Im J. 1390 haben die Preisinger
bereits Eisolzried innegehabt, und wird das Geschlecht E. auch
um diese Zeit † sein. [D. S. — M. v. X. 422. XIV. 127. — Hund
II. 293. — v. Hefner, † bayer. Adel S. 4. Taf. 2.]

† **Eisenbüttel**, ein erloschenes braunschweiger Patrizier-
Geschlecht. [Büttner.]

Eisenstein, s. Eißner v. E.

† **Eistett**, schweizer Adel. Schild getheilt, oben zwei, unten
eine Lilie. [D. S.]

1. **Eisner v. Eisenstein**. Der Gutsbesitzer Johann Ignaz E. in
Böhmen wurde 1773 mit v. Eisenstein geadelt.

[M. v. M., Erg. 277.]

2. **Eisner v. und zu Eisenstein**. Joh. Ignaz E. wurde im J. 1793
mit v. u. zu Eisenstein in den Reichsritterstand erhoben.

[M. v. M. 107. — v. S.]

Eitelberg, Joh. Baptist, wurde im J. 1753 mit „Edler von“ in
den Ritterstand erhoben. [v. S. — M. v. M., Erg. 136.]

Eitelberger v. Edelberg, österreichisch. Emanuel E. v. E.
war 1857 Hauptmann im 29. Inf. Reg.

Eiterich, s. Ettner.

† **Eithakhofen**, ein alter schwäb. Adel bei Gmünd, dessen
Burg 1284 durch die Gmünder zerstört wurde. [Griesinger 308.]

Eittler, Hanns, aus den kais. Erblanden, erlangte 1629 den
Adelsstand. [R. T. N. R.]

1. † **Eitner**, Eydtner, ein fehr. Geschlecht in Schlesien,
welches von dem böhm. Geschlechte der v. Eindriß wenigstens
dem Wappen nach ganz verschieden ist. [Zedler VIII. 657. — Sinap
II. 330.] Um 1750 blühte es noch. [v. Ledeb. I. 198.] E. Eydtner.

2. † **Eitner v. Eiterich**. Dieses schles. abgestorbene Geschlecht ist
verschieden von den Freiherren v. E. im vorstehenden Artikel. Im J.
1720 blühte es noch. [v. Ledebur I. 198. III. 247. — Siebmacher V. 76.]
Vergl. Eydtner.

† **Eittenhardt**, altbayer. Uradel. Im Schild ein raubender
Fuchs. [D. S.]

† **Eittenhart**, altbayer. Uradel. Im Schild ein Bratrost.
Peter der Eittenharter, Pfleger zu Wernfels 1418. [D. S.]

† **Eitzelburg**, alte schwäbische Edelleute, deren Burg von den
Gmündern zerstört und sie selbst verjagt wurden. [Griesinger 308.]

1. † **Eizen**, Eken, uraltes lüneburg. Geschlecht, welches
sich aber um 1440 von dort weg nach Hamburg begab u. welches
auch zu den Burgmännern zu Langwedel gehörte u. längst aus-
gestorben ist.

2. † **Eizen**. Paul v. E., fürstl. Superintendent zu Rakeburg,
1562—93. [Urk. der schleswig-holstein. Gesellschaft. Nachtrag S. 410.]
Gehörte vielleicht zu Eizen 1.

3. **Eizen**. Albrecht v. E., Bürgermeister zu Hamburg, er-
hielt 1629 ein Adelsdiplom. [R. T. N. R.]

Eizen, s. auch Siedentopp v. E.

† **Eizenried**, altbayer. Adel. Im Schild ein Freiviertel.
[D. S.]

1. † **Eizing**, ein erloschenes niederösterr. Herrenstandsge-
schlecht, aus Bayern gebürtig, und von dem daselbst gelegenen
Schlosse und der Herrschaft Ober- und Nieder-Eizing also
genannt, waren Erblandkammerer in Oesterreich.

[Wisgrill II. 379 ff. — v. S.]

2. † **Eizing**, altbayer. Uradel. Der Schild mehrmals schräg-
getheilt. [D. S.] Eizing oder Einzing ist identisch. Die Einen
haben sich Eizinger, die Anderen Eynzinger, Andere wieder
v. Eyzing geschrieben. Die zuletzt übergebliebenen Herren v. Ein-
zing haben die Wappen aller Geschlechter dieses Namens in ihrem
Schild vereint. (Vergl. Einzinger.)

3. † **Eizing**, niederbayer. Adel. Im Schild ein Hut,
darüber ein Fisch. [D. S.] Das Wappen dieses † Geschlechts haben
seiner Zeit auch die Herren v. Einzing sive Eizing geführt.

Chart v. Ekenfeld. Der österr. Rittmeister Adam E. wurde im
J. 1801 mit v. Ekenfeld geadelt. [M. v. M. 178. — v. S.]

† **Eken**. Oherardus de E., miles comitum de Swerin,
testis 1279. [Urk. der schleswig-holstein. Ges. S. 105.]

Ekenfeld, s. Ekart.

Ekensten, eine am 5. April 1663 von Schweden geadelte Familie. Mehrere Offiziere dieses Namens standen im preuß. Heere. Auch war N. v. E. im J. 1843 Steuerrath zu Swinemünde, u. sein Sohn Karl Philipp v. E. starb 1853 als Lieut. im 2. preuß. Landwehr-Regiment. [v. Ledebur I. 198. III. 247.]

† Ekenmiel. Sie hatten im 13. Jahrh. das Erbtruchessenamt des Herzogthums Bayern inne. [Nied, cod. diplom. ratiss. p. 285. 683.] Vergl. Ekmühl.

† Ekolstrup. Luderus et Nicolaus de Ekolvestorpe, Edelleute, werden in der Urkundensammlung der schlesw.-holstein. Gesellschaft, I. 462, im J. 1238 als Zeugen aufgeführt.

† Elbel, eine schles. Familie im Schweidnitz'schen und Breslau'schen, die wahrscheinlich ausgestorben ist.

[Siebmacher I. 61. — v. Mebing III. 191. — v. Zedlitz. — Zedler VIII. 691. — v. Ledebur I. 198. — v. H.]

1. † Elben. Das Stammhaus E. im Hessischen. Sie trugen Lehen von Nassau und waren Burgmänner zu Dillenburg. Primi: Conrad, Dietrich et Heinrad 1307. [Arnolbi, Misz. 253.] Sie waren auch frißlar'sche Vasallen 1448 u. sind 1535 im Mannsstamme †. [Jalkenheimer I. 210. — Siebmacher I. 143. — v. Ledebur I. 198. — v. H.] Nach v. Ledebur, I. 198. III. 247, soll ein Zweig des Geschlechts noch in Sachsen und Ostpreußen blühen.

2. † Elben, Elbene, auch eine hessische, aber von den E. 1. verschiedene, noch 1668 vorkommende Familie. [Rüchenbecker, annal. Hass. Coll. I. p. 21; Coll. II. p. 277; Coll. V. p. 44. — Zedler VIII. 691.]

† Elbenstein, straßburger Rittergeschlecht (vielleicht eins mit den pfälz. v. Elmstein, s. d.). Otto miles de E. 1298, 1336.

[Mone VIII. 394.]

† Elbersdorf, ein ausgestorb. hess. Geschlecht. [v. H.]

Elbing, bayer. Adelsfamilie. Schild geviert; 1. u. 4. ein geharnischter Arm, 2. u. 3. ein halbes Einhorn. [D. S.]

Elbogner, Johann Adam, erhielt 1654 Adelsbestätigung.

[M. T. u. R.]

† Elbrechtskirchen, Elmetskirchen, Elmbrechtskirchen, ein pfälz., mit Babo v. E. ausgestorb. Geschlecht, dessen gleichnamiger Sitz an den Pfalzgrafen Ludwig am Rhein gefallen ist.

[Tolner, hist. palat. II. 44. — Zedler VIII. 696.]

† Elchbach, altbayer. Adel; kommt in Urkunden 1150 — 1257 vor. Das Stammhaus war vielleicht Ellbach, Gerichts Neumarkt, Mülbach (oder Ellbach, Miesbach?).

[M. B. VI. 102. 335. VII. 79.]

† Elchesheim. (Im Schild drei Balken.) Das Stammhaus bei Rastatt. Sifridus, Andreas, Bertholdus et Egilolfus dicti de Elgisheim in einem herrenalber Brief 1239. Dieselben noch 1271. [Mone I. 119. 376.]

1. † Elckerhausen (von R. u. E. schräggeviert mit schw. Steg), waren Burgmänner zu Montabaur. Scheinen ein Zweig der v. Vilmar (s. d.) gewesen zu sein. [Hist. trev. II. 7.]

2. † Elckerhausen, gen. Klüppel (im Schild drei, 2. 1., Beile), waren Burgmänner zu Hadamar u. Ganerben von Reiffenberg. Hartmud v. E., Scholaster zu Dittkirchen, Limburg a. d. L. 1296. Cuono v. E., gen. R., Ritter, 1335. Philipp Cuono 1596. Franz v. E., gen. R., kais. Obristleutnant, ist 1726 als der Letzte seines Stammes †. [D. S. — Arnolbi, Miszell. 253. — v. Ledebur I. 198. — v. Hattstein I. 161. — Aeltere Quellen bei v. H.]

Eldenau, s. Rauch.

† Eldendorf. Wappen: Von G. und R. mehrmals getheilt.

[v. Mebing I. 209.]

Elderhorst, Johann Ludwig, geh. Domänenrath, wurde am 15. Nov. 1782 geädelt. Wappen unbekannt.

[v. Hefner, mecklenb. Adel S. 8; Erg. Bd. S. 31.]

1. — 3. Eldern. Von diesem Namen werden drei Familien angeführt: 1. Ein Geschlecht, welches in R. ein g. Kreuz, zwischen dessen Armen je 5 in's Kreuz gesetzte goldene Steine sich befinden, führte. 2. Ein anderes Geschlecht führt in S. einen g. Querbalken und über ihm eine, unter ihm zwei Reihen Eisenhütlein. [Siebmacher II. 113.] Ueber diese Familie hat Fahne, der fleißige Forscher, nichts aufgefunden. 3. Eine dritte Familie führt als Stammwappen in R. fünf f. Rauten in's Kreuz gesetzt. [Fahne gibt II. 38 von diesem Geschlechte die Abstammung. — v. Ledebur I. 199, wo Elderen zu 3. steht.]

† Eldersdorffer. Der Schild mit Eisenhütlein bedeckt, mit einem Balken überlegt. [D. S.]

† Elding zu Elding, eine im Lüneburgischen vormals begüterte, wahrscheinlich im J. 1678, nach Anderen 1672, mit Hanns Ernst v. E. zu E. ausgestorbene Familie.

[v. Mebing I. 210. II. 725. — v. H.]

Elditt, Elditten, ritterbürt. Geschlecht im Halberstadt'schen. [Halberstadt'scher Stiftskalender. — v. Mebing I. 212. — Siebmacher I. Suppl. 1. — Siebenkees I. 347. — v. Zedlitz. — v. Ledeb. I. 199. III. 247.] Auch in Ostpreußen sesshaft. [v. H.]

Elekner. Ferdinand Ernst v. E., Reggs. Rath, wurde 1757 in die steyer. Landstandschaft aufgenommen. [D. S.]

Elek v. Pajoni, wahrscheinlich ungarisch. Emil E. v. P. stand 1857 als Kadet beim 1. österr. Hus. Reg.

Elend v. Elendsheim. Der herzoglich holstein'sche geh. Leg. Rath Gottfried Heinrich E. wurde 1749 mit v. Elendsheim in den Adelsstand erhoben. [M. T. u. R. — Siebmacher, Suppl. IX. 13. — v. Ledebur III. 247.]

† Elengau. Ein Dinastengraf Ulrich de Elinigowe kommt 1079 in einem Brief des Klosters Raitenhaslach vor.

[M. B. III. 104.]

† Elenkirchen, waren 1504 nassau'sche Vasallen mit der Vogte Weidenhan, M. Walmerod. [Vogl 743.]

Elerdt, eine bürgerliche Familie in Berlin, aus welcher 1704 preuß. Offiziere als Herren v. E. erscheinen. [v. Ledebur I. 199.]

Elern, Johann, Leibarzt zu Lüneburg, wurde 1638 von R. Karl III. in den Adelsstand erhoben. [v. d. Knezebeck. — v. Ledebur I. 199; das Wappen in III. 247.] Blühte noch 1850.

Elgenberg, s. Elger.

Elger v. Elgenfeld. Der österr. Unterlieut. Franz E. wurde im J. 1808 mit v. Elgenfeld geädelt. [M. v. M., Erg. 277. — v. H.]

† Elgershausen, altbayer. Geschlecht. Im Schild ein Hirschrumpf. [D. S.]

Elgger v. Froberg. Der pens. Generalmajor Karl E. wurde im J. 1816 mit v. Froberg geädelt. [M. v. M., Erg. 278. — v. H.]

Eliat, Paul, privileg. Großhändler zu Nieschen in Kleinrußland, erhielt 1789 — neben dem Infolate — ein Reichsadel- und Ritterdiplom mit dem Ehrenworte Edler von.

[M. T. u. R. — Siebmacher, Suppl. XI. 5.]

Eliatschek v. Siebenburg. Wenzel E., Oberst, wurde am 11. Aug. 1834 mit v. E. in den österr. Adelsstand erhoben und erlangte am 19. April 1851 den Freiherrnstand. [Zähl. Taschenbuch von 1857.]

Elisabethenstadt, s. Jsefuk v. E. — Elisan, s. Mauler.

Elisago, f. Kraus.

Elkan v. Elkansberg, ein vom Kaiser von Oesterreich geadeltes Geschlecht in Wien, welches 1825 in die bayer. Adelsklasse eingetragen wurde. [v. Hefner, bayer. Adel S. 75. Taf. 84.]

Elkane, f. Hirsch.

† Ellebracht, eine westfäl. adliche Familie. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 199. — v. Steinen, westfäl. Gesch. XVIII. 936.]

† Ellen, ein fuld. Geschlecht, das in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. vorkommt.

[Schannat, client. Fuld. 75. — v. Meding I. 212. — v. H.]

† Ellenbach (Einbach), ein niederrhein. Geschlecht.

[Humbrecht, Tab. 239. — Schannat, client. Fuld. 75. — v. Meding II. 222. — v. Ledebur I. 199. — v. H. — Gauhe I. 370. — Zedler VIII. 907.]

Ellenberg, Ellenberger, eine niederländ. Familie.

[Gauhe II. 252 u. f. — v. H.]

† Ellenbrunner, altbayer. Uradel; führten im Schild einen Pfahl. [D. S.]

† Ellenhart v. Straßburg, ein straßburger Rittergeschlecht. E. genannt der Große 1301. [Mone VIII. 394.]

† Ellenhofer, altbayer. Uradel. Im Schild ein Löwe aus einem Dreieck wachsend. [D. S.]

† Ellenhofen, ein im Braunschweig'schen begütertes Geschlecht, dessen Letzter in der ersten Hälfte des 14. Jahrh. von den dassel'schen Bürgern bei einem Streite erschlagen wurde.

[Lekner's dassel'sche u. einbeck'sche Chron. 165. — Siebmacher II. 124. — v. H.]

Ellenrieder. Der fürstlich öttingen-wallerstein'sche Justiz-Ranzleidirektor u. geh. Rath Franz Xaver Ignaz E. erhielt vom Fürsten von Babenhäusen im J. 1813 den Adel, welchen der K. von Bayern am 24. Febr. 1819 bestätigte. [v. Hefner, bayer. Adel S. 75. T. 84. — v. H. — v. Lang, Suppl. 95.] Besitzen Mörlach.

1. † Eller, Eller. Das Stammhaus E. im herzogl. nassau'schen Ante Hadamar. Die v. E. waren 1386 trier'sche Burgmänner zu Niederbrechen. 1394 war Heinrich v. E. westenburg. Lehensmann. [D. S. — Vogl 756. 783. — Fahne I. 91. II. 37 ff. — Siebmacher II. 119. — v. Ledebur I. 199. III. 247. — v. H.]

2. Eller v. Eberstein. Dem k. preuß. Major Eberstein wurde vom K. von Preußen unterm 11. August 1819 erlaubt, Namen und Wappen der verstorb. Droste v. Eller zu führen, und sich v. Eller-Eberstein zu nennen. [v. Zedlitz.]

† Ellerbach, altes schwäb. Geschlecht, kommt zuerst um 1120 vor und blühte am Ende des 16. Jahrh. Die v. Elm haben es beerbt und das Wappen dem ihrigen zugefügt.

[v. Hefner, schwäb. Adel S. 10. T. 2. — v. H., woselbst ältere Quellen.]

† Ellerslatt. Das Stammhaus gleichen Namens bei Dürkheim, Pfalz. Bolmar de Crestat testis in einem bischöfl. wormser Brief 1190. [Mone II. 435.]

† Ellert, Ellerd, eine preuß. bei Tilsit begüterte adliche Familie; 1704 besaß dieselbe das Gut Platten. [v. Zedlitz.] Dieselbe scheint 1792 mit dem verstorbenen Obersten Friedrich Wilhelm erloschen zu sein. [v. Ledebur I. 199. III. 247.]

Ellerts, ein im preuß. Staate wohnendes adliches Geschlecht.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 199.]

† Ellessen, eine uralte, zwischen 1243—1303 vorkommende adliche Familie. [Meibom, Chron. Marienth. a. S. R. S. T. III. p. 357. — Zedler VIII. 909.]

Ellgan, f. Bodeck.

Ellgier v. Ehrenwerth. Der Generalkommissär der scipionischen Stammbuch des Adels in Deutschland.

Herrschaft, Skolot Gabriel E., wurde im J. 1788 in den galiz. Adelsstand mit v. Ehrenwerth erhoben.

[M. v. M., Erg. 278. — v. H.]

† Elgoth, ein adliches schles. Geschlecht, aus dem im J. 1452 Einer als Kanonikus zu Krakau starb.

[Sinap II. 611. — Zedler VIII. 909.]

Ellgut, f. Knoch.

1. Ellingen, ein märk. Geschlecht. Otto de Ellingen pincerna Marchionum de Brandenburg 1288. Otto de Ellinge Zeuge und Mittfiegler einer Urkunde für das Kloster Himmelpforten, Uckermark, 1336. [Cod. dipl. brand. XIII. 29. 225. — Grundmann 137. — v. Zedlitz.]

2. † Ellingen, altbayer. Uradel, kommt 1070—1294 in Briefen der Mon. Boica (VII. 247. IX. 111) vor.

† Ellinger v. Elling. Augustin E. hat am 5. März 1552 vom Bischof von Brixen Adelsfreiheit erhalten u. ist ihm sein Haus zu Bruneck unter dem Namen Elling geschenkt worden. [v. Mayerh., Mss.] Der Schild von E., R. und S. getheilt, oben wachsend ein schw. Adler. [D. S.]

Elliot. Sprößlinge dieser uralten engl. Familie leben seit Anfang dieses Jahrhunderts in Deutschland. Wappen: Innerhalb einer Hermelinbordur in R. ein gezahnter gold. Schrägalken mit einem bl. Stock belegt. [D. S.]

Ellison v. Nidles, österreichisch. Wilhelm E. v. N. war 1835 Rechnungs-Offizial bei der k. k. Gefäll- u. Domänenhofbuchhaltung zu Wien.

† Ellmannsweiler, schwäb. Edelleute auf gleichnamiger Burg im württemb. D. N. Biberach, welche vor 1505 ausgestorben zu sein scheinen. [Griesinger 310.]

† Ellmerhausen, ein westfäl. adliches Geschlecht, von welchem 1649 noch einige Mitglieder vorkommen. [v. Zedlitz. — König's Sammlung.] Sie waren 1268 Burgmänner zu Schwalenberg. Der Name ging durch Heurath an die Harthausen über.

[v. Ledebur I. 200.]

† Ello, ursprünglich Welschtiroler, die im 16. Jahrh. nach Oesterreich kamen, und von denen der Letzte, Josef Anton, am 3. Sept. 1746 starb. [Wisgrill II. 391 u. f. — v. H.]

Ellrod, auch Ellrod. Der fürstl. brandenburg-bayreuth'sche Regg.-Rath Wolfgang Friedrich E. wurde 1764 von K. Franz I. in den Adelsstand erhoben. [R. T. N. R.] Von ihm mögen diejenigen v. E. abstammen, welche noch um 1830 in preuß. Diensten standen. Ohne Zweifel war Wolfgang Friedrich ein Bruder oder näher Verwandter des Philipp E., welcher, aus bürgerl. Stande entsprossen, durch Geschicklichkeit und Kenntnisse sich bis zum ersten Minister am brandenburg-bayreuth'schen Hofe emporgeschwungen, 1759 in den Freiherrn- u. im Nov. 1763 in den Grafenstand erhoben wurde. Er starb am 1. Jan. 1767. Sein einziger Sohn, Graf Friedrich v. E. auf Neudrossenfeld etc., brandenburg-bayreuth'scher wirkl. geh. Rath u. Komitialgesandter zu Regensburg, war daselbst bereits am 23. Mai 1765 vor dem Vater ohne männliche Nachkommen gestorben. [Siebmacher, Suppl. II. 17. III. 2. 19. — Tyroff I. 65. — Siebenkees I. B. 1. A. S. 348. — v. Zedlitz. — Fortges. n. gen. histor. Nachr. Th. 53. S. 313. Th. 78. S. 454—455. — E. S. — v. Ledebur I. 200. III. 247.]

1. † Ellwangen. Das Stammhaus vielleicht E. im Gericht Starnberg. Von diesem Geschlechte kommt Arbo de Ellentwank 1170—85 in Briefen des Klosters Dießen am Ammersee vor.

[M. B. VIII. 134 ff.]

2. † **Elwangen**, Elwanger, ein altes nürnberg. Geschlecht. Sebald E. siegelt 1387, hat einen Löwenkopf im Schilde. [D. S.]

† **Elm**, ein ausgestorb., ehem. im fränk. Ritterkanton Rhön u. Werra begütert. Geschlecht.

[Biebermann, Rhön u. Werra Taf. 385. — v. H.]

† **Elman**. Dieses Namens gibt es zwei Orte vor'm Gebirg, in den Gerichten Miesbach u. Werdenfels. Die de Elmowe kommen 1150—1200 in vier männlichen Personen urkundlich vor.

[M. B. VI. 148. VIII. 393.]

† **Elme**, ein uraltes, von den Freiherren v. Bederkaffe entsprossenes braunschweiger Geschlecht, welches schon 1485 erloschen ist mit Johann v. E. [Muschard 223.]

† **Elmelo**, altes braunschweiger u. oldenburger Geschlecht. [Muschard 224.]

1. **Elmendorff**, ein uraltes Geschlecht, im Hochstift Münster und in Kurland begütert. [v. Krohne I. 268.] Die Familie erscheint bereits 1331 in Urkunden. [v. d. Kneesebeck. — v. Zedlitz. — Zebler VIII. — Taschenb. der fehr. Häuser 1856. — Grote, hannövr. Wappenb. C. 36. — v. Ledebur I. 200. — v. H.]

2. **Elmendorff**, oldenburg. Adel. Strenuus vir Thitles de Elmendorpe, miles, testis, im Gefolge der Grafen von Oldenburg 1333. [Urk. d. schlesw. holstein. Ges. II. 85.] Vielleicht stammverwandt mit E. 1. Die Bezeichnung oldenburg. Adel ist urkundlich.

Elmenreich. Ein Sprößling dieser Familie kommt im J. 1815 aus schwed. in preuß. Kriegsdienste. [v. Zedlitz. — v. Ledeb. I. 200.]

† **Elmering**. Henricus de Elmeringe, miles, steht im Register zu der Urk. Sammlung der schleswig-holstein. Gesellschaft p. 571.

† **Elmpt**, ein adliches, freiherrliches u. vom rhein. Reichsvikariat 1790 gegraftes Geschlecht in der preuß. Rheinprovinz, von altem Herkommen. Die Familie besaß Burgau, ist aber nun erloschen.

[v. Zedlitz. — Nobens, Elem. Werk I. 193. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels 1844 u. f. — v. Hefner, preuß. Adel S. 6. T. 7; S. 41. — v. Ledebur I. 200. — Bernb., Taf. XXXII. 64; XXXIII. 65. — Gen. Taschenb. der gräf. Häuser von 1844 u. f. — Fahne I. 90, wo eine Stammtafel; II. 37. 217.]

† **Elmstedt**. Henricus v. H. testis in einem Brief des Klosters Walkenried 1205. [Urk. Buch für Niedersachsen II. 52.]

† **Elmstein**, pfälzer Adel. Das Stammhaus a. d. Speyerbache bei Neustadt. Embercho de Elbinstein testis 1251.

[Mone V. 434 ff.] Vergl. Elbenstein.

Eloy. Der Dr. der Medizin zu Grätz, Johann Baptist E., wurde im J. 1780 geädelt. [M. v. M., Erg. 278. — v. H.]

† **Elpersheim**. Das Stammhaus E. im D. A. Mergentheim. Gottfried v. E. testis 1223 in einem erzbischöf. mainz. Brief.

[Mone II. 306.]

Elpons. 1852 standen zwei Offiziere v. E. im preuß. Heere. [v. Ledebur I. 200. III. 247.] Im J. 1847 ward der Adel anerkannt und erlaubt, sich v. E. zu schreiben.

[E. auch österr. Milit. Schemat. v. 1857.]

† **von der Elen**. Conraid von den Elen unter den sponheim'schen Vasallen 1450. [Mone III. 169.]

† **Elrich**, Elrich, thüring. Uradel. Henricus de Elrike testis in einem walkenrieder Brief 1229.

[Urk. Buch für Niedersachsen II. 125. III. 284.]

† **Elriching**, altbayer. Uradel. (Im Schild ein Eichhorn.) Primus: Chunrat 1262. Wolf Elrichinger zu Memmling 1300. Jakob E. zu Weilbach 1360. Kristof v. E. 1574; wird wol der Letzte gewesen sein. [D. S. — M. B. IV. 454. 504.]

† **Elrichshausen**, Elrichshausen, fränk. Turnieradel, ehemals reichsritterschaftlich, jetzt in Württemberg begütert.

[Griesinger. — v. Zedlitz. — Cast, Adelsbuch von Württemberg. — Gen. Jahrb. des deutschen Adels 1844 u. f. — Taschenb. der fehr. Häuser 1849. — Dorst, würt. Wappenb. — v. Hefner, würt. Adel S. 7. T. 8. — v. Ledebur I. 199. — v. H., woselbst ältere Quellen.]

Els, Elst, ein rheinpreuß. Geschl. [v. Ledebur III. 247.]

1. † **Elssäer v. Erfsenstein**. Peter Elssejer v. Erffensteyn 1450 unter den sponheim'schen Dienstleuten. [Mone III. 170.]

† 2. **Elssäer v. Grienewald und Wunderegg**. Die Gebrüder Mar u. Bernhard, die Elssäer, wurden von K. Rudolf II. am 15. Juli 1591 in den Adelsstand erhoben. [Rebmann, Mspt. — R. T. A. R. — Siebmacher III. 70. — v. Hefner, tirol. Adel S. 5. T. 5.] Franz Ferd. E. v. G. u. W. wurde im J. 1702 Ritter; Franz Adam aber im J. 1713 von K. Karl VI. in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 54. 137. — v. H.]

† **Elssaffe**. Das Stammhaus Elsoff im nass. Ante Rennerod. Die v. E. kommen 1236—1301 in Urkunden vor; zuletzt (1301) Beatrix v. E., eine Wohlthäterin des Klosters Seligenstatt.

[Bogl, Top. 172. 734.]

Elsanowsky. In den Jahren 1807—1827 befand sich ein Herr v. E. im k. preuß. Heere. Lukas v. E. war 1629 Kastellan von Kulm; die Familie ist im Posenschen begütert.

[v. Ledebur I. 200. — v. Zedlitz.]

† **Elarn**, niederösterreich. Adliche, die zwischen 1292 u. 1397 nur vorkommen. [Wisgrill II. 392. — v. H.] Soll vielleicht Es-larn heißen? (S. d.)

Elaw, finden sich im 15. Jahrh. unter dem brandenburg. Adel. [Grath, cob. dipl. Duedlinburg. p. 800.]

† **Elfen**, ein westfäl., um 1650 erloschenes adliches Geschlecht, dessen Stammfz E. bei Paderborn war. Hermann v. E. war 1428 Drost zu Ravensberg, und wurde 1438 mit Kaltenhof beliehen. [v. Ledebur I. 200.]

Elfenau, f. Degen v. E.

† **Elfenbach**. Ruodegerus et Abakramus de Elsinbach 1055 in einem Brief des Klosters St. Veit, Bayern. [M. B. V. 236.] Vgl. Elsenbeck.

† **Elfenbeck zu Gutting**, oberpfälz. Adel, führten im Schild einen Löwen. Vielleicht eines Stammes mit den oben aufgeführten v. Elsenbach. Ulrich E. war beim löwler Bund gegen Herzog Albrecht, wurde ihm sein Schloß G. dabei niedergebrannt. Hanns Ulrich E. 1583 wollt' es wieder aufbauen, wie er zu Wiguläus Hund sagte. [D. S. — Hund III. 297.]

† **Elsendorf**. Das Stammhaus in Niederbayern. Dufelschall de E. um 1100 et alii quam plures.

[M. B. VII. 34 ff. XIV. 185.]

† **Elsenheim**, waren ursprünglich Bürger zu Salzburg, wo noch 1429 Ulrich Elsenheimer als solcher vorkommt. Sie haben sich im 16. Jahrh. emporgeschwungen, erhielten 1605 ein Reichs-Adelsdiplom, kauften das Schloß Elsenheim bei Salzburg und sind in bayer. Diensten zu Ansehen gekommen. Im J. 1632 besaßen drei Brüder v. E. bereits drei große Hofmarken, Wolnzach, Oberpörring u. Haimming, im Werthe von 299,000 fl.; das Geschlecht ist um 1750 erloschen u. von den Rix v. Sprinzenstein beerbt worden. Ihr Wappen: Gespalten mit zwei Hörnern in verwechselten Farben, von einem Pfeile durchstoßen.

[D. S. — Oberbayer. Archiv. V. 184 ff. — R. T. A. R.]

Elsethe, kommen unter dem Adel des Stiftes Hildesheim im 12. Jahrh. vor. [Falle, trad. corb. p. 910.]

† **Elsholte**, ein in der Mitte des 16. Jahrh. abgegangenes mecklenburg. Geschlecht. Abrecht v. m. E. ist Mitsiegler eines uckermark. Briefes 1270. [Cod. dipl. Brandenburg. XIII. 263. — v. Mebing I. 214. — v. H.]

1. † **Elsholz**, eine märk. Familie. Sie ist 1621 erloschen, und war auch in Pommern und Ostpreußen angelesen. [v. Ledebur I. 200. III. 247. — Bagmihl, Taf. XXXIV. — v. H. — Grundmann 137.] Ich meine, die Artikel Elsholte und Elsholz (1.) werden noch weiter fixirt werden müssen.

2. **Elsholz**, Franz, Sohn eines Kaufmannes, gotha'scher Geschäftsträger zu München, heurathete eine Gräfin v. Törring, wurde geadelte und nennt sich v. E. = Blomerling.

[v. Ledebur III. 247 ohne Wappen-Angabe.]

Elshout, s. Heusden.

1. **Elser**, eine schles. Familie, die im Breslau'schen seit 1642 sesshaft ist. Joachim Tobias und Ernst Ferdinand E. erhob Kaiser Leopold I. am 20. Febr. 1693 in den böhm. Adelsstand. [v. Ledebur I. 201. III. 247. — Dorst, schles. Wappb. n. 95. — Sinap II. 611. — v. Zedlitz. — Zedler VIII. 932.] Im Schwarzbürgischen bedienstet. [v. Hefner, schwarzburg. Adel S. 58.]

2. **Elser v. Gronow**, ein Zweig des böhm. Geschlechts v. Hovora. Der Religion wegen verließ derselbe Böhmen nach 1620 u. kam später nach Schlesien, woselbst er 1798 das Junkat erhielt und 1852 die Erlaubniß, den Beinamen v. E. zu führen. Ihr Wappen ist das Stammwappen der Herren v. Hovora. [v. Ledebur I. 201. III. 247.] In Oesterreich als freiherrlich anerkannt. [Fryhl. Taschenb. von 1837. — Dorst, schles. Wappb. n. 294. — v. Hefner, traminer Adel S. 8.]

Elser, s. Barnim.

Elser, stammen aus der Laußitz.

[v. Ledebur I. 201. — v. Zedlitz.]

Elstermann und Elstermann v. Elster. Theodor und Johann, Gebrüder Elstermann, im k. poln. Regiment Fürst Lubomirski stehende Hauptleute, wurden 1755 geadelte. [M. L. N. R.] Die im k. preuß. Heere sich befindenden E. v. Elster mögen wol Abstammlinge dieser Brüder sein, sowie solche einerlei mit den genannten v. Elster. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 201. III. 247.]

Eltern und Ederheimb. Der österr. Oberst u. Generalfeldquartiermeister Abrecht v. E. wurde im J. 1712 in den Reichsfreiherrnstand mit v. Ederheimb erhoben. [M. v. M., Erg. 54. — v. H.]

Elfibors, s. Kameitsky.

Elstorp, altes, schon im 13. Jahrh. vorkommendes braunschweiger Geschlecht. [Muschard 224.]

Elstrik, altes schles. Geschlecht. [Siebmacher II. 47. — Sinap II. 611. — v. Zedlitz. — Zedler VIII. 932. — v. H.]

† **Elten**, ein lüneburg., längst erloschenes Geschlecht.

[v. Mebing I. 215. III. 826. — Zedler VIII. 936. — v. H.]

Elter, rhein. Uradel. „Her Huwalt von Elter“ unter den sponheim'schen Vasallen 1450. Joh. Burkard v. E. war 1648 als k. schwed. Oberst Kommandant der eingenommenen Stadt Wasserburg am Inn. [D. S. — Mone III. 168. — v. Mebing III. 193. — v. H.]

1. **Elterlein**, jetzt in Drebach bei Wolfenstein in Sachsen.

[Sächs. Wappb. I. 97. — M. D. Richter de dominis quibusdam ab Elterlein, Annabergae olim claris. Annabergae 1742. 4. — Tyroff 244.]

2. **Elterlein**. Von vorstehender Familie scheinen verschieden zu sein die neuesten Familien von Johann Heinrich E., welcher 1766, und von den Brüdern Hanns Heinrich, Hanns Just u. Karl Heinrich E., welche 1783 von K. Leopold II. geadelte wurden. Die Familie stammt aus Nürnberg und hatte schon 1514 einen Wappenbrief erhalten. [v. Zedlitz. — v. Hefner, sächs. Adel S. 25. Taf. 27. — v. Ledebur I. 201. III. 247.]

1. † **Eltershofen**, ein fränk., im Kanton Altmühl begütert Geschlecht. [Wiedermann, Altmühl Tab. 191 u. f. — Siebm. I. 108.]

2. † **Eltershofen**, ein schwäbisch-haller Geschlecht. [Siebmacher V. 262.] Die v. E. waren hohenlohe'sche u. Limpurg'sche Vasallen, und erschienen 1240 bis 1516. Nach ihrem Absterben nahm eine haller Familie Nagel Namen u. Wappen an. Auch diese E. sind 1714 wieder erloschen. [v. Hefner, † schwäb. Adel S. 1. Taf. 2. — Griesinger 317.]

† **Eltingen**. Das Stammhaus an der Glems, Leonberg. Cunradus et Albertus de E. testet in einem herrenalbschen Brief 1272. [Mone I. 479.]

† **Eltingshausen**, ein ausgestorb. fränk. Geschlecht, im Kanton Rhön u. Werra ehemals sesshaft.

[Wiedermann, Rhön u. Werra Tab. 386. — v. H.]

† **Eltvile**. Das Stammhaus im Rheingau, Wiesbaden. Roko de Alta Villa, Ministeriale des Erzbisthums Mainz, 1136. Konrad v. E., Untervizthum im Rheingau 1372, wird für den Letzten des Geschlechts gehalten.

[Mone II. 433. — Bodman I. 307.]

Elz, ein uraltes freiherrliches u. gräfliches, am Ober- und Niederrhein, auch in Ungarn und Slavonien begütert, ehemals beim fränk. Kanton Baunach immatrikulirtes Geschlecht, bei dem das eigen ist, daß die, deren Väter noch leben, Söhne zu E., die aber, deren Väter todt sind, Herren zu E., wenn sie schon noch nicht volljährig sind, genannt werden. Dieses Geschlecht bekleidete das Erbmarschallamt im Erzstifte Trier. Die Burg E. liegt am Elzbache, zwei Stunden von Münster-Maisfeld. Nachdem die Linien in Pirmont, Uettingen, Bliestafel, Rodendorf und viele andere erloschen sind, blüht nur noch die gräfliche, mit dem gelben Löwen, zu Kampenich u. Bukowar, und die freiherrliche, mit dem weißen Löwen, zu Rübenach. Die erstere wurde von K. Karl VII. am 9. Nov. 1733 in den Grafenstand erhoben, und schreibt sich Graf zu E., Edler Herr Faust v. Stromberg. Im J. 1734 wurde dem Geschlechte durch ein kais. Diplom die Vereinigung des faust. Wappens mit dem seinigen erlaubt. [Hall. Litt. Zeit. von 1828. — v. Zedlitz, woselbst eine ausführliche Beschreibung des Geschlechts zu finden ist. — Zedler VIII. 957. — Nobens, Elementar-Wappenkunde III. 193. n. 23. — Jahrb. d. deutschen Adels 1847. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. und fröhl. Familien der österr. Monarchie I. 1850. — v. Ledebur I. 201. III. 248. — v. Hefner, preuß. Adel S. 41. T. 50; bayer. Adel S. 9. T. 3; nassauer Adel; Erg. Vb. S. 4. — v. H.]

† **Elvede**. Diese Edelleute kommen bis zum 14. Jahrh. unter dem angelesenen Adel des Fürstenthums Hildesheim vor. [E. S.]

Elvelingerode. Sehr wahrscheinlich eine Haupt- oder Nebenlinie des blankenburg. campen'schen Geschlechts. Ludewicus miles de E. verkauft 1296 seine Güter an das Kloster Walkenried.

[Urf. Buch für Niederf. II. 358. — Grath, cod. diplom. Querlinburg. p. 421. — Steffen's Besch. der blankenburg. u. campen v. jensbüttel'schen Geschlechter. — v. Mebing I. n. 216. — v. H.]

1. **Elvenich**, ein adliches u. fröhl. Geschlecht am Rhein, aus

dem der österr. Oberst u. Kapitänlieutenant Silvester im J. 1772 Freiherr wurde. [v. Krohne I. 299 f. — M. v. M. 47. — v. Ledebur I. 202. — v. S.]

2. **Elwenich**, Emerich, Gutsbesitzer in Böhmen, wurde 1829 in den österr. (Abel = u.) Ritterstand erhoben. [E. S.]

† **Elverdeshusen**, gehörten zu dem alten landsässigen Adel des Fürstenthums Kalenberg im 13. und 14. Jahrh.

Elversfeld-Deversförde, ein altadliches stiftmäßiges Geschlecht in Westfalen, woselbst die Stammburg Elversfeld, Elberfeld, in der Grafschaft Mark liegt. Die Familie erscheint bereits 1264, 1284 in Urkunden. R. Maximilian I. erhob das Geschlecht 1517 in den Freiherrnstand. Der Beiname B. entstand durch Adoption des Fhrn. Friedrich v. E. durch den preuß. Staatsminister v. B. um 1788.

[v. S. — v. Zedlitz. — Taschb. d. fehr. Häuser 1849. — Grote, hannövr. Wappenbuch. — Zahne I. 93, wo Gesch. u. Stammbaum; II. 38. — v. Ledebur I. 202. III. 248. — v. Hefner, preuß. Adel S. 41. T. 50. — Siebmacher I. 191. — v. Mebing II. 224.]

† **Elverich**. Hermann v. E. kommt 1656 im Fürstenthume Cleve vor und war mit dem Rittergute Barel belehnt.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 202.]

Elvern, ein Lüneburg. Geschlecht, dessen Wappen Kaiser Friedrich III. im J. 1324 vermehrte: aber erst der 1624 aus diesem Geschlechte entsprossene Reichshofrath J. St. E. hat das Prädikat von auf sein Geschlecht gebracht. Die Familie ist 1701 in Lüneburg ausgestorben, es kommen jedoch in Lübeck späterhin noch Einige vor. [Büttner. — v. Mebing III. 197. — v. Krohne I. 270. — v. S.]

† **Elverskrup**. Manen de Elverstorpe, armiger, testis in einem Brief des Grafen von Holstein 1363.

[Urk. der schleswig-holstein. Gesellschaft I. 251.]

Elvert, österreichisch. Johann, Ritter v. E. stand 1857 als Major beim 9. Art. Reg.

† **Elvern**, ein pommer'sches Geschlecht; 1639 auf Belzow. [v. Ledebur III. 248 ohne W. Ang.] Wahrscheinlich einerlei mit Elvern.

Elzata, Robert, erhielt 1620 ein R. Ritterdiplom. [R. T. N. N.]

† **Elz**, altes, wahrscheinlich längst ausgestorb. Lüneburger Geschlecht.

Elzanowski. Die v. E. kamen mit dem deutschen Orden nach Preußen und hießen Elzanow. [v. Zedlitz.]

Elzenbaum auf Wiesenheim. R. Leopold I. theilte den Gebrüdern Daniel, Karl u. Kristof E. den Reichsadel mit dem Besitznamen W.

[v. Hefner, tiroler Adel S. 22. Taf. 24.]

† **Embach**. (Geviertet. In jedem Felde ein Bach, im Herzschild ein M.) Ursprünglich Bürger von München. Joachim Embacher, des äußern Raths daselbst, ist am 16. Nov. 1685 vom Kurfürsten Max Emanuel in den Adelsstand erhoben worden. Er kam darnach in den innern Rath und starb als Bürgermeister am 25. März 1705. Hat drei Frauen gehabt. Mit oder bald nach ihm ist das Geschlecht wieder erloschen. [D. S.]

1. † **Emdden**, Emden, ein altes magdeburg. Geschlecht, welches 1579 mehrere Güter im Magdeburgischen und später in Sachsen u. Preußen besaß. Die Familie ist im 17. Jahrh. erloschen. [v. Ledebur I. 202. III. 248.]

2. **Emdden**, Karl Adam, fürstlich salm-salm'scher geh. Rath und Oberamtmann, wurde 1791 geadekt. [R. T. N. N.]

† **Embere oder Enchere**, kommen im 13. u. 14. Jahrh. unter dem angeesehenen Adel des Fürstenthums Kalenberg vor.

† **Emberg**, 1689 auf Dometzko, ein abgestorbenes schles. Geschlecht. [v. Ledebur III. 248.]

† **Embring**, tiroler Adel. (Gespalten, in jedem Plaz eine Ente.) Andrä E. hat 1563 den Reichsadel erhalten. Karl E., Pfleger zu Toblach, † 1650 als der Letzte des Geschlechts.

[D. S. — v. Hefner, † tiroler Adel Taf. 2.]

Embs, Emps, ein fränk., im Kanton Altmühl begütertes Geschlecht. Die Gebrüder u. Vettern v. E. wurden 1560 in den Grafenstand erhoben. [R. T. N. N. — v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 202. — Biedermann, Altmühl Tab. 193. — Bucelini III. app. 121. — Siebmacher I. 109. — v. S.]

† **Emelingerode**, ein hohntein'sches Geschlecht. Otto de Hemilingeroth, auch de Emilingerode u. de Hemelkroth genannt, kommt als Zeuge in Urkunden des Stifts Walkenried 1221—1236 vor. [Urk. Buch für Niederachsen II. 94 ff. 150.]

† **Emendorfer alias Emerstorfer**, oberpfälz. Adel, führte im Schild ein Schachrößlein oder ein Roch. Hund, III. 295, führt davon Albrecht E. 1359, und einen R. N. 1444 auf. [D. S.]

† **Emenhusen**, kommen unter dem westfäl. Adel im 13ten Jahrh. vor.

† **Emerberg**. Ihr Stammschloß gleichen Namens liegt westwärts von Wienerisch-Neustadt am Gebirg. Primus: Grenfridus de E. 1165. Ultimus: Dietrich v. E. kommt 1461 noch vor. Schild: In Blau ein silb. Schöpfseimer. Sie waren Erbkuchmeister u. Erbkuchseffen in Steyermark. [D. S. — Wisgrill II. 393 ff. — Schmutz I. 320 u. f. — v. S.]

Emerich, im Dettingen'schen, Mainz'schen u. Augsburg'schen, erhielten von R. Karl VII. am 6. Nov. 1742 ein Adelsbestätigungsdiplom. Desgleichen hatte bereits Philipp Werner, kais. Reichsfiskal zu Speier, 1654 eine umgefertigte Adelsbestätigung erlangt. [Zedler VIII. 329. — v. Zedlitz. — v. Hefner, bayer. Adel S. 75. Taf. 84.] Der erste Adelsbrief für das Geschlecht war dd. 26. Mai 1559 von König Ferdinand I. [v. Ledebur I. 202. III. 248. — Sächs. Wappb. VI. 23. — Dorst, schles. Wappb. n. 377. — v. S.] Wenn Josef Heller in seinem Taschenbuche von Bamberg, 1831, sagt, daß die v. E. im 15. Jahrh. Besitzungen in Aurach gehabt hätten, daß die Familie aber 1517 erloschen gewesen und deren Güter an die Familie Camerarius zu Bamberg gefallen seien, so scheint hier eine andere Familie gemeint zu sein, insofern überhaupt ein adliches Geschlecht darunter verstanden ist.

[Siebmacher I. Suppl. 34. — Siebenkees I. 351. — v. Lang 328.]

1. † **Emeringen**, finden sich im 13. u. 14. Jahrh. unter dem angeesehenen Adel des Stifts Halberstadt.

2. † **Emeringen**. Auch in Schwaben gab es Edle v. E., deren Stammhaus auf der rauhen Alp im württ. D. N. Münsingen lag; sie blühten im 12. und 13. Jahrh.

[Griesinger 318. — Mone II. 84.]

3. † **Emeringen**, Schmaring. Dieses Namens kommt ein adliches Geschlecht in Briefen des Klosters Rott am Inn 1323—1344 vor. Der Ort Emering, Gerichts Ebersberg, wird wol ihre Heimath gewesen sein. Sie führten im Schild drei Kornähren auf einem Dreibüchel. [D. S. — M. B. I. 426 ff.]

† **Emerkingen**, stamm- und wappengenossen mit den Schenk v. Winterstetten. (Im Schild ein Hafen wie ein Z.) Das Stammhaus E., ein noch bewohntes Schloß bei Munderkingen,

Baden, kommt bereits im J. 805 als Antamarchinga vor. Das Edelgeschlecht, das sich davon nannte, war reichenauf'scher Dienstadel. Hainricus miles de Menemarchingin 1277. Walther und Hainrich v. Memerkingen bald ritter und Egloff v. Mem. 1366. Sie kommen bis 1509 vor. [Mone III. 90. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 11. T. 2. — Griesinger 319 (sagt irrig, sie seien schon 1382 †)].

† **Emershoffer**, altbayer. Uradel, führten den Schild von Silber, Schwarz und Roth getheilt. Blühten noch 1560. [D. S.]

Emersleben, s. Flechtingen.

Emersleve, finden sich unter dem niedersächf. Adel im 13ten Jahrh. [Grath, cod. dipl. Duedlinburg. p. 294.]

Emerskorffer, s. Emendorffer.

† **Emerting**, Chemuting, Gerichts Alötting, hat vor Zeiten seinen eigenen Adel gehabt. Machalmus de Chemoutinga und Meginher de Chemuting stehen im schestlarn'schen Traditionsboder um 1030. Die Letzten sind Berthold u. Gebhart v. Chemuting 1309. [M. B. III. 197. VI. 17 ff.] Daß der Ort sehr alt sei, beweisen die in neuerer Zeit dort gemachten Ausgrabungen.

[Bergl. oberbayer. Archiv I. 327. V. 284.]

Emhof, s. Hofmann.

† **Emhoffer zu Schirling und Amerthal** (im Schild ein Einhorn), stammten aus Rißbüchel in Tirol. Hanns E. war 1488 zu Ammerthal (Oberpfalz) u. Alhaz E. 1503 zu Schirling u. A. angesessen. [D. S. — Hund III. 295.]

Eming, s. Kremelhuber.

Eminovits, kroatisch. Johann Ritter v. E. stand 1857 als Lieutenant beim 10. österr. Hus. Reg.

† **Emleben**, eine ausgestorb. thüring. Familie, deren Stammhaus das gleichnamige Dorf bei Gotha war.

[v. H. — Brückner, Samml. II. 35.]

† **Emling**, Emlinger v. E., Jmling, Jmlinger, ein zwischen 1291—1387 vorkommendes niederösterr. Ritterstandsgeschlecht. [Wissgrill II. 396 u. f. — v. H.]

Emme, Friedrich, wurde 1764 von K. Franz I. mit Edler von in den rittermäßigen Adelsstand erhoben. [M. T. A. R.]

† **Emmelhofen**, ein altes schwäb. Geschlecht, welches im 13ten Jahrh. auf dem gleichnamigen Schlosse im württ. D. A. Ravensburg sesshaft war. [Griesinger 319.]

† **Emmeren**, kommen unter dem niedersächf. Adel im 13ten Jahrh. vor. [Falk, trad. corb. p. 327.]

Emmerling. Der österr. Oberlieut. Gottfried E. wurde 1815 geädelt. [M. v. M., Erg. 278. — v. H.]

† **Emmershofen**, alte Familie in Schwaben, besonders in Nördlingen. [Bucelini II. 76. — v. Krohne I. 271 ff. — Weichlag S. 89. — Siebmacher II. 91. — Zedler VIII. 1015. — v. H.] Vielleicht gehörte zu diesem Stamme der Haushofmeister des Pfalzgrafen zu Heidelberg 1488, Hanns v. E. [Mone IV. 87.]

† **Emmingen**. Cunradus de E. testis in einem St. Gallen'schen Brief 1249. [Mone VIII. 367.]

Emminger, Dr. J. W., österr. wirkl. geh. Rath, Statthalter in Niederösterreich, wurde 1856 in den Freiherrnstand erhoben. [M. A. J. v. 1856.]

Emminghaus. Der preuß. geh. Regg's Rath Heinrich Theodor E. ward als Edler v. Emminghaus am 5. Juli 1774 vom Kaiser geädelt. [v. Leebur I. 202. — v. Zedlitz. — v. H.]

† **Emne**, kommen im 13. Jahrh. unter dem wolfenbüttel'schen Adel vor. [Falk, trad. corb. p. 898.]

Emo-Capodiliska, Patrizier von Venedig; die E. waren schon 1297 daselbst begütert. Später erscheinen sie als Großherzoge von Candia u. s. w. Am 6. April 1434 wurden sie in dem alten Titel als Grafen zu Mandria bestätigt von K. Sigismund. Am 11. Dez. 1819 erlangten die E. = C. den österr. Grafenstand. Sie sind jetzt auch in Padua sesshaft. [Gräfl. Taschenb. v. 1857.] Das berühmte Geschlecht der E. erlosch im 18. Jahrh. Der letzte weibliche Sprößling, Beatrix Gräfin v. E., vermählte sich 1783 mit Leonhard E., Patrizier von Venedig, in Folge dessen beide Namen verbunden wurden. Friedrich Graf v. E. = C. stand 1857 als Raket beim 6. österr. Kür. Reg.

Emperger. Der Advokat u. Bannrichter in Kräntzen, Benedikt Alfons E. wurde 1766 geädelt. [M. v. M., Erg. 278. — v. H.]

† **Empfenbach**. Das Stammhaus E. in Niederbayern. Die de Empfenbach kommen im 12. Jahrh. in Briefen der Klöster Prüfing, Geisenfeld u. a. vor. [M. B. XIV. 185 ff.]

† **Empfingen**. Gotesfridus de Empfingen 1148 im Traditionsbuche von St. Georgen am Schwarzwald. [Mone IX. 224.]

† **Empich**. Karl Ferdinand E., mecklenburg. Domänenrath, erhielt am 1. Juni 1792 während des sächs. Vikariats den Reichsadel, welchen am 3. Jan. 1794 der K. von Preußen anerkannte. [v. Leebur I. 202. III. 248.] In Pommern sesshaft. [v. H. — Tyross I. 189. — v. Zedlitz.]

† **Ems**, de Amede oder de Amidis, ein vorarlberger Geschlecht. Gozewinus de Amidis, maritus Adelhaidis, sororis Henrici dicti Chilsso im salem'schen Traditionsbuch um 1250. Derselbe Gozewinus und sein Bruder Variard de Amidis erscheinen 1255 als Zeugen in einer vat'schen Urkunde. [Mone I. 346. II. 72.]

Ems, s. Hohenembs.

† **Emser**. Hieronimus E. zu Ranhardshofen (Griesbach) steht in der bayer. Landtafel 1490. [D. S.]

† **Enbers**. Im J. 1802 stand ein Friedrich Heinrich d'E. als Generalmajor in preuß. Diensten. Wappen? [v. Leebur I. 202.]

† **Endesbach**, finden sich im 12. Jahrh. unter dem bayer. Adel. [Nied, cod. diplom. Ratiss. p. 233.]

† **End von der Burg**. Der salzburgische Hofkammerrath und Garderobe-Inspektor Franz E. wurde von K. Franz I. am 30. Mai 1747 geädelt. [v. Lang 328. — Geneal. Staatsb. v. 1748. S. 327 (irrig End). — v. Schallhammer 50. — v. H.] W.: Ein Steinbock und ein Felsberg geviert. Der Geädelte starb zu Salzburg am 4. März 1776; seine Wittve Eva v. Waldmüller starb 1789, seine einzige Tochter Viktoria, geb. 1765, † 1832. [D. S.]

Enkevoirt, s. Enkevoirdt.

Enkevort, verschieden von Enkevoirdt. Daniel Ingkfort, kurburg. Oberproviandmeister u. Obersalzfaktor, wurde am 16. Febr. 1663 in den Reichsadelstand erhoben und solches 1665 anerkannt; hier v. Enckfort genannt. In Pommern begütert. [v. Leebur I. 203. — Preuß. Wappb. III. 14. — Bagmihl I. T. XI.]

1. † **Ende**, Enne, ein althäz. frhrl. Geschlecht, dessen gleichnamiges Stammhaus bei St. Gallen gestanden haben, aber schon frühe zerstört worden sein soll. Sie sollen nach Mone, V. 472, ein Zweig der v. Klingen oder v. Bürgeln gewesen sein, waren später St. Gallen'sche Lehensleute zu Grimmenstein im Rheinthale, und bestanden zu Anfang des 15. Jahrh. aus zwei Linien. Im appenzeller Kriege wurde ihnen Grimmenstein gebrochen. Georg v. E. stellte sie 1412 wieder her und trieb von dort aus Räuberei zu

Land und auf dem See (Bodensee). Ueber weitere Schicksale dieses Georg und seinen Sohn s. a. a. O.

2. **Ende**, eines der ältesten adlichen sächsl. Geschlechter, aus welchem K. Josef I. am 10. Mai 1705 den Kristian Bollrath v. E. in den R. Freiherrnstand erhob. Schon am 31. Okt. 1530 wurde von K. Karl V. der Freiherrnstand der v. ende'schen Familie bestätigt. Diejenigen Stämme des ende'schen Geschlechts, welche diesen Titel nicht führen, haben wahrscheinlich entweder die gehörigen Intimationes nicht gelöst oder sich nicht immer Freiherren genannt u. geschrieben. Ob Philipp Arnold v. oder am E., Dr. der Arzneikunde, welcher 1687 ein Freiherrndiplom erhielt, zu vorstehender Familie gehört, ist dießorts unbekannt. [v. d. Kneisebeck. — v. Zedlitz. — Grote, hambv. Wappb. C. 19. — v. Ledebur I. 203. III. 248. — Taschb. der schles. Häuser 1858. — Sächs. Wappenb. I. 52. II. 61. — v. Hefner, preuß. Adel S. 41. T. 50; sächs. Adel S. 8. 9. T. 26. 27. — v. H., woselbst ältere Quellen.] Ein geneal. Zusammenhang mit den Ende 1. möchte noch besseren Beweises bedürfen, kann aber nicht geradezu als unmöglich bezeichnet werden.

Endel. Der Kommerzienrath E. wurde am 15. Okt. 1840 vom K. von Preußen unter Einschränkung geadelt. [Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 78. — v. Ledebur I. 204.]

Endelan, s. Fischer.

† **Endelzhausen**, altbayer. Uradel. Primus: Hartwicus de Endelhusen in scheftlarn'schen Briefen 1150. Chunradus de E. 1256. Otto 1305. [M. B. VIII. 386. 507 ff.]

† **Endelzhauser**, altbayer. Uradel. Wappen wie Taufkircher mit dem Löwen. Diese E. mögen vielleicht im Zusammenhange mit den alten Endelzhausen (s. d.) gewesen sein; ich denke aber eher, sie seien Stamm- u. Wappengenossen der Taufkircher gewesen u. haben sich nur von Endelzhausen, Gerichts Wolfratzhausen, benannt. Zu diesem Geschlechte gehörte Hanns E., der 1445—57 Unterrichter zu München war.

[D. S. — Hund III. 296. — v. Hefner, münchener Geschlechter.]

1. † **Ender**. Martin, Kristof u. Hanns E., Gebrüder, erlangten am 22. März 1564 den Adel von K. Ferdinand I., u. K. Rudolf II. erteilte 1587 eine Bestätigung. Mit Walter v. E. ist die Familie 1646 wieder erloschen; sie war in der Oberlausitz angesessen.

[v. Ledebur I. 204. III. 248. — Dorst, schles. Wappb. n. 248.]

2. **Ender**, Joh. Martin, beider Rechte Doktor, wurde 1743 geadelt. [N. L. A. N.]

1. **Enderes**. Kristof E. in Steyermark wurde 1767 in den adlichen Ritterstand erhoben. [M. v. M. 107. — v. H.]

2. **Enderes**, K., k. k. österr. Ministerialrath, erlangte 1858 den rittermäßigen Adelstand. [N. A. Z. von 1858. April.]

Enderle. Joh. E., niederösterr. Appell. Rath, wurde 1820 geadelt. [M. v. M., Erg. 278.] Johann Edler v. E. war 1835 k. k. wirkl. Hofrath, und im J. 1844 erhielt derselbe den österr. Ritterstand. [E. S. — v. H.]

† **Enderlein**. Diese adl. Familie war im preuß. Kreise Teltow angesessen, ist aber im vorigen Jahrh. erloschen.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 204.]

Endern, Wilhelm Maximilian Andreas, der Rechte Dr., dann Paul und Wolfgang, erhielten 1623 adliche Wappenbesserung und die Freiheit, sich v. E. zu schreiben. [N. L. A. N.] S. Ender.

Enderndorf, s. Harsdörfer.

† **Endernsbach**, ein im 13. Jahrh. zu Enderbach im württ. D. N. Waiblingen sesshaftes adliches Geschlecht. [Griesinger 321.]

Enders v. Egelhofsberg. Der österr. Oberlieut. Joh. E. wurde 1813 mit diesem Beinamen geadelt. [M. v. M. 178. — v. H.]

† **Endewat**, ein in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. ausgestorbenes lüneburg. adliches Geschlecht.

[Büttner. — v. Mebing I. 218. — v. H.]

1. † **Endingen**, ein elsäss. Geschlecht. Johannes de E. testis in einem welsch-neuenburg'schen Brief 1307. Rudolf v. E., Ritter, 1331. [Mone IV. 370. 379.] Schild getheilt, oben wachsend ein Löwe. [Siebmacher I. 193. — v. Mebing III. 198. — v. H.]

2. † **Endingen**, ein altes schwäb. Edelengeschlecht im württ. D. N. Balingen, welches noch 1519 blühte. [Griesinger 322.] Ich meine, die beiden Geschlechter E. 1. u. 2. werden wol stammgenossen gewesen sein; ich kenne aber das Wappen E. 2. zur Zeit noch nicht.

† **Endisdorf**. Emond v. Endisdorff im Verzeichnisse der sponheim'schen Vasallen 1450. [Mone III. 170.]

† **Endl**, altbayer. Adel. Im Schild 2 Schrägbalken. [D. S.] **Endmann**, Endemann. Im preuß. Heere standen um 1750 zwei Brüder v. E. als höhere Offiziere; im J. 1723 erscheint der Eine ohne Adelsbezeichnung. [v. Ledebur I. 204.]

1. † **Endorfer**, altbayer. Adel; führten in N. einen silb. Geisbock. [D. S.]

2. † **Endorfer zu Mendorf**, altbayer. Uradel; das Stammhaus wahrscheinlich Endorf oberhalb des Würmsee. Ihr Schild getheilt, unten gespalten. Primus: Wernhart um 1130. Hanns E. zu M. 1439. [D. S. — M. B. II. 291. — Hund III. 296.]

† **Endorffer**. Ich finde im Wappenbuche Herzog Albrecht's V. (1560) ein adliches Geschlecht dieses Namens, führt den Schild getheilt, oben schreitend ein geflügelter, gezäumter Esel, unten aufspringend ein gekrönter Bock. Weiß nicht, ob dieß Geschlecht ab origine Bayern?

Endrödy, ungarisch. Joh. v. E. war 1857 Kommandant zu Preßburg und k. k. Hauptmann.

† **Endsee**, ehemalige Panner- und Freiherren in Franken, welche zum Hause Hohenlohe gehörten. Auch eine Familie Bösch schrieb sich v. E. [v. Falkenstein's Antiq. Nordgav. II. 287 ff. — Gauhe, Anh. 1446. — Salver's Proben 190 (schreibt sie Endse und nennt sie Grafen). — v. H.]

Endsmann v. Ronow. Karl E., Besitzer der Herrschaften Krzizanau in Mähren und Ruppersthal in Oesterreich unter der Enns, wurde im J. 1818 mit dem Beinamen v. R. geadelt.

[M. v. M. 178. — v. H.]

1. **Ender**, ein nürnberg. Geschlecht. [Siebmacher V. 218.] Es ist wahrscheinlich, daß die bei Tyroff I. 65 u. bei Siebmacher, Suppl. I. 12, angeführten Wappen den Herren v. Endern gehören, daß aber diese Herren v. E. aus dem nürnberg. Geschlechte der Ender entsprossen sind und bei ihrer Adellung das neue verbesserte Wappen erhielten. [v. H.] S. Ender.

2. **Ender**. Von diesem bayer., aus dem Salzburgerischen stammenden, 1810 in Bayern immatrikulirten Geschlechte gibt nur das Wappen an: v. Hefner, bayer. Adel S. 75. T. 84. (Sind nicht mehr in Bayern.)

Endtner, Wolfgang, wurde 1651 geadelt.

1. † **Enenkl zu Albrechtsburg**, österr. Uradel.

[Bucelini, stemmat. III. 33. — Gauhe I. 376. — v. Hattstein II. 53, wo einige E. v. Goldbeck vorkommen. — Siebenkees I. 352. — Sieb-

macher I. 33. — Wisgrill II. 410. — Zedler VIII. 1173. — v. H. — v. Hoheneck III. 122.] Vergl. auch Ennichl.

2. **Enenkl v. Enkelstern**, österreichisch. Josef E. v. E. war 1857 Hauptmann im 41. Inf. Reg.

Enfans, des Enfans d'Avernas, auch Desensens de Ghyssegnes. Sie stammen aus den Niederlanden u. brachten die Herrschaft d'Avernas durch Heurath an sich. Adrian Wilhelm Franz Desensens d'A., Rittmeister, wurde 1805, u. sein Bruder Josef Dominik Desensens de Ghyssegnes, Baron v. Nicolswerths, 1814 in den Grafenstand erhoben. [Schmutz I. 321 u. f. — Taschenb. der gräf. Häuser 1839 u. f. — M. v. M., Erg. 12. — v. H.]

† **Engassen**, pfälz. Adel. Egen v. E., Burgmann zu Landau 1339. [Mone III. 307. VIII. 399.]

1. † **Engel**, thüringer Adel. Henninghus de Engela in einem walfenrieder Brief 1327. [Urk. Buch f. Nieders. III. 135.]

2. **Engel**, eine köln. Familie.

[Fahne I. 94. — v. Leebur I. 204.]

3. **Engel**. (Ein Engel u. drei Sterne geviert.) Hanns Kristof E., Bergrichter an der Etsch u. im Vintschgau, wurde dd. Wien 7. Febr. 1635 von R. Ferdinand II. geadelt. [D. S.]

4. **Engel**, Hanns Heinrich, aus dem Lande Kedingen, Oberst, wurde 1656 von R. Karl Gustav von Schweden in den Adelsstand erhoben. [v. d. Kneesebeck. — Kobbé, Gesch. des Herzogthums Bremen 1824. — Müßhard, Brem. u. verb. Rittersch. — Meckl. Wappenb. n. 51.] Die Familie kommt auch unter dem Namen E. v. Gowsenick vor. [v. Leebur I. 204.]

5. **Engel**. R. Karl VI. verlieh dem k. dän. Kapitän Hanns David E. auf Breßen in Mecklenburg (dessen Großvater, der k. schwed. Oberst Hanns E. auf Gevezin, Laabs u. Pedereel, von R. Karl IX. von Schweden am 18. Nov. 1662 geadelt worden war) am 17. Dez. 1739 den Reichsadel. [v. Leebur I. 204. III. 248. — Meckl. Wappenb. XIV. 51. — v. Hefner, sächs. Adel S. 26. T. 27; mecklenb. Adel S. 8. — Sächs. Wappenb. III. 88.]

6. **Engel**. Der österr. Rath u. Protomedikus Elias E. wurde im J. 1756 Freiherr. [M. v. M. 47. — v. H.]

7. **Engel**. Der Hofkriegssekretär Franz Stefan E. in Wien wurde 1808 mit Edler von geadelt. [M. v. M., Erg. 278.]

8. **Engel**, J., pens. österr. Major, wurde 1851 in den rittermäßigen Adelsstand erhoben. [M. v. M. 3. v. 1851.]

9. **Engel v. Engelsberg**. Abraham E. wurde 1605 mit v. Engelsberg geadelt. [R. T. A. R.]

10. **Engel v. Engelsburg**. Der Legationssekretär Stefan E. wurde im J. 1772 Ritter mit dem Prädikate v. Engelsburg.

[M. v. M., Erg. 173. — v. H.]

11. **Engel v. Engelfer**, schwäb. Adel. Im Schild drei, 2. 1., Fischschwänze aus Kronen wachsend. [D. S.]

12. **Engel v. Engelsfuß**. Servatius E. wurde von R. Leopold I. am 27. Febr. 1664 in den böhm. Ritterstand, u. 1667 in den Freiherrnstand erhoben. [v. H.]

† **Engelbach**, waren westerburg'sche Lehensleute (Annum deest in Originali).

1. † **Engelberg**, Engelwerg, tiroler Uradel, führte im Schild aus einem Dreieck wachsend einen Engel. Diese E. sind um 1500 †. [D. S. — v. Mayerhofen, Mss.]

2. † **Engelberg**, ein adliches Geschlecht an der Eifel, welches wahrscheinlich im ersten Jahrzehend dieses Jahrhunderts erloschen ist. Möchte vielleicht von Engel v. E. abstammen.

[v. Zedlig. — v. Leebur I. 204.]

Engelberg, f. Angelini.

Engelbrecht. Der k. dän. Lieut. Karl Philipp E. erhielt von R. Franz I. am 3. Okt. 1757 ein Reichsabelsdiplom.

[R. T. A. R. — v. Leebur III. 248.]

1. u. 2. **Engelbrechten**. Der k. schwed. Konsistorialdirektor Georg Engelbrecht zu Wismar, zugleich berühmter Rechtslehrer, wurde 1684 von R. Karl XI. von Schweden geadelt. Im J. 1728 ward die Erneuerung des Adels des Appellationsrathes Georg Engelbrecht mit v. Engelbrechten bekannt gemacht; er starb 1735 ohne Nachkommen. Im J. 1736 ward die Erneuerung des Adels des Hofraths und Prokurators Gottlieb Ludwig E., Halbbruders des vorigen, auf Grund eines Diploms Kaiser Karl's VI. vom 10. Nov. 1728 veröffentlicht. Ebenso erhielt Hermann Heinrich 1744 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R. — v. d. Kneesebeck. — v. Zedlig. — Mancke, biogr. Skizzen S. 30. 40. — Siebmacher II. 132. IV. 54.] Die Wappen sind verschieden, wie die Abellungen. [v. Stiermann, Matr. — Wappen bei Seckrona und Carlshof. — Grote, hannövr. Wappenb. — v. Leebur I. 204. III. 248. — v. Hefner, meckl. Adel S. 8.]

Engelbrunner, Engelbrunner, eine elsäss. Familie, die sich während der Religionsunruhen in das Herzogthum Cleve zog. Joh. Konrad E., herzoglich sachsen-gotha'scher geh. Legat. Rath, nahm, nachdem seine Gemahlin Jakobina d'Aubigny die Letzte ihres Geschlechts war, deren Namen und Adel durch Adoption an. Er wurde am 25. Nov. 1800 in den Reichsadelstand erhoben und schreibt sich d'Aubigny, genannt Engelbrunner.

[Strieder, heff. Gelehr. Gesch. XXXVII. 351.] Vergl. Horstig.

1. † **Engelhard**, ein schwäbisch-haller Geschlecht, führte in R. drei silb. Kleeblätter aus einem Berge wachsend. Johann E. des Rath's zu Hall 1661. [D. S.]

2. **Engelhard**, Nikolaus Heinrich, kais. russ. Generalmajor, erhielt 1773 ein Reichsritter- u. 1776 ein Reichsfreiherrndiplom.

[R. T. A. R.]

3. **Engelhard v. Steinberg**. Der österr. Rittmeister Anton E. wurde 1759 mit diesem Prädikate geadelt. [M. v. M. 178. — v. H.]

1. **Engelhardt**, Ludwig Wilhelm, Gesandtschaftssekretär zu Stockholm, wurde 1835 vom R. von Preußen geadelt.

[E. S. — v. Leebur I. 205. III. 248.]

2. **Engelhardt v. Adlershoffer**. Der Lizentiat der Rechte und Kanzleiverwalter E. in Niedlingen, wurde 1704 mit v. A. geadelt. [M. v. M., Erg. 278. — v. H.]

1. † **Engelhart**, altbayer. Uradel, führten von E. u. Blau schräggetheilt mit einem Stern in verwechselten Farben. [D. S.]

2. **Engelhart v. Schnallenstein**, ein Geschlecht, welches um 1380 aus der Schweiz nach Schlesien gekommen sein soll, u. große Güter in der Grafschaft Olitz erkaufte, unter anderen Schnallenstein. Nach Anderen waren es ursprünglich breslauer Patrizier. R. Ferdinand I. und Maximilian II. vermehrte 1558 u. 1573 ihr Wappen, und R. Rudolf II. gab ihnen 1597 ein Anerkennungsdiplom ihres Adels. Eine Linie wendete sich später nach Oesterreich, wo Vincenz v. E. = S. 1772 die fehrl. Würde erlangte.

[v. Zedlig. — Sinap I. 350. II. 612—14. — Gauhe I. 377. — Hüpel, Materialien 1788. S. 227. — Siebmacher II. 53. — Zedler VIII. 1195—97. — v. Firs, Ursprung des Adels in den Ostsee-provinzen S. 157. — M. v. M., Erg. 55. — v. Leebur I. 205. III. 248.]

† **Engelhofer**, Engelshofer, waren in Oesterreich unter u. ob der Enns ansässig u. kommen 1629 in diesen Landen zum letztenmal vor. [Wisgrill II. 400 u. f. — v. H.]

Engelis, f. Rahmann.

Engelke. Dem Peter Gottlieb E., Gelehrten in Danzig, ward am 10. März 1805 der preuß. Adelsstand erneuert. Nach dem v. zedlitz'schen Adelslexikon war das preuß. Adelsdiplom nur ein Adelsanerkennungsdiplom. Das Geschlecht der v. E. ist ein altes, mit den deutschen Rittern nach Preußen gekommenes, aus welchem sich Hart v. E. wegen Tödtung seiner Gemahlin aus falschem Verdachte im 14. Jahrh. bemerklich machte.

[v. Ledebur I. 205. III. 248. — Preuß. Wappb. III. 14. — v. H.]

1. **Engelmann**, geh. Finanzrath, auf Przbör in Schlessen, wurde am 10. Sept. 1840 mit Einschränkung in den preuß. Adelsstand erhoben. [v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für die preuß. Staaten 1841. Abth. 2. S. 75. — v. Ledebur I. 205. III. 248.]

2. † **Engelmann v. Dirmstein**. Jakob E. v. D. kommt 1450 unter den sponheim'schen Vasallen vor. [Mone III. 169.]

3. **Engelmann v. Engelsthal**. Der österr. Hauptmann E. wurde mit v. Engelsthal geadelt. [M. v. M. 178. — v. H.]

4. **Engelmann v. Freidenthal**, sollen in Sachsen blühen.

[Aus handschriftl. Nachr. von H. Spitz in Leipzig.]

1. † **Engelmor v. Aufkirchen und Moregg**, hießen ursprünglich die Mor v. Aufkirchen u. nahmen von dem Taufnamen Engelinus den mehrere führten, den Beinamen Engelmor zum Unterschiede der anderen tiroler Mohr (s. d.) an. 1634 wurde ihr Hof bei Enneberg vom Bischof von Brixen als ablicher Sitz unter dem Namen Moregg gefreit. Bald darauf sind sie †.

[D. E. — v. Hefner, † tiroler Adel Taf. 2.]

2. **Engelmor v. Moregg**. Josef Ignaz de Clari, dessen Mutter, die letzte Engelmor v. Aufkirchen u. Moregg, hat das letztgenannte Schloß u. unter obigem Namen den Reichsadelstand erhalten. Mit ihm ist jedoch das neue Geschlecht E. v. M. wieder erloschen.

[D. E.]

Engelmor, s. Declara.

† **Engelprecht**. Der Schild schräggeviert. Die E. kommen in Briefen der Klöster Dieffen und Schleichdorf vor.

[M. B. VIII. 379. IX. 15.]

† **Engelprechtmühl**. (Im Schild ein Mühlrad.) Das Stammhaus im Gericht Dachau. Berthold de Engelbrechtmul, Johannes et Wendel filii 1397 in Briefen des Klosters Jnderstorf. [M. B. X. 320. Taf. 6.]

Engelsberg. Die v. E. kommen im 13. Jahrh. unter dem bayer. Adel vor. [Nied, cod. dipl. Ratisb. p. 490.]

Engelsbrunn, s. Gentilott. — **Engelsburg**, s. Engel.

† **Engelschalchveld**. Das Stammshloß E., später Engesfeld. Die v. E. kommen zwischen 1249 und 1339 vor.

[Wisgrill II. 403. — v. H.]

† **Engelschalk**, haben einen gefreiten Edelsitz im Markte Murnau (Oberbayern) gehabt, den sie aber wegen Friedensbruch des Ksm E. 1500 verloren. Sie waren auch zu München, Augsburg und Innsbruck geseßen. Führen im Schild einen halben Wolf. — Gabriel (alias Georg) E., der Letzte des Namens, ist 1539 †.

[D. E. — M. B. X. 225. — Hund III. 295. — v. Hefner, münchener Geschlechter.]

Engelschall, Heinrich Bernhard und Martin Georg, Brüder, wurden 1694 mit Edler von in den Adel- und Ritterstand erhoben. [M. T. A. N.]

† **Engelschalling**. Das Stammhaus in Oberbayern, Gerichts Tittmoning. Arbo de Engelschalingen 1251 in Briefen des Klosters Raitenhaslach. [M. B. III. 147.]

Engelsfuß, s. Engel.

Engelshaus. Joh. Erasmus Frhr. v. E. wurde im J. 1709 von K. Josef I. in den Grafenstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 13. — v. H.]

Engelshofen. Die Familie Ponz wurde von K. Leopold I. im J. 1607 mit dem Prädikate v. E. in den Ritterstand erhoben. Der kais. Generalfeldzeugmeister, Hofkriegsrath u. Oberst des slavon. Husarenregiments Franz Leopold, der 1761 starb, soll 1731 in den Freiherrnstand erhoben worden sein. [Fortges. neue gen. histor. Nachr. Th. 16. S. 323–332. — Wisgrill II. 401 u. f. — v. H.]

† **Engelshofer**, altbayer. Uradel. (Im Schild ein Engel.) Peter E. 1376. Kristof Adam E. 1553 fiel im Zug gegen die Kroaten. [D. E. — Hund III. 297.] Vielleicht stammverwandt mit Engelhofer.

Engelskirchen. Die Brüder Joh. Ignaz u. Leopold E. wurden im J. 1708 in den R. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 137. — v. H.]

† **Engelstadt**, rheinhess. Uradel. Henne v. E., Burggrave zu Stoddecke 1381. Die v. E. kommen als nassau-billenburg'sche Vasallen 1415–37 vor.

[Mone VIII. 402. — Arnolbi, Miscell. 256.]

Engelstein. Gabriel E. wurde am 30. Jan 1647 von Kaiser Ferdinand III. in den böhm. Adelsstand erhoben. [v. H.]

Engelsthal, s. Engelmann.

1. † **Engelstorf**, Engelstorp, ein adl. Geschlecht an der Eifel, welches im 14. Jahrh. die Herrschaft Neuland daselbst erwarb. Es erlosch dieses reiche Haus um 1400.

[v. Zedlitz. — Fahne I. 94. II. 30. 217.]

2. † **Engelstorf**. Auch adliche Dienstmannen dieses Namens gab es im 13. Jahrh. im Stifte Regensburg.

[Nied, cod. dipl. Ratisb. p. 301.]

† **Engen**. Bertholdus de E. um 1150 und Waltherus de E. um 1250 Zeugen in herrenalb'schen Briefen. [Mone I. 237. 325.]

Engeström, wurde am 22. Nov. 1751 geadelt, jetzt in Pommern aufässig, in Schweden freiherrlich u. gräfl. [Suea Rites 64. — v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 205. III. 248. — v. H.]

Engl, **Engel**, v. **Wagrain**, österr. Familie, die am 21. April 1598 in den Ritterstand, am 8. Juli 1681 von K. Leopold I. in den Freiherrn- u. am 4. Jan. 1717 von K. Karl VI. in den Grafenstand erhoben wurde. [Gen. Taschenb. der gräfl. Häuser 1844 u. f. — Gen. Jahrb. des deutschen Adels 1844 u. f. — Wyroff, Wappenwerk II. 50. — v. H. — Bucelini III. — Gauhé I. 377. — Hübner III. 960. — Wisgrill II. 404 ff. — Schmutz I. 322. — M. v. M. 17.]

† **Engländer**. (Im Schild eine Lilie.) Der Name war ursprünglich Uebername, vielleicht wegen eines Kriegszuges nach England oder anderer Ursache. Wilhelm, gen. E., 1350, Schöffe zu Trier. Cuno E., Ritter, hat 1366 Lehen von Nassau. Die E. waren auch Burgmänner auf Burg Nassau 1377.

[D. E. — Vogl, Top. 77. 100 ff. — Arnolbi, Miscell. 256.]

† **Engler**, ein memminger Patriziergeschlecht. Im Schild ein Arm, der einen Stern hält und aus einem Dreieck wächst. [D. E.]

Englert v. Meerfeld. Der österr. Oberfinanzrath J. Fr. E. erlangte 1855 den rittermäß. Adelsstand mit v. M. [M. A. Z. v. 1855.]

† **Engstingen**, alte schwäb. Ritter, welche ihre Burg zu Groß-Engstingen im württ. O. A. Reutlingen hatten und um 1292 in Urkunden erscheinen; aus ihnen war im 13. Jahrh. einer Bischof von Chur. Bald darauf sind sie erloschen. [Griesinger 509.]

1. **Enhuber**. Der Hofkammerrath in Sulzbach, Georg Josef E., erhielt am 11. Aug. 1790 vom Kurf. Karl Theodor ein Ritter-Diplom. [v. Lang 329. — v. Hefner, bayer. Adel S. 75. Taf. 84.]

2. † **Enhuber zu Wegleiten**. Gabriel E. zu W. steht in der bayer. Landtafel 1490. Weiß nicht, ob irgend ein Zusammenhang zwischen E. 1. und E. 2., außer dem Namen.

Enis v. Atter und Iveaghe. Aus dem alten Geschlechte der E. v. A. Grafen v. Iveagh in Irland wendete sich zur Zeit der Religionsunruhen unter Heinrich VIII. ein Zweig nach Böhmen, wo Niklas Mac-Enis v. A. von K. Leopold I. am 27. Okt. 1680 den Ritterstand und das Inkolat erlangte. [Fehrl. Taschenb. von 1855.] Die Brüder Josef und Franz E. wurden von Kaiser Josef II. im J. 1784 in den Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 13.] Nach Hyrtl, I. 1850, hätten gedachte Brüder 1784 nur die Freiherrnwürde erhalten. [v. H.]

† **Enkevoirdt**, Eckfort, Enkevoirt, Enghevoard, Endhavoirt. Entsprossen aus dem Hause Brabant, kam dieses vorher fehrl. Geschlecht im 17. Jahrh. nach Oesterreich, wurde im J. 1651 von Kaiser Ferdinand in den Reichsgrafenstand erhoben u. erlosch am 20. Aug. 1738. [v. Leebur I. 203. III. 248. — Seifert. — Gauhe I. 379. — Brüggemann's Beschr. von Pommern I. — Wisgrill II. 397 ff. — v. H.]

† **Ennabeuren**, alte schwäb. Edelleute, sesshaft im württemb. D. A. Münsingen, welche im 13. Jahrh. blühten.

[Griesinger 324.]

† **Enne**, altbayerisch. Im Schild ein Löwe. [M. v. M. X. Taf. 6.] Hainricus de Ennis 1305 uxor domina Elisabeth de Wilhaim. Eadem Elisabeth vidua 1327. [M. v. M. X. 69. 88.]

Enneberger v. Enneberg. Der Welpriester Johann Michael E. wurde seiner philologischen und theologischen Kenntnisse wegen im J. 1759 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M. 178. — v. H.]

† **Ennenkl v. Albrechtsberg und Fichteneck**, oberöstr. Geschlecht, das 1546 die Pannacher beerbte u. in den Freiherrenstand erhoben wurde, aber 1627 im Mannstamme † ist. [v. Hohenek.]

Ennershausen, eine in neuerer Zeit in den preuß. Rheinprovinzen blühende und immatrikulierte adliche Familie, von deren Ursprung dießorts nichts bekannt ist.

[Bernb. Taf. XVII. 33. — v. Leebur I. 205.]

Ennichel, f. Ennenkl.

† **Ennichl**, ein regensburger Adelsgeschlecht. Hanns E. siegelt 1357, hat eine Marke wie ein H im Schild. [D. S.]

Enno, f. Alberti. — **Ennoy**, f. Saint-Ennoy.

Ennsbruck, f. Klopstein.

Ensch. Der östr. Hauptmann Franz v. E. wurde im J. 1813 in den Freiherrenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 55. — v. H.]

Enschatten v. Oldenhofen und Schäsberg. Winoldi v. E. aus Denter in den Niederlanden erhielt 1653 einen Reichsritterbrief mit obigem Beinamen. [M. v. M. N.]

† **Enschringen**, ein im 4. Jahrh. des 17. Jahrh. ausgestorb. niederländ. Geschlecht. Franz Adam v. E., der letzte Mann seines Geschlechts, starb im J. 1700. [Hall. Litt. Zeit. von 1828. — Biedermann, Odenwald Tab. 355. B. u. f. — Humbracht, Tab. 19. — v. Hattstein I. 169. — v. Meding II. n. 225. — Imhof, not. proc. Imp. fol. 602 seq. — Gauhe I. 379. — Bucelini III. 225. — v. Leebur I. 205. III. 248. — v. H.]

1. **Ense**, ein erloschenes westfäl. Geschlecht, welches sich in zwei Linien, v. E., gen. Barnhagen, u. v. E., gen. Enyde-winth, theilt. [v. Hattstein I. 407—29. 607. — Siebmacher II. 114. — v. Steinen, westfäl. Gesch. Taf. VII. 2.] Sie führen Zunamen,

Stammbuch des Adels in Deutschland.

als: Regeler, Schneidewind, Barnhagen. E. Barnhagen. [v. Leebur I. 205.]

2. † **Ense**. Konrat v. E. 1223 Zeuge in einem würzburg'schen Brief. [Mone II. 306.] Weiß nicht, ob zum vorhergehenden Geschlechte E. 1. gehörend.

Ensewalde, ein steyermärk. Geschlecht, wovon Zwei im J. 1499 als Zeugen in Urkunden vorkommen, nämlich Erzhinger und Erzhinbolde v. E.

[v. Ludwig, reliq. Mapt. T. IV. p. 208. — Zedler VIII. 1262.]

Ensfinger v. Pabnschwand. Der Edl. Georg E. zu P., salzburg. Landschaftskanzler zu Salzburg, † daselbst am 20. Aug. 1656.

† **Ensisheim**. Pertliebus de Ensisheim, miles, testis in einem welsch-neuenburg'schen Brief 1307. [Mone IV. 370.]

† **Enslingen** (Schild gespalten, vorn leer, hinten dreimal getheilt), ein von denen v. Enzlingen wol ganz verschiedenes, zwischen 1388 und 1534 vorkommendes Geschlecht; der Letzte † 1534. [D. S. — Grunius III. B. 2 c. 13. — Zedler VIII. 1263. — Griesinger 327.]

Enskaller. Wolf v. E. ist am 8. Mai 1591 und am 3. Juni 1592 im Landtag zu Laibach geseßen. [D. S.]

Entier. Joh. E., Major bei den Husaren, wurde 1769 von K. Friedrich II. von Preußen geadelt; scheint wieder abgestorben zu sein. [v. Zedlig. — Preuß. Wappenb. III. 15. — v. Leebur I. 205. — v. H.]

Entner, Edle v. **Entnersfeld**. Des nassau'schen Hofraths Franz Friedrich Entner Voretern waren schon in den Adelsstand erhoben gewesen. Deshalb und weil er sich in Wien bei der böhmisch-östr. Hofkanzlei sehr verdient gemacht hatte, erneuerte die Kaiserin Maria Theresia am 24. Mai 1765 demselben den Adel mit obigem Beinamen. [Leupold 268. — M. v. M. 179. — v. H.]

Entnersfeld, f. Entner.

1. **Entres**. Josef E., temeswarer Administrationssekretär, wurde im J. 1770 mit Edler von geadelt. [M. v. M. 179. — v. H.]

2. **Entres v. Fürsteneck**. Der Regierungsdirektor Heinrich E. zu Ellwangen wurde unterm 18. Dez. 1822 vom K. von Württemberg mit dem Beinamen v. F. in den erbl. Adelsstand erhoben. Sein Sohn, württ. Oberst, erhielt am 16. Nov. 1858 die württ. Freiherrnwürde. [Württ. Staatsanzeiger v. 20. Nov. 1858. — v. Hefner, Erg. Bd. S. 35. T. 16; württ. Adel S. 15. T. 19. — Württ. Reggs. Blatt von 1822. Nr. 84. — Archiv für Gesch., Geneal. und Dipl. S. 86. — Tyross, württ. Wappenbuch IV.]

† **Entringen**, ein altes, 1352 abgestorb. schwäb. Geschlecht, in dessen Burg zu Hohenentrinen bei Herrenberg 1417 vier adliche Familien ihren Sitz hatten, die in gedachtem Jahre zusammen hundert Kinder besaßen. Sie waren Vasallen der Pfalzgrafen von Tübingen. Primus: Adalbertus de Antringen 1075. Berengerus, nobilis vir, dictus de Antringen 1259. [Mone I. 245 ff. — Beschreibung des D. A. Herrenberg 178. — Griesinger 328.]

Enthebeck, gen. v. **Pangerwich**. Diese Familie stammt aus Pommern, und wendete sich nach Ostpreußen.

[v. Leebur III. 248 ohne Wappen-Angabe.]

† **Enzenberg**, eine von denen v. Enzenberg verschiedene, wahrscheinlich erloschene Familie, welche vorzüglich im Eichsfeld'schen, Schwarzburg'schen u. auch am Rhein angesessen war. [Siebmacher I. 130. — Schammat, fuld. Lehnhof 75. — Wolf, Urk. Buch des Eichsfeldes 12. — v. Meding III. n. 199.]

† **Enzersdorff**, Enzesdorf, Enzinsdorf, eine alte niederöstr. Familie, die im 17. Jahrh. ausgestorben ist, nachdem sie vier Jahrhunderte hindurch bekannt gewesen.

[Gauhe II. 255 u. f. — Siebmacher I. 38. n. 9. — Wisgrill II. 417 — 421. — Schmutz I. 325. — v. H.]

Enzberg, Enzberg. Die meisten Schriftsteller haben bisher die beiden Familien v. E. und v. Enzenberg für einerlei Geschlecht gehalten, theils wegen der Ähnlichkeit der Namen, theils weil beide Familien in neuester Zeit den Fingerring im freien Schilde führen. Es sind aber beide Geschlechter ganz verschiedenen Ursprungs und stehen in gar keiner Verbindung mit einander.

Die Freiherren v. E. sind ein altes turnierfähiges Geschlecht in Schwaben, dessen Stammburg E. bei Maulbronn an der bad. Grenze lag. Sie erscheinen schon 1155 als Schirmvögte des Klosters Maulbronn, und Engelhard v. E. war 1352 Bischof zu Augsburg, u. Johann v. E., gen. Stir, war 1459 Bischof zu Trier. Im J. 1409 erkaufte sie die Herrschaft Mühlheim in Oberschwaben, welche Herrschaft die Familie noch in neuerer Zeit besaß. Sie führt als Stammwappen einen g. Ring in Blau.

[Mone I. 357. — v. Stälin II. 596.]

Enzenberg zum Freyen- und Jöchelsturm. Eberhard E., der Stammvater, leistete im schweizer Kriege 1498 dem K. Maximilian I. sehr gute Dienste, worauf er sich zu Klausen ansässig machte, Kristiana Grennsin v. Grennsen aus Pusterthal ehelichte, und die kais. Erlaubniß erhielt, das Wappen seiner Hausfrau — nämlich eine schw. Gemse in G. — für sich und seine Nachkommen anzunehmen. Georg v. E., sein Enkel, hat 1578 den adelichen Sitz Freyenthurm zu Müllbach erworben und darauf vom Erzherzog Ferdinand von Oesterreich zu Tirol am 16. Dez. 1578 den Adelstand mit v. E. zu J. nebst Bestätigung des alten Wappens und Eröffnung des Helms erhalten. Kaiser Ferdinand II. ertheilte denen v. E. am 27. Dez. 1628 eine Wappenvermehrung mit den 3 Spizen u. einen zweiten Helm. Franz v. E. wurde am 14. Juli 1670 in den Freiherrnstand mit der Erlaubniß erhoben, sich zum Freyen- u. Jöchelsturm zu schreiben, nachdem einer seiner Vorfahren den Jöchelsturm erkaufte und am 27. Dez. 1628 in den Reichsritterstand war erhoben worden. Endlich erlangte die Familie am 14. April 1764 von K. Franz I. die Grafenwürde. Die Einverleibung des v. enzbergischen Wappens, des g. Ringes in Blau, in das Wappenschild des Tiroler Geschlechtes v. E. geschah in dem Diplom von 1670 u. hat keinen geschichtl. Grund.

[Folgende Schriftsteller schrieben über die beiden, schwäb. und tiroler, Geschlechter u. vermengen sie größtentheils: Siebenkees I. 65. — Tyroff, Wappenwerk I. 108. II. 92. — Bucelini. — Siebm. I. 110. 193. IV. 50; Suppl. XI. 2. — Gauhe I. 379 u. f. — Leupold I. 268 u. f., wo drei Diplome abgedruckt sind. — Schmutz I. 324. — Zedler VIII. 1304. — Taschb. der gräf. Häuser 1836 u. f. — Gen. Jahrb. des deutschen Adels 1844 u. f. — Cast, Adelsbuch von Württemberg; ders., Adelsb. v. Baden. — Bayer. Wppb. II. 91. XIII. 8. — Oesterr. Wppb. II. 99. — Taschb. der fehr. Häuser 1849. — Griesinger 329. — v. Hefner, der zuerst beim württ. u. tiroler Adel S. 5. T. 5. 6. die beste Aufklärung gab. S. auch dieses Werkes bayer. Adel S. 9. T. 3., fräner Adel S. 8 und Erg. Bd. S. 4. 12. 35.]

Enzenbüchl, österreichisch. Ignaz de Pauli v. E. war 1835 Kassier bei der k. k. Universalstaats- u. Bankschuldenkasse zu Wien.

Enzendorf, s. Enzersdorff.

Enzendorfer, österreichisch. Karl Ritter v. E. war 1835 Präsident des Appellationsgerichts zu Lemberg in Galizien.

Enzenhofer v. Eindhofen. Der österr. Grenadieroberlieut. Karl E. wurde 1763 mit obigem Beinamen in den R. Adelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 278. — v. H.]

† **Enzenweiser, ein niederösterr., im 16. Jahrh. erloschenes Geschlecht.** [Wisgrill II. 416. — v. H.] Ich meine, es war ursprünglich ein altbayer. Geschlecht; denn das Stammhaus Enzen-

weis liegt bei Landau an der Isar, und Georg E. zu E. steht auch 1490 in der bayer. Landtafel. [v. Hefner.]

† **Enzianer.** Zwei Brüder dieses Namens, aus Schwaben gebürtig, in Wien wohnhaft, wurden am 10. Aug. 1515 geädelt, deren Deszendenz ist zwischen 1590 und 1592 ausgestorben.

[Wisgrill II. 421 u. f. — v. H.]

† **Enzlingen, Enzlingen, ein fränk. Geschlecht.**

[Salver 456. — Siebmacher II. 81. — v. Meding III. 200. — v. H.]

Enzmüller. Joachim E. aus Schwaben wurde 1630 in den Adelstand u. als niederösterr. Regimentsrath am 21. Aug. 1641 in die niederösterr. Ritterstandschafft, am 5. Jan. 1651 von K. Ferdinand III. als Freiherr in den Herrenstand, 1669 aber mit dem Beinamen v. u. zu Windhag in den Grafenstand erhoben.

[Wisgrill II. 422. — v. H.]

† **Enzweihingen, auch blos Weihingen, im D. N. Baihingen.** Ludewicus de Wihingen, miles, Zeuge in einem Brief 1284. Die v. E. oder W. waren Dienstleute der Grafen v. Calw und dann der Grafen v. Baihingen, und kommen bis Ende des 15. Jahrh. vor. [Mone IV. 444.]

1. **Cötöös, ungarisch.** Josef v. E. war 1857 Oberlieut. im 9. österr. Inf. Reg.

2. **Cötöös v. Vázaros-Námeny, ungarisch.** Ignaz Frhr. E. v. B.-N. war 1835 Obergespan der aba-ujvarer Gespanschaft, k. k. Kämmerer, geh. Rath, Oberstmundschent u. c. Von dieser fehr. Linie stammt die Gräfin v. Bieregg in Bayern, geb. v. E. Ihr Schild: In R. ein silb. Greif. [D. S.]

† **Epelhauser, altbayer. Adel.** Im Schild ein Wagenspriet. [D. S.]

Epen, Depen, eine anhalt'sche Familie.

[Gauhe I. 380. — v. H.]

† **Epfich, elsässer Geschlecht.** Auch zu Straßburg im Patriziat. Johannes miles, filius quondam Ditschelini militis de Epfiche 1320. Derselbe „Herr Johanse v. Epfiche, ein ritter“, in einem selz'schen Brief 1329. Reimboltus Eppficher, armiger, 1410. [Mone II. 42. VIII. 394.]

† **Epp, waren zu Ende des 15. Jahrh. in der steyer. Landmannschafft und begütert im Viertel über der Drau.** [D. S.]

1. † **Eppan oder Hoheneppan, auch E. und Alten genannt, ein Dinastengrafengeschlecht, dessen Stammhaus E. in Tirol.** Sie sollen von den Welfen abstammt haben. Sie kommen mit Ulrich Graf v. E. um 1100 zum erstenmal vor und sind mit Gottschalk Graf v. E., Domdechant zu Trient, um 1295 wieder erloschen.

[v. Mayerhofen, Mss. — M. B. III. 21 ff. VIII. 414 ff.]

2. † **Eppan oder Eppaner v. Eppurg.** (Gespalten mit einer Kugel in verwechselten Farben.) Vielleicht ursprünglich Ministerialen der Grafen v. E., waren jedoch im Anfange des 14. Jahrh. in der Stadt Brixen angesessen, von wo sie auf Eppurg wieder landfässig geworden sind. Georg E. v. E. ist 1564 zu Klausen als der Letzte seines Stammes †. [D. S. — v. Hefner, † tiroler Adel Taf. 3.]

† **Epple, ein niederösterr., nicht immatriculirtes Geschlecht, das zwischen 1598—1618 vorkommt.** Die Gebrüder E. waren 1588 geädelt worden. [E. S. — Wisgrill II. 423. — v. H.]

1. † **Eppelsheim, pfälzer Adel.** Das Stammhaus E. bei Dahlheim, Worms. Cunzilman Slizzeweffe de Eppelsheim 1309. Herbord v. Eppilnheim siegelt 1362, führte einen geschachten Schrägbalcken im Schild. [D. S. — Mone VI. 318.]

2. † **Eppelsheim, eines andern Wappens: Der Schild mit**

Wolken mehrmals getheilt, mit einem Schrägfaben überzogen. Dieses Wappens: Betulf Kerne v. Eppilnheim 1362. [D. S.]

† **Eppen**, eine im Waldeck'schen bekannte Familie. [Gauhe I. 380.] Sie kommen auch in Westfalen vor und waren 1290 Burgmänner zu Warburg. [v. Leebur I. 205. — v. H.]

Eppen, f. Eppingen.

† **Eppenberger**, ein steyer., Ende des 15. Jahrh. im Viertel Borau daselbst begütert gewesen. [D. S.]

1. **Eppendorf**, ein abl. meißnisches Geschlecht. Heinrich v. E. war ein Schüler Ulrich's Zastl, Freund Ulrich's v. H. und von Erasmus, mit dem er Streitschriften wechselte. [Zedler VIII. 1444.]

2. **Eppendorf**. Es gibt auch Bögte v. E. [Fahne I. 94.]

1. † **Eppenstein**, ein rhein. Herrengeschlecht, aus dem Sigfrid v. E. 1216 Bischof von Mainz war. [Mone I. 117.] Vgl. unten Epfstein.

2. † **Eppenstein**, ein zum niedern Adel gehörendes Geschl. zu E. im nass. Ante Königstein, kommt 1287—1484 vor, führte den Schild geviertelt von R. und S. [D. S. — Vogl, Top. 286.]

Eppenstein, f. Carnea.

Eppingen. Das Stammhaus dieser unterpfälz. Familie ist im Ante Bretten im Kraichgau gelegen. Die Familie kam mit dem deutschen Orden 1450 nach Preußen, und gehört nun zum preuß. Adel. [v. Zedlitz. — v. Leebur I. 206. III. 248. — Gauhe I. 380. — Siebmacher V. 174. n. 4.]

Epplen auf Hertenstein. Der gräflich königssegg'sche Hofrath E. erhielt von seinem Herrn, dem Grafen zu Königssegge, als großen Pfalzgrafen, den Adel, welchen der K. von Bayern unterm 4. Aug. 1814 auch auf dessen eheliche Nachkommen erstreckte.

[v. Lang, Suppl. 95. — v. Hefner, bayer. Adel S. 75. Taf. 85.]

1. **Eppstein**, Albrecht, kais. Hofdiener, erlangte um das Jahr 1620 ein Adelsdiplom. [R. T. M. R.]

2. † **Eppstein**, Gräfinen, waren die beiden Töchter des 1739 verstorbenen Landgrafen Ernst Ludwig von Hessen-Darmstadt genannt, die er mit seiner Gemahlin, einer geb. v. Spiegel und vermählten Gräfin v. Seiboltsdorf, erzeugt hatte. [v. H.]

† **Eps**, Ebs. (In S. ein r. Sparren.) Das Stammhaus dieses bayer. Turniergeschlechts ist Eps am rechten Innufer bei Ruffstein, jetzt österreichisch. Daselbst sind noch schöne Grabsteine von ihnen übrig. Primi: Eberhart et Fridericus de Ebs in Scheiern'schen Briefen 1190. Ott Epser, der Letzte dieses Namens, ist 1468 †. [D. S. — Hund I. 197. — M. B. X. 422.]

Epsdorf, f. Estorf.

1. † **Epfstein**, eine ehemalige reichsfreie, zuletzt reichsgräfliche Familie in der Wetterau, wo ihr Stammschloß dieses Namens gelegen, das mit dessen Zubehör nach deren Abgang theils an Mainz, theils an Hessen-Darmstadt fiel. Das Geschlecht kommt auch unter dem Namen Eppenstein vor. Es unterliegt beinahe keinem Zweifel, daß die Eppstein in der Wetterau die Anherren der steyerisch-kärnthnischen Grafen v. Eppenstein, Mürzthal und Afflenz geworden sind.

[Salver 225. 229. — Wenzl, enthaltend diplom. Nachr. von den ausgestorbenen Dynastien v. Eppenstein. Darmstadt 1775—76. 4. — Schmitz I. 326. — Zedler VIII. 1447. — Lucä, Grafensaal 226 ff. — Gauhe I. 380; Anh. 1446 u. f. — v. H.] Vergl. oben Eppenstein 1.

2. **Epfstein v. Ankerberg**. Der Gubernial- und Präsidialsekretär E. in Oesterreich ob der Enns wurde im J. 1789 mit dem Prädikate v. A. geadelt. [M. v. M. 179. — v. H.]

† **Eptingen**. (Ein überzwerch gestellter Adler.) Das Stammhaus Raubenepingen am Hauenstein im baslerischen Bezirke Waldburg. Waren ein mächtiges Geschlecht und blühten im 14ten Jahrh. in 14 Hauptzweigen. Gottfried v. E., Vogt zu Basel, 1262; Mathias v. E., Ritter, Bürgermeister daselbst 1274. Hanns Pulian v. E., Ritter, 1396. [Mone II. 498. — Wurstisen 35. Derselbe sagt auch, daß die v. E. „Ihre Gezierden auff den Helmen bey dreissigerley manier“ verändert hatten. — v. H.]

Erasmii, Daniel, kurbraunschweig-lüneburg. Rath und Resident am kais. Hofe, erhielt im J. 1696 den Adelsstand mit Edler Herr von. [R. T. M. R.]

Erasmio, f. Caraccioli.

Erath, Anton Ulrich, fürstlich oranien-nassau'scher Regierungs-Rath zu Dillenburg, wurde 1750 in den Reichsadelstand erhoben. Die Familie ist im Nassau'schen begütert. [Meusel, Lexikon verstorb. deutscher Schriftsteller III. 142. — Siebmacher, Suppl. X. 12. — v. Hefner, nassauer Adel.]

1. **Erb**. Die Brüder Joh. Franz Karl, Hofrichter, und Georg Josef, ob der enns'scher Landschaftsverordneter, wurden im J. 1732 geadelt. [M. v. M., Erg. 279. — v. H.]

2. **Erb v. Brochhausen**. Von diesem Geschlechte waren Verschiedene im 16. Jahrh. in hohen Ehrenstellen im gräflich Hoya'schen, Lippe'schen und in Bremen. [v. H.]

Erbach, Schenk v. E., gräf. Geschlecht in Franken. Der Geheimschreiber K. Karl's des Großen, Eginhard, nachher Abt und Stifter des Klosters Seligenstadt am Main, u. seine Gemahlin Emma, des Kaisers Tochter, sollen die Stammeltern dieses Hauses sein, welches noch jetzt im Besitze des von K. Ludwig dem Frommen im J. 815 geschenkten Landes sich befindet. Die Herren v. E. erhielten im 13. Jahrh. von Kurpfalz das Erbschenkenamt, das sie bis 1806 behielten. „Schenk Phillips, Schenk Hanns und Schenk Wig, alle Herren zu u. v. E. gevettern“ 1473. [Mone I. 430.] Eberhard erlangte wegen seiner Verdienste im Bauernkriege von K. Karl V. 1532 die gräf. Würde, u. ihre Herrschaft E. wurde zur R. Grafschaft erhoben. Bis um das J. 1507 bedienten sie sich des Titels u. Wappens der v. Bickenbach (?). Im J. 1647 theilten sie sich in die zwei Hauptlinien, die erbach'sche und die fürstenauf'sche. Erstere starb am 20. Febr. 1731 aus; die letztere theilt sich wieder in die erbach-fürstenauf'sche u. in die erbach-schönburg'sche Linie. Die von der Linie E. = E. sind Standesherrn in Württemberg u. im Großherzogthume Hessen; die von der Linie Fürstenauf und Schönberg sind im Großherzogthum Hessen begütert.

[v. Zedlitz. — Cast, Adelsbuch v. Württemberg. — Goth. Hofkalender von 1834 u. f. — Gen. Staatsbb. 65ter Jahrg. — Dorst, württemb. Wappb. — Tyroff, Wappb. v. Württemberg. — v. Hefner, württ. Adel S. 2. Taf. 2; bayer. Adel S. 9. T. 4; Erg. Bd. S. 4. 35; Hess. Adel S. 8. T. 7. — v. Leebur I. 206. — Sphragist. Album d. hohen Adels. — v. H.]

1. **Erbe und Ehrenburg**, eine adliche Familie in Schlesien, die im 17. Jahrh. im Breslau'schen sesshaft war. [Sinap II. 614. — Gauhe II. 256.] S. auch Ehrenburg.

2. † **Erbe v. Straßburg**, ein Rittergeschlecht in der Reichsstadt Straßburg. Burcardus dictus E., armiger, filius quondam Burcardi dicti E., militis argentorensis, 1324 ff.

[Mone VIII. 394 ff. — Siebmacher V. 346.]

Erben. Joh. Josef E., Gubernialrath u. Staatsgüteradministrator in Böhmen, wurde im J. 1789 in den Ritter- und 1816 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 107; Erg. 47. — v. H.]

† **Erbenheim**. Das Stammhaus E. im nass. Amte Wiesbaden; kommen 1437—90 vor. [Vogl. Top. 12. — Arnoldi, Misz. 256.]

Erbenius, Dr. Lubert, wurde 1662 geädelt. [N. L. A. N.]

† **Erberg**. Die Gebrüder Erbere oder Erber in den kaiserl. Erblanden (in Steyermark) erhielten 1642 mit Veränderung ihres Namens in Erberg ein Adelsdiplom mit v. Lusthal u. Osterberg. [N. L. A. N. — Jahrb. des deutschen Adels 1848. S. 288. — S. Peer. — v. Hefner, krain. Adel S. 8. — Wappenbuch v. 1567.] Die Brüder Johann Daniel u. Joh. Adam v. E. wurden im J. 1714 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 55. — v. Schönfeld II. 124. — Tyroff, Wappenwerk I. 39. — Fehrl. Taschenb. v. 1848.]

d'Erbeville. Ludwig Graf d'E., der röm. kais. Majestät General-Feldmarschall und (damaliger Zeit) General der Lande zu Bayern, Wittwer, ist am 25. Dez. 1707 zu München in der Kirche u. L. Frau getraut worden mit Frau Maria Josefa, Herrn Franz Grafen v. Sanfré, kurbayer. Hofmarschalls selig, Wittwe, geb. Freiin v. Gundemann. [D. S.]

† **Erbing**, altbayer. Uradel, kommt von 1140—1374 vor. [M. B. II. 34. V. 330.]

Erbishofen, ist der frühere Name der v. Ulm, welche den jetzigen Namen von der ihnen verliehenen Vogtei der Stadt Ulm geschöpft haben. [Mone III. 433.]

Erbmannszahl, s. Ditterich.

Erbs v. Grochowsky. Andreas E., k. poln. Postmeister zu Krakau, erhielt 1753 ein Reichsadelndiplom. [N. L. A. N.]

Erbfänger zu Werle, ist eine Gesellschaft adelicher Familien, welchen die Saline zu Werle zusteht. Auch heißen die einzelnen Familien Erbpänner, und Alle zusammen: Pännerchaft. [v. Steinen, westfäl. Gesch. IV. 1210—13.] Die Gesellschaft besitzt ein eigenes Siegel. [Tyroff I. 106. — Siebenkees I. 106.]

† **Erchenprechtshausen**, altbayer. Uradel. Im Schild zwei Balken, oben schreitend ein Löwe. [D. S.]

Erkert, eine aus dem Markgrathume Bayreuth nach Preußen gekommene Familie; der Großvater des jetzigen preuß. Hauptmanns Joh. Stefan E. war brandenburg-kulmbach'scher geh. Rath, und wurde 1765 in den Adelsstand erhoben. [v. Ledebur I. 206. — N. L. A. N.]

† **Erkesberg**, kommen im 13. Jahrh. unter dem Adel im Fürstenthume Anhalt vor. [Grath, cod. dipl. Quedlinb. p. 297.]

Erde, ein fehr., noch blühendes Geschlecht in Geldern und Westfalen, ohne Zweifel einerlei mit v. Erde. S. den Art. Möchte aber verschieden sein von Erdt.

[v. Zedlitz. — Fahne II. 35, wo 16 Auen von 1776 angeführt sind. — v. Ledebur I. 192. — v. Hefner, preuß. Adel S. 41. Taf. 50.]

Erdelyi. Der griech. Bischof B. v. Erdelyi zu Großwardein wurde 1859 in den österr. Freiherrnstand erhoben. [N. A. Zeit. vom Febr. 1859.]

† **Erder**, Ertler, Hertler, ein abgestorb. ostpreuß. Geschlecht. [v. Ledebur III. 249 ohne Wappen-Angabe.]

1. † **Erdinger**. (Im Schild zwei voneinander gekehrte Fahnen.) Ott. der E. siegelt 1363. Ulrich 1370. Konrad 1381. [M. B. I. Taf. 2. II. 24 ff.]

2. † **Erdinger** (ein Granatapfel, später geviert mit einem Löwen), regensburger Patriziergeschlecht. Hanns E. hat 1614 einen kais. Adelsbrief erworben. Ruprecht E. siegelt 1577. L. Ernst E., Senator der Reichsstadt Regensburg, 1690. [D. S. — N. L. A. N.]

Erdmann. Dieser Name findet sich als adlich nur in einer Person im preuß. Heere zwischen 1806 und 1824. In neuester Zeit soll derselbe auch in Oesterreich vorkommen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 206. III. 249.] Jakob E. wurde am 10. Aug. 1703 in den schwed. Adelsstand erhoben.

Erdmannsdorf, meißner Uradel, dessen gleichnamiges Stammschloß bei Augustenburg liegt u. gemeinlich Ezdorf genannt wird. Nickel v. Erdmannstorff, Vogt Markgraf Ludwig's des Römers von Brandenburg, 1365. [Cod. diplom. Brandenburg. XIII. 331. — König II. 371 ff. — Gausse I. 381 u. f. — Sächs. Wappb. I. 98. — Dorst, schles. Wappenb. n. 166. — v. Nechtitz II. 37 ff. — v. Zedlitz. — Zedler VIII. 1568. — v. Hefner, sächs. Adel S. 26. T. 27. — v. Ledebur I. 206. III. 249.]

Erdmannsdorf, s. Ehrnstein.

Erdödi, ein altes ungar. Geschlecht, das mit denen v. Palffy einerlei Ursprung und Wappen hat. [Siebmacher III. 30. — Zedler VIII. 1571—76. — Taschenb. der gräf. Häuser auf 1837 u. f. — Gen. Staatsb. 1765er Jahrg. — v. Hefner, krain. Adel S. 8. Taf. 4.]

Erdt. Die E. waren salzburger und tiroler Landsassen, erhielten die erste Adelsbestätigung 1621 vom Erzherzog Leopold, dann eine Wappenverbesserung 1663 von der Universität Wien, wurden in der Person Johann Georg Erdt's in den Ritterstand und von R. Franz I. am 28. Febr. 1764 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Lang 118. — M. v. M. 107 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 33. Taf. 30.]

Erenberg, s. Ehrenberg.

† **Erferhausen**, hessisch. Im Schild schräg hintereinander drei Rosen. Ludwig v. Erferhausen, Ritter, 1407. Volpert v. Erfurtshausen 1424. Wigand v. Elfershausen 1430. [D. S. — Mone VII. 397.]

Erffa, Erff, sächs. und thüring. alter Adel.

[v. Hefner, sächs. Adel S. 9. T. 8; schwarzburg. Adel S. 58. — Sächs. Wappb. IV. 11. — v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 206. — v. H.]

† **Erffenstein**. Die Brüder Johann u. Peter v. E. übergeben ihren Theil an der Feste Alsheim, Rheinhessen, 1395 an Pfalzgraf Ruprecht. [D. S.]

† **Erfingen**, sollen aus Bayern um 1350 nach Tirol gekommen sein. Dortselbst sind sie um 1410 wieder †. [v. Mayerhofen, Mss.]

Ergeltingen, s. Ergolding.

† **Ergersheim**, ein elsäss., um das J. 1412 ausgestorbenes adliches Geschlecht; das Stammhaus bei Straßburg. Henricus de E. testis 1294. [Mone IV. 430. — Zedler VIII. 1617.]

Ergert, österreichisch. Eduard Eugen v. E. war 1857 Lieutenant im 9. Ul. Reg.

Ergellet. Der österr. Hofrath Joh. Fidelis E. wurde 1808 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 47. — v. H.]

† **Ergolding**, altbayer. Uradel. Der Schild von Blau, S. und R. gespalten. Das Stammhaus E., Gerichts Landshut. Primus: Dietmarus de Ergoltingen 1153. Die v. Muggenthal haben das Wappen angenommen. [M. B. IV. 528. V. 370. VIII. 508. — v. Hefner, Erg. Bb. S. 17. T. 5. unter Muggenthal.]

† **Ergoltsbach** (der Schild von R., S. u. Bl. halb quer-, halb schräggetheilt), niederbayer. Uradel. Eberhart v. E., Hermann, sein Sohn, und Otilge, seine Tochter, urkunden 1318. Sie saßen auch als Patrizier zu Regensburg, wie denn Hanns Berthold v. E., Ritter, im J. 1353, u. Berthold v. E. 1483 Bürgermeister dafelbst waren. [D. S. — M. B. XI. 387. — Hund III. 298.]

† **Ergemesleve**, adliche Dienstmannen des Stiftes Quedlinburg. [Crath, cod. dipl. Quedlinburg. p. 112.]

1. **Erhardt**, Nikolaus, wurde 1605 geadel. [R. T. N. N.]

2. **Erhardt**, Augustin, ein aus Bayern gebürtiger Dr. juris und bayer. Regierungsrath, kam in österr. Dienste, und wurde 1677 geadel, am 12. Aug. 1687 aber von K. Leopold I. in den Freiherrnstand erhoben. [Wisgrill II. 423. — v. H.]

3. **Erhardt**, Johann Kristof Ludwig, General der Artillerie, wurde 1835 in den preuß. Adelsstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 206.]

1. **Erich v. Erichstein**. Joh. E., Großhändler zu Lübeck, und dessen Brudersohn Mathias Jonas E., wurden 1800 mit dem Beinamen v. Erichstein in den rittermäßigen Adelsstand erhoben. [R. T. N. N.]

2. **Erich v. Melanbuch und Fichtenheim**. (Gespalten. Vorn ein halber Adler, hinten ein Vogelfuß.) Wappen = (alias Adels-) Brief für Peter u. Ambrosius Hanns E. von K. Karl V. dd. Augsburg 1. Dez. 1550, bestätigt von K. Kristian IV. von Dänemark am 25. Juli 1601 für August E., Sohn Peter's. Leopold v. E. zu Matschenburg (sic) u. Lichtenheim, dieses Wappens, ist zu Salzburg 1790 †. [D. S.] Georg Moiss E. v. M. u. L. war 1857 Hauptmann im k. k. 27. Inf. Reg.

Erichsen v. Bihewitz, Erichson, auch Erichsen, ist eine aus Moskau nach Preußen unter Kurfürst Georg Wilhelm von Brandenburg gekommene Familie, aus welcher sich besonders Karl Gustav v. E., geboren in Moskau 1743, auszeichnete. Dem preuß. Rittmeister Trolle v. E. wurde 1812 Namen u. Wappen seiner Adoptivmutter v. Bihewitz mit dem seinen zu vereinigen und sich v. E., gen. v. B., zu nennen erlaubt. [v. Ledebur I. 207. III. 249. — v. Zedlitz. — v. H. — Wehse, Gesch. des österr. Hofes u. VIII. 191.]

† **Erichleben**. Oherardus de Erichleue, miles, testis in einem Brief des Klosters Himmelforten in der Mark 1330. [Cod. Brandenburg. XIII. 23.]

† **Erichson**, holstein. und dän. Adel. Niclas Ericksen, ribbere, ist 1368 in dem Adelsbunde gegen König Waldemar von Dänemark. Peter Erikesson, Knappe, 1397, sitzt im Landtage zu Urnehöved. Im selben Jahre kauft Peter Erykssön van Soleck ein Gut zu Rawit. [Urk. der schleswig-holstein. Ges. II. 277. 386 ff. 550.]

Eridius. Jakob v. E. ist am 4. Dez. 1587 im Landtage zu Laibach geseßen. [D. S.]

† **Ering**. Das Stammhaus E. am Inn in Niederbayern. Waren ein Herrengeschlecht. Ihr Schild schräggetheilt S. und R. mit zwei Pfeilen in verwechselten Farben. Primus: Meinhard circa 1090. Ultimus: Heinrich 1302. [D. S. — Hund I. 43 ff. hat wenig davon. — In den M. B. kommen 13 dieses Geschlechts, darunter der bekannteste Babo (1150—97) allein 24mal vor.]

Erizzo, italienisch. Conte Guido E. wurde 1834 unter die kais. österr. Kämmerer aufgenommen.

Erkel, eine ehemals mächtige Familie in Geldern, welche im Streite mit dem Grafen von Holland denen v. Egmont ihr ganzes Erbe überlassen mußte. [v. Zedlitz. — Fajne II. 38. 217. — Siebmacher hat das Wappen in Farben verschieden von dem bei Fajne.]

Erkelen, ein in Geldern und Jülich ansässiges Geschlecht, welches sich Grafen u. Erbkrosten zu Erkeln nennt. Es kommt dieses Geschlecht im 13. Jahrh. unter den westfäl. Adelsgeschlechtern vor. [v. Zedlitz. — Falke, cod. dipl. corb. p. 314.] Vielleicht sind die v. E. eines Stammes mit denen v. Erkel. S. Erkel.

Erkenbrecht v. Erkenbrechtshausen. Hanns E. in Schwaben erhielt 1560 Adelsfreiheit. Es ist dieses Geschlecht wahrscheinlich erloschen und führt ein Zweig der v. Seckendorf in Württemberg den Beinamen v. Erkenbrechtshausen von einem Schlosse und Rittergute daselbst. [R. T. N. N. — Griesinger.]

Erker v. Schreckensfels. Lazarus E. wurde 1587 mit dem Beinamen v. E. in den Adelsstand erhoben. [R. T. N. N.]

Erkmannsdorf, s. Etmannsdorf.

Erka. Joh. Edmund E. wurde im J. 1779 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 137. — v. H.]

† **Erla**, Erlah, Erlach. Dieses längst erloschene Rittergeschlecht, dessen Wappen sich nirgends findet, kommt in Oesterreich und Steyermark zwischen 1146 u. 1631 als ansässig vor. [Wisgrill II. 424 u. f. — v. H.] Ich finde in der steyer. Matrikel kein blühendes oder abgestorbenes Geschlecht dieses Namens. [v. Hefner.]

† **Erlabek zu Rosenberg** auf dem Nordgau, haben auch Siningen (Neuburg) besessen. Sebastian E. zu R., Landschaftsverordneter zu Neuburg, 1559. [v. Reisch 26.] Vgl. unten Erlbeck zu Parkstein. Ich meine, diese waren identisch mit vorstehenden, nur mit verschiedenem Besitztitel.

1. **Erlach**, schweizer Uradel, in Bern verbürgert. Im Schild ein Pfahl mit einem Sparren belegt. [Berner Wappenb. 1829.] Das Geschlecht hat sich auch nach Deutschland verbreitet u. wurde daselbst Hieronimus v. E., k. k. Feldmarschall, im J. 1745 in den R. Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 13. — v. H. — v. Zedlitz. — Zedler VIII. 1677 ff.]

2. † **Erlach**, niederbayer. Uradel. Der Schild wie Aufseß. Primus: Huepert um 1060. Markwart 1150. Eberhart 1304. Dieser ist bei Kaiser Ludwig in großen Gnaden gestanden. Albrecht v. E. † 1517. Wolf war noch 1583 des Herzogs Ernst von Bayern, Kurfürsten zu Köln, Obrister. [D. S. — M. B. II. 324. VI. 37. VIII. 203. — Hund III. 299.]

3. † **Erlach**, fränk. Uradel, Dienstmannen der v. Hohenlohe. Das Stammhaus E. bei Neustadt am Main. Konrat v. Erlache Zeuge in einer würzburger Urkunde 1219. [Mone I. 303. — Griesinger 339. — v. Ledebur I. 207.]

Erlach, s. Erla, Erlacher, Fischer.

1. **Erlacher v. Erlach**. Joh. Baptist E. in Tirol wurde im J. 1745 mit v. Erlach geadel. [v. Hefner, bayer. Adel S. 75. Taf. 85; tiroler Adel S. 5. 22. T. 24. — M. v. M., Erg. 279. — v. H.]

2. **Erlacher v. Khan**, Adolf, stand 1857 als Lieutenant im 24. österr. Inf. Reg.

1. † **Erlbach**, altbayer. Uradel. Im Schild ein Schrägbach mit einem Stern belegt. Primus: Herimann circa 1140, 1170. Heinrich 1247. [D. S. — M. B. V. 299 ff. XIII. 209.]

2. † **Erlbach**, ein anderes altbayer. Geschlecht, führte im Schild eine Gans. [D. S.]

1. † **Erlbeck**, niederbayer. Adel, führte im Schild drei, 2. 1., Lindenblätter. [D. S.]

2. † **Erlbeck zu Parkstain**, oberpfälz. Adel. Im Schild ein Wolfsrumpf. Dieses Wappens war Kaspar E. 1519. [D. S. — Hund III. 297.] Vergl. Erlabek.

3. † **Erlbeck zu Schönan und Grafensee**. Im Schild eine Reiseflasche in Form eines Ringes mit drei Hälften. Dieß Geschlecht wird auch Edelweck genannt; Hund, III. 297, ist aber der Ansicht, daß es Erlbeck heißen müsse. [D. S. — Hund a. a. D.]

4. † **Erlbeck zu Sünning**, pfalz-neuburg. Adel, führte den Schild gespalten von S. und R. mit einer Lilie in verwechselten Farben. [D. S.]

1. † **Erlebach** (im Schild eine Gans), ein nassauer Geschlecht. Zu diesen gehörte vielleicht Hanns v. E., 1440–61 mainz. Hofmeister. Sie hatten 1566 das Recht, aus jedem Hause zu Niederweyer und Niedertiefenbach, Amts Hadamar, jährlich zwei Hühner als trier'sches Lehen zu fordern.

[D. S. — Vogl, Top. 196. — Arnolbi, Miscell. 257.]

2. † **Erlebach**, Erlenbach. Das Stammhaus E. im nass. Amte Idstein; waren dieß'sche Lehenleute. Im Schild drei Hüßhörner, darunter ein Schildlein (?). [D. S. — Vogl, Top. 261.] v. Hellbach hat zwei Geschlechter, Erlebach und Erlenbach, welche er untereinander u. mit den bayer. Erlbach, Erlbeck zc. vermengt. Das Wappen, welches er a. a. D. aus Siebmacher II. 57 zitiert, ist das der niederbayer. Erlbeck 1.

3. † **Erlebach**. Es scheint auch eine thüring. Familie v. E. gegeben zu haben [Zedler VIII. 1690]; nach deren Abgang haben die v. Thosen den Namen zu dem ihrigen angenommen. Auch die Marschälle v. Greif führen den Beinamen v. E., welcher auch Erlebeck geschrieben vorkommt. [Gauhe I. 385. 2540. — v. S.]

Erlebeck, s. Erlebach.

† **Erlen**, von der Erle. Das Stammhaus, jetzt Erlerhof genannt, im nassau'schen Amte Langenschwalbach. Sie hatten nassau'sche u. Katzenelnbogen'sche Lehen. Konrad v. E. † 1489 forte ultimus. Im Schild ein Ankerkreuz.

[D. S. — Vogl, Top. 67. — Arnolbi, Misc. 258. — Hist. trev. II. 7.]

Erlenhaupt, s. v. Hund.

Erlenkamp, stammen von einem reichen Kaufmanne, Hanns E., der in Mecklenburg große Güter erwarb u. 1694 den Freiherrnstand erlangte. [v. Hefner, meckl. Adel S. 13.] Die gewöhnliche Angabe von einer Abstammung aus Neapel unter dem Namen de Campo u. die Geschichte von den Türkenköpfen zc. zc. findet sich bei v. S., v. Zedlitz zc. zc.

Erlenkamp, s. Langermann. — **Erlenkeim**, s. Erligheim.

Erlcr. Johann Engelbert E. wurde im J. 1754 geädelt.

[M. v. M., Erg. 279. — v. S.]

† **Erligheim**, Erlenkeim; ihr Stammhaus lag bei Besigheim; sie waren kurpfälz. Vasallen und kommen von 1143–1544 vor. [Mone I. 425. VI. 307. IX. 300. — v. Hefner, † schwäb. Ab. S. 11. T. 3. — Griesinger 341.] Auch Austerlehenleute der v. Magenheim waren sie.

1. **Erlinger**, österreichisch. Franz v. E. stand 1857 als Hauptmann im 5. Art. Reg.

2. † **Erlinger** oder v. **Erlingen**, altbayer. Uradel, kommt 1150 zum erstenmal vor. Konrad E., Kaiser Ludwig's Mutter Hofmeister, propter politica Monachii capite truncatus est. Otto de E. 1344. Bald darnach wird das Geschlecht abgegangen sein; führten im Schild (nach Hund) einen Vogelrumpf in einer Krone.

[D. S. — M. v. VI. 473. VIII. 128. — Hund III. 298.]

3. † **Erlinger**, ein anderes Geschlecht, führte im Schild einen Rüdenrumpf. Dieß Geschlechts war Heinrich E. 1327 und wahrscheinlich auch Hanns E. 1400, welchen Hund (III. 298) zu den E. 1. setzt. [D. S. — M. v. X. 89. — Hund a. a. D.]

4. **Erlinger v. Eggenstein**. Thomas E., kais. Rittmeister, und dessen Vetter David Fückel, wurden 1636 mit letzterem Beinamen geädelt. [M. T. N. R.]

† **Erlingshofen**, ein im fränk. ehemaligen Ritterkanton Altmühl sesshaft gewesenes Geschlecht.

[Biedermann, Altmühl Tab. 194. — v. S.]

† **Erlingshofer**, niederbayer. Uradel. Im Schild ein Hirschgeweih. Dominus Ruegerus miles de Erlungshouen 1305, item Ruegerus et Ulricus de E. 1305 in Briefen des Klosters Metten. Noch 1410 siegelt ein Rueger Erlungshofer.

[D. S. — M. v. XI. 383. — Hund III. 298.]

Erlsfeld. Dem Joh. Franz Löw v. E. bestätigte K. Leopold I. im J. 1699 den böhm. Ritterstand. [v. S.]

Ermanns v. Diberan. Der Unterlieut. Joh. Karl E. wurde im J. 1718 in den Reichsadelstand mit v. B., und 1733 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 47. 279. — v. S.] E. auch Ehrmanns.

Ermentraut, s. Irmentraut. — **Ermtraut**, s. Irmttraut.

† **Ermreicher**, altbayerisch. Hanns Ermreicher 1453 Landrichter zu Kelheim. Konrad 1484 Archivarius zu München. Sie führten im Schild einen Ring oder Reif, und auf dem Helm denselben mit Hahnsfedern bestückt. [D. S. — Hund III. 298.]

† **Ermreuter zu Hofrent**. Reinhard Ermetsreuter zu Wildenau, Pfalz, steht in der bayer. Landtafel 1490. Hanns E. zu H. 1549. Erasim E., auch Ehrenreuter, Pfleger zu Salbern 1554–72. Erasim und Joachim E. 1592. [Hund III. 298.] Vergl. oben Ehrenreiter v. Hoffreith.

Ernan, Ehrenau, eine alte adliche, zuletzt freiherrliche stehermärkische, kärnthnische und österr. Familie, deren Stammschloß gleichen Namens 7 Meilen von Bruck gelegen, u. die 1689 erloschen ist. [D. S. — Bucellini II. 77. — Gauhe I. 386. — Wisgrill II. 426 u. f. — Siebmacher I. 46. V. 48. — Schmutz I. 298. — v. S.]

Ernberg, s. Ehrnberg.

Erndl, Heinrich, kais. Hofapotheker, erhielt 1617 ein Adelsdiplom. [M. T. N. R.]

† **Erndorfer**, Erndorf, ein niederösterr. Geschlecht, das nur im 14. u. 15. Jahrh. vorkommt. [Wisgrill II. 427. — v. S.]

Ernest, eine berner adl. Patrizierfamilie, von welcher mehrere Glieder in preuß. Kriegsdiensten gewesen sind. Ein Sohn des 1847 verstorb. Generals v. E. steht im preuß. Civildienste.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 207. — v. S.]

1. **Ernesti**. Der Hofrichter der k. böhm. Städte, Adam E., wurde am 27. Jan. 1719 in den böhm. Adelsstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 279. — v. S.]

2. **Ernesti v. Faulbach**. Der Kaufmann Gabriel E. zu Luxemburg erlangte am 4. Jan. 1758 vom Grafen Zeil ein pfalzgräfl. Edelndiplom, das am 17. April 1774 kurbayer. Bestätigung erhielt.

[v. Lang 330. — v. S. — v. Hefner, bayer. Adel S. 75. T. 85.]

1. **Ernst**. v. Ledebur sagt, I. 207, daß mit dem Namen v. E. verschiedene Offiziere im preuß. Heere stünden. Wappen daselbst.

2. † **Ernst v. Almanshausen** (am Würmsee). Joh. E., kurbayer. geh. Rath, † zu München 1667. Seine Hausfrau war eine v. Prugglach. Sein Sohn Joh. E., kurbayer. Kammerer u. Obrister zu Fuß, wurde am 12. Dez. 1682 von K. Leopold geädelt und am 8. März 1684 in Bayern ausgeschrieben. Noch 1802 war Felizitas v. E. Mutter im Ridler-Regelhaus zu München.

[D. S. — Dekretbuch.]

3. **Ernst v. Ernest**. Johann Karl E. wurde am 1. Mai 1773 mit obigem Beinamen geädelt. [Säch. Wappenb. III. 89. — M. T. N. R.]

4. † **Ernst v. Ernsthaim** (ein Balkenkreuz von vier Sternen beiseit), stammten aus Trostberg, wo sie schon im 15. Jahrh. als siegelmäßige Bürger vorkommen. Später geadelt mit „v. Ernst-haim“. Susanna Margaret, geb. E. v. E., 1732 des Joh. Georg v. Baumgarten († in Salzburg) Hausfrau.

5. **Ernst v. Ernsthausen**. Der geh. Finanzrath und Präsident des Obercollegii Medici, Viktor Tobias E., wurde im J. 1786 mit dem Beinamen v. Ernsthausen vom K. von Preußen geadelt.

[v. Zedlitz. — v. Leebur I. 207. — Preuß. Wappenb. III. 15.]

6. **Ernst v. Ernsthausen**. Der österr. Oberstwachmeister Gregor E. v. E. wurde im J. 1819 Freiherr. [M. v. M. 47. — v. S.]

7. **Ernst v. Felsenberg**. Der vorderösterr. Regierungs- und Kammerrath Wilh. E. wurde i. J. 1765 Reichsritter mit Edler v. F. [M. v. M., Erg. 137. — v. S.]

8. **Ernst v. Hagstorf**. Kristof E. erlangte 1602 den Adel mit dem Beinamen v. S. [R. T. N. N.]

Ernsthausen, s. Ernst.

Ernusz de Gerdoesak, wahrscheinlich ungarisch. Klement E. de E. stand 1857 als Oberlieut. im 11. österr. Hus. Reg.

Ernvels, s. Ehrenfels.

Erös v. Bethfalva, ungarisch. Alexander E. v. B. war 1857 Rittmeister im 11. Hus. Reg.

† **Erolzheim**, ein schwäb. Geschlecht, im 18. Jahrh. †. Im Schwedenkriege war Hanns Erhard v. E. 1634 kais. Wachtmeister (zu Memmingen?). [v. Hattstein I. Suppl. 29. — Siebmacher I. 120. — v. Meding III. 207. — v. Zedlitz. — Griesinger 343. — Oberbayer. Archiv VI. 281.]

† **Erp**, ein altes, aber erloschenes westfäl. Geschlecht. Es besaß Güter im Cleveschen noch 1560, und mag zu Ende des 16. Jahrh. ausgestorben sein. [v. Leebur I. 207. — Jahne II. 39.]

Erpach, s. Erbach. — **Erpensel**, s. Erpsen.

1. † **Erpsen**, Erpsenol, Arpsen, ein altes Patriziergeschlecht in Lüneburg, das vom folgenden ganz verschieden ist, obschon Büttner in der Genealogie der Lüneburg. adlichen Patrizier beide für eines vermuthet. Diese heißen zum Unterschiede von nachbenannten die E. mit der einfachen Rose (die sie im Schilde führen). Das Geschlecht ist am Ende des 15. Jahrh. erloschen, wie v. Meding anführt. [v. Meding III. 208. — Büttner's Stammreg. Lüneburg. Adlicher.]

2. † **Erpsen**, auch Lüneburger Patrizier, die im J. 1487 ausgestorben und ein von Obigen verschiedenes Wappen hatten.

[v. Meding III. 209. — v. S.]

† **Erpsingen**, ein adliches tirol. u. schwäb. Geschlecht, welches im 14. und 15. Jahrh. vorkommt. [Brandis, tiroler Ehrenkränz. II. S. 54. — Zedler VIII. 1751. — Griesinger 344.]

Erps, **Boischotte v.**, ein aus Brabant stammendes Geschlecht, welches die Grafschaft Erps besaß und von K. Philipp von Spanien 1644 in den Grafenstand erhoben ward, durch den Kurf. Maximilian Emanuel nach Bayern kam, und vom Kurf. Karl Theodor, als Reichsverweser, am 2. Sept. 1790 Bestätigung dieser Würde erhielt.

[v. Lang 23 u. f. — v. Wölfern, Mth. I. 77 ff. — Bucelini P. IV. — Gauhe I. 138. — v. Sefner, bayer. Adel S. 7. T. 2; Erg. Bd. S. 4.]

Err v. Brochhausen. Simon Anton E. aus Bremen wurde 1654 geadelt. [R. T. N. N.] S. Brochhausen.

† **Erskein**, Erskine, ursprünglich schott. Adel, aus welchem Alexander v. Erskine mit den Schweden in's bremer Land kam, dort 1652 das Gut Schwingen und das Erbämteramt

erhielt. Sein Stamm ist aber daselbst bald wieder erloschen. Es soll dieses Geschlecht auch Eriskine sich genannt u. zum pommer'schen Adel gehört haben. Die v. Pommer-Esche sollen Abkömmlinge hievon sein. [v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Mth. 2. S. 79. — Gauhe II. 257. — Köhler, von Erblandhofämtern S. 66. — Fortges. allg. hist. Ver. 451. — v. Leebur I. 207.]

Erstenberger zum Freyenthurm, ein in Oesterreich u. Bayern sesshaftes Geschlecht, dessen Stammherr Andreas E., k. r. mainz. Sekretär, am 13. Nov. 1562 von K. Ferdinand I. den Adelstand und Verrückung des schon seinem An von K. Friedrich III. 1461 verliehenen Wappens erhielt. Am 10. Juli 1571 erlangte er den Reichsritterstand mit dem Namen Erstenberg zum freien Thurm, einem Edelhofe in Niederösterreich, u. wurde 1582 in die Landmannschaft aufgenommen. Letzere Vergünstigung ruhte längere Zeit und wurde erst in neuester Zeit (19. Jahrh.) wieder aufgenommen u. anerkannt. Am 1. Mai 1812 wurde der Reichshofrathssagent Simon Josef v. E. z. F. in den Freiherrnstand erhoben.

[Taschenb. der fehr. Häuser 1849 u. 1853. — Siebmacher I. 39. — Oesterr. Wappb. XI. 28. — Jahrb. des deutschen Adels 1847. — v. Sefner, bayer. Adel S. 33. T. 30; Erg. Bd. S. 12. — Wisgrill II. 428. — M. v. M. 47 u. f.]

Erstinger, Wolf u. Hanns, wurden 1571 geadelt. [R. T. N. N.]

† **Ertbach**. Gernobus de E. 1206 in einem Brief des Pfalzgrafen Heinrich bei Rhein. Fridericus de E. 1214 in einem Brief des Abts zu Bronnenbach. [Mone II. 299 ff.]

1. **Ertel v. Krehlan**. Der Rechtsgelehrte Johann Nepomuk E. wurde von K. Karl VI. im J. 1728 in den Adelstand erhoben, nachdem schon sein Großvater Joh. E., Bürgermeister zu Groß-Glogau, einen Wappenbrief erhalten hatte. Am 30. Jan. 1785 erteilte ihm K. Josef II. den Ritterstand, u. K. Franz 1793 den Freiherrnstand. [Leupold II. 283 u. f. — M. v. M. 48. 108. 179. — Taschenb. der fehr. Häuser auf 1849 u. 1855. — v. Leebur I. 207.] 1857 war Franz Frhr. E. v. K. k. k. Rittmeister im 3. Drag. Reg.

[v. S.]

2. **Ertel v. Seau**, Rudolf, stand 1857 als Oberlieut. beim 20. Inf. Reg.

† **Erteneburg**, ein Patriziergeschlecht zu Hamburg u. Lübeck. Fridericus de E., consul hamburg., testis 1264. Hartvicus de E., consul, 1292. [Mf. der schleswig-holstein. Gef. I. 87. 135.]

† **Ertthal**, Ertthal, uralte fränk. Familie im Ranton Odenwald, waren im Domstift zu Mainz u. Bamberg aufgeschworen. [Biedermann, Baunach T. 18—29; Rhön u. Werra S. 13.] Ihr Wappen: Geviert, 1. u. 4. zwei Balken, 2. u. 3. leer. Die Familie ist 1805 erloschen. [v. Hattstein III. 167. 174. — Zedler VIII. 1793. — Humbracht, Tab. 20. — Neues gen. Hdb. 1777. S. 59 ff.; Nachtr. I. 49. — Salver 468 ff. — Gauhe I. 386. — Siebmacher I. 104. — v. S.]

† **Ertlingen**, ein altes schwäb. Geschlecht, dessen Stammhaus E. bei Niedlingen, kommt 1208—1448 vor, wo der Letzte als Bürgermeister zu Biberach starb.

[Griesinger 346. — Mone I. 339.]

1. **Ertl**. Der Rath u. niederösterr. Hof-Bizekammerprofurator Joh. Nepomuk E. wurde 1773 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 108. — v. S.]

2. **Ertl v. Haunstatt und Ehrnegg**, ein kärnthner Geschlecht; führt den Schild getheilt, oben drei Schrägbalken, unten ein halber Wolf. [D. S.]

Ertmann, österreichisch. Stefan v. E. befand sich 1835 unter den k. k. Feldmarschalllieutenants.

† **Ertmer**, ein längst ausgestorb. braunschweiger Patrizier = Geschlecht.

† **Erwitte**, ein altes adliches, nachher fröhl. Geschlecht in Westfalen, dessen Stammhaus Erwete od. Erwitte im Stifte Paderborn gelegen war. [v. Zedlitz. — Fahne I. 95. — v. Ledebur I. 207. — Imhof, not. proc. imp. — Gauhe I. 387. — v. H.]

Erwitte, f. Droste.

† **Erzdorf**, Erzdorf, ein märkisches und meißnisches Geschlecht. [Gauhe I. 392. II. 260. — v. Zedlitz. — v. H.]

Erzleben, ein brandenburg. noch blühendes Geschlecht, welches bereits 1239 in Urkunden erscheint und stark begütert war.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 207. III. 249.]

Erz oder **Erzdorf**, f. Ezdorf. — **Erzberg**, f. Cattarini.

† **Erzingen**, schwäb. Adel. Georg v. E. besitzt Gurtweil im Albgau 1499. [Mone III. 321.]

1.—3. † **Esbeck**. Es scheint 3 Familien v. E. gegeben zu haben, und zwar: Eine soester Patrizierfamilie, die Brochhausen besaß; sie ist in der Mitte des 17. Jahrh. erloschen. (Auch 1433 ist schon eine Familie dieses Namens im Braunschweigischen ausgestorben.) Eine Familie in Preußen, aus der ein Major a. D. 1842 sich mit Ros. v. Platen vermählte. [v. Ledebur I. 207. — v. Steinen, westfäl. Gesch. XXXIII.] Vergl. Esbeck.

1. † **Esch**, nassauer Adel. Das Stammhaus E. a. d. Salm. Martin E., Keller zu Hadamar, siegelt 1594, 97. Im Schild ein Eschenzweig. [D. E.]

2. **Esch**, an der Mosel, davon Einige auch sich E. v. Langwiesen schrieben. Edmund v. E. wurde 1679 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 208. n. 2. — v. Heiner, preuss. Adel S. 42. T. 51; nassauer Adel. — v. H. — v. Hattstein I. 158.]

3. † **Esch**, eine adliche Familie, welche in Lothringen u. Elsaß sesshaft war u. schon vor dem 14. Jahrh. die Burg Esch besaß. Sie ist verschieden von denen v. E. an der Mosel u. führt auch ein ganz anderes Wappen. [v. Zedlitz. — Lucä, Grafensaal 57. — Zedler VIII. 1855.] Sie sind im 13. Jahrh. erloschen, und gehörten zu den Grafen- und Herrengeschlechtern.

[v. Ledebur I. 208. n. 1.]

4. **Esch zu Pittsburg**. Sie führten im rothen, mit Kreuzchen bestreuten Felde drei Jakobsmuscheln. [v. Ledebur I. 208. n. 4.]

5. **Esch zu Obereich**, bei Saarlouis. Wappen: In R. zwei mit 3 u. 2 gold. Kugeln belegte silb. Balken. Neukirchen gehörte dem Geschlechte, 1471. [v. Ledebur I. 208. n. 4.]

1. † **Eschbach**. Das Stammhaus bei Heitersheim im Breisgau. „Der edel man Bernher von Eschbach“ 1316.

[Mone IV. 374.]

2. † **Eschbach**. Johann v. E. 1512, 13 Schultheiß zu Lorch. Auf seinem Grabstein in der Kirche daselbst das Wappen: In S. ein schw. Schrägfluß. [D. E.]

† **Eschborn**. Das Stammhaus ist E. im nass. Amte Höchst. Sie kommen 1190—1248 unter diesem Namen vor, waren Burgmänner zu Eppstein und, wie allgemein angenommen, die Anen der mutato nomine v. Cronenberg. [Vogl, Top. 286. 302.] Vergl. oben Cronenberg 1.

1. † **Eschenau**, nassauer Adel. Wendel v. Eschenowe, ein Edelknecht, 1443 in einem selz'schen Brief. Im J. 1452 waren die v. E. auch Burgmänner zu Deutz.

[Mone II. 46. — Arnoldi, Miscell. 258.]

2. † **Eschenau**, altbayer. Uradel. Das Stammhaus E. Gerichts Trostberg. Primus: Hartwicus de Eschenowe 1130 in formbach'schen Briefen. Ultimus: Chunradus de Eschenowe 1170. [M. B. III. 88. IV. 25.]

Eschenau, f. Gergens.

1. † **Eschenbach**, fränk. Uradel. Herrn Walther's v. Eschenbach Tochter, urur Graf Mangold's v. Nellenburg, 1287. [Mone I. 79.] Wolfram v. E., der berühmte Sänger, hatte auf seinem Grabstein im Markte Eschenbach als Wappen: Im Schild ein Haken mit Handhabe und Schnabel. Auf dem Helm denselben mit Blumen gefüllt. Diesen Grabstein hat der Sänger u. Ritter Jakob Püttrich im J. 1452 gesehen und beschrieben.

[Dr. Schmeller über Grab u. Wappen Wolfram's v. E. München 1837.]

2. † **Eschenbach**, eine adliche meißnische Familie, die vielleicht mit dem Minnesänger Wolfram v. E. nach Meissen gekommen ist. [E. S.]

Eschenbach, f. Ebner.

Eschenbacher, J., Major bei der Artillerie, erlangte 1850 den österr. rittermäßigen Adel. [E. S.]

Eschenber, f. Eschenberg.

Eschenberg, auch **Eschenber**, ein schon zu Anfang des 12. Jahrh. vorkommendes Geschlecht, das noch im 14. Jahrh. im Besitze seines gleichnamigen, bei Gotha gelegenen Stammsizes war.

[Brückner III. 4. — v. H.]

Eschenburg, f. Purtscher v. E.

1. † **Eschenlohe**, ein Dinastengeschlecht, dessen Stammhaus E. an der Loisch bei Werdenfels vor'm Gebirg war. Sie schrieben sich auch Grafen v. Werdenfels u. v. Partenkirchen. Ihr Schild: Gespalten, vorn aus dem Spalt kommend ein Adler, hinten ein Balken. Primus: Bertholbus dominus de Eschenloch 1195 im scharfthurn'schen Traditionsbuche. Nach Hund (I. 45) war der Letzte ein Graf Berthold um 1257. In den Monum. Boicis kommt noch ab annum 1261 ein Hainricus Dei gratia comes de Eschenloch et filius ejus Hainricus vor.

[M. B. VII. 134 ff. VIII. 480.]

2. † **Eschenlohe**, Ministerialen der gleichnamigen Grafen und Vögte auf deren Stammburg E. Dieses zum niederen Adel gehörende Geschlecht kommt in den Briefen der bayer. Klöster 1228—1294 vor. [M. B. VII. 115. 153.] v. Mayerhofen, Mss., sagt, daß von den Grafen v. E. filii spurii dagewesen seien, welche den Namen v. E. geführt haben.

† **Eschenz**, schweizer Adel. Herr Hännmann v. E., Ritter, 1385. [Mone VI. 376.]

1. **Escher**, kärnthner Geschlecht. Stammwappen: In O. ein schw. Schrägbalken, darin ein Eschenast. [D. E.]

2. **Escher vom Glas**, ursprünglich Kyburg'scher Dienstadel, seit 1385 im Bürgerrechte zu Zürich. Der Beiname stammt vom Wappenbilde. In Blau ein f. Trinkglas, auf dem ein g. Stern steht. [Zürch. Wappenb. 1857. Nr. 97 u. 98.]

3. **Escher vom Luchs**. Diese E. sollen mit den E. vom Glas gleichen Ursprungs sein. Sie sind seit 1384 im Bürgerrechte zu Zürich und haben den Beinamen gleichfalls vom Wappenbilde. (Schräggetheilt von R. und G., oben schreitend ein gold. Luchs.) Sie gehören auch zum adlichen Hause Distelzwang in Bern.

[Quellen wie bei E. v. G. — Berner Wappenbuch 1829.]

† **Escherde**, Eschebe, altes, in Braunschweig, Lüneburg

und Hannover angeſeſſenes Geſchlecht, welches 1439 mit Hartwich v. E. auſtarb u. deſſen Güter an die v. Bortfeld und v. Haſenſee kamen. [Gauhe II. 327. — Muſſhard 228. — Spangenberg, vaterl. Arch. III. 327. — Zedler VIII. 1867.]

Eſcherich. Der Appellationsrath Adam Franz v. E. zu Prag wurde 1790 Freiherr. [M. v. M. 48.] Sein Vorſahrer, der fürſtl. ſchwarzenberg. Rath u. Oberhauptmann zu Krumau, Georg Laurenz E., aus dem Mainziſchen (zu Waldbühren) gebürtig, wurde im J. 1737 in den Adelsſtand erhoben u. 1743 böhm. Ritter. Dorothea E. lebte 1467, uror eines Zöllners v. Brand.

[Mebmann, Meſpt. — Fehrl. Taſchenb. v. 1849. — v. H. — M. v. M., Erg. 137.]

† **Eſcherle**, eine alte braunſchweig. u. hannövr. Familie. [Gauhe II. 261. — v. H.]

Eſchermann, öſterreichiſch. Friedrich v. E. war 1835 Major und Kommandant des 8. k. k. Jäg. Bat.

Eſcherny. Joh. v'Eſcherny erlangte 1767 ein Reichsadelſdiplom, und Franz Ludwig v. E. wurde 1786 in den Reichsgrafenſtand erhoben. [H. T. A. R.]

† **Eſchershausen.** Das Stammhaus E. im naſſau. A. Weilburg. Sie kommen 1353—1563, wo ſie †, vor. [Vogl, Top. 237. 246. — Arnoldi, Miſzell. 258. — Schannat, hiſt. Worm. 249. 292.]

1. † **Eſchlbeck.** Im Schild zwei Streikolben geſchrägt. [D. E.]

2. † **Eſchlbeck** ſive **Eſchelbach.** Stamm- u. Wappengenoffen der v. Rußberg. Im Schild ein gewekter Balken. Primus: Eberhart 1140—1170. Sie haben ihr Erbgräbniß zu Troſtberg, Oberbayern, gehabt. Daſelbſt noch ein ſchöner Stein an der Kirche. Kaſpar E. 1453 und 1459 wird wol der Letzte geweſen ſein. [D. E. — M. B. V. 98. 299. — Hund III. 300.]

3. † **Eſchlbeck**, altbayer. Adel, haben ein anderes Wappen geführt: im Schild einen Schrägfluß. Dieß Geſchlechts und Wappens hat der „edell veſt Conrad Eſchlbeckh“, † 1487, einen Stein an der Kirche zu Frontenhausen. [D. E.]

4. † **Eſchlbeck**, Eſchelbach, ein anderes altbayer. Geſchlecht, führte drei nebeneinander ſtehende Vorſchneid- oder Krebenzmesser im Schild und auf dem Helm einen Affen mit Spiegel. Dieſes Wappens war Kaſpar E., Pfleger zu Hals 1464. [D. E. — Hund III. 301.]

† **Eſcholtes**, eine ausgeſtorbene pommerſche Familie. [Mierälius VI. 47. — Zedler VIII. 868.]

Eſchkruth, Joh., wurde 1773 in den Reichsadelſtand erhoben; deſgleichen erhielt Johann Adolf E., heſſ. Oberſt, 1776 den Adel. [E. E. — v. Hefner, heſſ. Adel S. 8. T. 7.]

Eſchwege, Eſchwege u. Eſchwe, alte heſſ. und fränk. Edelſleute, die Burgmänner in der ehemaligen Reichsſtadt Eſchwege, auch hennenberg. Vaſallen wegen Roßdorf im 15. Jahrh. waren. Die Familie blüht noch mit anſehnlichen Beſitzungen in Heſſen.

[v. d. Kneſched. — Zedler VIII. 1569. — v. Hefner, heſſ. Adel S. 8. T. 7. — Schannat 75. — Siebmacher I. 138. — Gleichenſtein n. 24. — Gauhe II. 261. — v. Meding II. 227. — Rommel's heſſ. Geſch. II. 227.]

† **Eſckerau.** Hermann v. E. 1220 Burgmann zu Runkel. [D. E.]

Eſbeck, eine alte anhaltſche Familie, deren Stammhaus dieſes Namens im Braunſchweigischen gelegen, bald aber in Beſitz Anderer gekommen iſt. Sie iſt auch im Magdeburgiſchen früher anſäßig geweſen, ſoll übrigens bereits 1433 ausgeſtorben ſein; wenigſtens erloſch um dieſe Zeit eine braunſchweig. Familie v. Eſbeck, die wol einerlei mit der vorſtehenden geweſen ſein könnte. [Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 79. — Zedler

VIII. 1878. — v. Zedlig. — v. Hefner, bayer. Adel S. 33. T. 30. — Fehrl. Taſchenb. v. 1856, wo eine weitläufige Geſchichte zu finden iſt.] Freiherrnſtand 1740, Beſtätigung 1834 und 1838. Begütert in Oeſterreich, in Preußen, in Bayern, in Litthauen.

[v. Ledebur I. 208. III. 249. — Siebmacher I. 167. — v. Hefner, preuß. Adel S. 42. T. 51; heſſ. Adel S. 8. T. 7.]

1. † **Eſel v. Altensönbad**, eine fränk. ausgeſtorbene Familie, die ehemals im fränk. Kanton Steigerwald anſäßig war.

[Wiedermann, Steigerwald Tab. 206 u. f. — v. H.]

2. † **Eſel v. Bedtheim**, kommen 1450 unter den ſponheimſchen Vaſallen vor. [Mone III. 169.]

3. † **Eſel v. Berg**, ein fränkisches Geſchlecht.

[Siebmacher II. 80. — v. H.]

4. † **Eſel v. Buſenſheim**, beſaßen einen Theil der Feſte zu Alſheim in Rheinhessen, welchen ſie 1395 an Pfalzgraf Ruprecht veräußerten. [D. E.]

5. † **Eſel v. Eſelsburg.** Ihr Stammhaus Eſelsburg lag bei Herbrechtingen, D. A. Heidenheim. Sie kommen bis Ende des 15. Jahrh. vor und waren wahrſcheinlich ſtammverwandt, aber nicht identiſch, mit den Eſelsberg (ſ. d.). [Mone IV. 340. — Griefinger 351. Dieſem zufolge ſoll der Letzte dieſes Geſchlechtes, Otto, im J. 1416 bereits † ſein.]

6. † **Eſel v. Sawenheim**, elſäſſ. Geſchlecht.

[Siebmacher II. n. 6. — v. H.]

Eſel v. Dürheim, ſ. Dürheim.

Eſel v. Eſelſtein, ſ. Ottenſteiner.

Eſelarn, Eſzellarn, öſterr. Geſchlecht, das zwischen 1228 und 1413 in Niederöſterreich u. beſonders in Wien ſehr begütert war. [Wiſgrill II. 428 ff. — v. H.] War auch in Bayern, führte im Schild zwei ſchräggelegte Kerbhölzer. [D. E.]

1. † **Eſelsberg, Eſel von.** Das Stammhaus der E. v. E. ſtand auf dem Eſelsberge bei Baihingen. Waren Dienſtleute der Graſen v. Calw. Belvin v. E. und Agnes, ſeine Gattin, ſtifteten das Kloſter Mariaſtron, ſpäter Rechenſhofen genannt, 1240. Bald darauf verſchwindet das Geſchlecht. [Mone IV. 338 ff.] Vgl. auch Eſel v. Eſelsburg.

2. † **Eſelsberg.** Ein Philipp v. E., Abt zu Gengenbach, kommt noch 1507—31 vor, wird alſo wol ein anderes Geſchlecht als Eſelsberg 1. geweſen ſein. [Mone I. 300.]

Eſelskopf-Moherode, ſ. Auer. — **Eſelſtein**, ſ. Eſel.

† **Eſelweck v. Scharſenſtein**, waren mainziſche Vaſallen und Patrizier. Hartwich E., Ritter, Burgmann zu Scharſenſtein 1241—27. Waren auch zu Eltvile, Wiesbaden, begütert. Das Stammhaus in Mainz „zum Eſelweck“ iſt nach ihrem Abſterben um 1310 an die v. Jſenburg gekommen.

[Vogl, Top. 555 ff. — Schaab, Geſch. v. Mainz I. 443 ff.]

† **Eſenbeck**, Eſſenbach, altbayer. Uradel, kommt 1120—1345 in Briefen des Kloſters Formbach vor, führte im Schild einen Staffeleibel. Das Stammhaus Eſſenbach in Niederbayern.

[M. B. IV. 24 ff. Tab. 2.]

† **Eſenheim**, altbayer. Uradel. Schild dreimal getheilt. Primus: Otto de E. 1212. Ultimus: Konrat 1381.

[M. B. IV. 522. Tab. 2. V. 150 ff.]

Eſenwein. Der Beſitzer von Birnsberg, Wilh. Eberhard Friedrich E., wurde am 22. Febr. 1821 vom K. von Bayern in den Adelsſtand erhoben. [Reg. Bl. 1821. — v. Hefner, bayer. Adel S. 75. T. 85.]

Esggſon, holſtein'ſcher Adel. Dominus Nicolaus E., miles, erhielt vom Herzog Klaus von Holſtein Güter in Jütland 1368. [Urk. d. ſchleſw.-holſtein. Geſellſchaft II. 280.]

Eſkeles. Der Großhändler Bernhard E., Geſellſchafter des Großhändlers Jhrn. v. Arnſtein, 1797 Edler von und zu E., wurde im J. 1811 Ritter und im J. 1822 Freiherr.

[M. v. M. 108. 179; Erg. 55. — v. H.]

Eſken, Eſſken. Die Familie ſtammt aus Weſtfalen und iſt in Oſtpreußen ſeßhaft. [v. Ledebur III. 249 ohne W. Ang.] E. Eſſken.

† **Eſkenrede**, kommen unter dem Adel des Erzſtiftes Magdeburg im 12. Jahrh. vor. [Grath, cod. dipl. Quebl. p. 92.]

Eſleben, ſ. Eiſleben.

Eſmann. Ein Major v. E. und ſein Sohn ſtanden 1792 in preuß. Kriegsdienſten. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 209.]

Eſpallart. Der öſterr. Rittmeiſter Franz Philipp E. wurde im J. 1701 in den Reichsfreiherrnſtand erhoben.

[M. v. M., Erg. 55. — v. H.]

† **Eſpaſingen**, ein Dienſtmannengeſchlecht der Grafen v. Melzenburg, das 1169—1317 vorkommt. [Mone III. 85.]

† **Eſpelingeroſa**, gehörten zum eiſchſeld. Adel.

[Lehner's baſſel'ſche Chronik 172 u. f. — v. Meding I. 219. — Wolf's eiſchſeld. Urkundenbuch 12. — v. H.]

† **Eſpenſtadt**, Eſpenſtede, eine ausgeſtorbene Familie, aus welcher Herward und Bertold, Vater und Sohn, in einer beiſchling. Urkunde vom J. 1245 vorkommen.

[Martens, S. R. S. T. I. p. 621. — Zedler VIII. 1896.]

† **Eſpenſtede**. Friſericus de E. teſtis in einem walfenrieder Brief 1255. [Urk. B. f. Niederſ. II. 213.]

Eſpiard de Colonge, ein altes adliches, elſäſſ. ritterschaftliches und freiherrliches Geſchlecht in Baiern. [v. Heſner, bayer. Adel S. 30. T. 26. — v. Lang, Suppl. 41 u. f. — v. H.]

Eſpine. Der kaiſ. Hauptmann Kriſtof de l'Eſpine erhielt 1692 ein Reichsritterdiplom. [R. T. A. R.]

Eſpinol, wahrſcheinlich franzöſ. Herkunft. Im J. 1843 war ein preuß. Hauptmann a. D., v. E., Poſtmeiſter zu Delitzſch. W.? [v. Ledebur I. 209. III. 249; auch de Dümas de l'Eſpinol.]

† **Eſſel**. Joh. v. E. zu Dortmund ein Freigraf des weſfäl. Stuhles zu Arnſberg 1420. [Mone VII. 445.]

† **Eſſelborn**, heſſ. Uradel. Das Stammhaus bei Oberflörsheim. Wernerus de Eſſelbrunnen teſtis in einem otterberg. Brief 1222. [Mone II. 437.]

Eſſellen. Der Juſtizrath Friedr. Heinr. Dietrich E., Erbherr auf Kringelbantz und Gramwinkel im Cleve'ſchen, erhielt die Renovation ſeines Adels am 12. März 1787.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 209. — v. H.]

1. **Eſſen**, eine adliche fröhl. und gräfl. Familie in Liefland u. Schweden, die aber jetzt auch in Weſtpreußen, Brandenburg und am Niederrhein angeſeſſen iſt. [Hupel's Mater. 1788. S. 203. — v. Zedlitz. — v. Firk, Uſprung d. Adels in den Oſtſeeprov. 157. — v. Ledebur I. 209.] Sie ſind eines Stammes mit denen v. Eickel und v. Döngeln. [Siebmacher V. 35. — v. H.]

2. **Eſſen**, eine angeſehene, aus Greifswald ſtammende Familie, welche verſchieden von der liefländiſchen gleichen Namens iſt. Sie beſaß Nadenſe in Pommern 1834. Franz v. E. war ſchwed. Hofgerichtsath und wurde am 26. März 1706 vom Kaiſer in den rittermäßigen Adelsſtand erhoben. Das von der liefländ. Familie

ganz verſchiedene Wappen beſchreibt v. Ledebur, I. 209. III. 249. In Oſtpreußen angeſeſſen.

Eſſen, ſ. Eſſenius.

† **Eſſendorf**, ein ſchwäb. adliches Geſchlecht, welches zwiſchen 1239 u. 1488 vorkommt. Deſſen Burg im jezigen Oberamt Wiblingen iſt noch gut erhalten. [Crusius, ſchwäb. Chronik. — Zedler VIII. 1928. — Griefinger 352.]

† **Eſſenheim**, rheiniſch-heſſiſcher Adel. Das Stammhaus bei Niederolm. Heinrich de Heſſenheim teſtis 1222 in einem Kloſter Otterberg'ſchen Brief. [Mone II. 437.]

Eſſenius, Aug. Franz, erhielt 1767 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.] Der Name wurde in Eſſen verändert. [v. Heſner, frankf. Adel.]

Eſſer. Der öſterr. Oberlieutenant Kriſtian E. wurde im J. 1774 geädelt. [M. v. M., Erg. 279. — v. H.]

Eſſichberg. Franz v. E., fürſtl. eggenberg'ſcher Adminiſtrator, hat am 2. Mai 1651 die krainer Landſtandschaft erhalten. [D. E.]

Eſſig, Urban, in kaiſerl. Kriegsdienſten, wurde 1644 geädelt. [R. T. A. R.]

† **Eſſingen**, Deſſingen. Das Stammhaus E. bei Landau in der Pfalz. Jüngher Wernher von Deſſingen ſiegelt 1364. Führten im Schilde drei oder mehr Pfähle. [Mone VIII. 186.]

Eſſinger, Gebrüder, wurden 1559 in den Adelsſtand erhoben.

[R. T. A. R.]

† **Eſſen**. Hugo de E. kommt 1084 im Traditionsſoder des Kloſters St. Georgen am Schwarzwalde vor. [Mone IX. 207.]

Eſterhazy v. Galantha. Der Stammvater ſoll ein eingewandeter Szythe, Eurs, geweſen, und ſeine Nachkommen ſich anfangs Eſtoras genannt haben. Sie erhielten von K. Sigismund im J. 1421 die Herrſchaft Galantha, von K. Ferdinand II. 1626 die Herrſchaft Forchtenſtein mit dem Titel Erbgraf von Forchtenſtein, und von K. Leopold am 7. Dez. 1687 den Reichsfürſtenſtand. Imhof gibt in ſeiner Not. Proc. 276 an, daß der Stammvater dieſes Geſchlechts, von Adam an deducirt, in Druck erſchienen ſei, aber nicht in welcher Schrift. Die Diplome ſind bei Leopold, 285 ff., abgedruckt; auch iſt eine Anentafel von 32 Anen des J. Niklas v. E. beigefügt. Das Fürſtendiſt. erwähnt, daß ſie in gerader Linie von K. Attila herrührten, und nennt die Anherren bis zum Thurmbau von Babel und bis zur Zeit der Sündfluth; auch habe ſich 966 Eſtoras, ein Abkömmling des Attila, taufen und den Namen Eſterhazy geben laſſen. Graf Nikolaus Franz v. E. vermählte ſich am 16. Febr. 1833 mit der Erbgräfin v. Plettenberg-Mietingen und nahm den Namen v. E.-Plettenberg an. [v. Ledebur III. 249. — v. H. — Allg. hiſt. Beitr. II. 190. — Zedler VIII. 1987. — Taſchenb. d. gräfl. Häuſer 1844 u. f. — Gen. Staatshandb. Jahrg. 65. — Goth. gen. Hoſtalen der 1836 u. f. — Wappenb. des Adels im K. Bayern I. 7—9. — Siebmacher, Suppl. VIII. 1; Suppl. XII. 20. — Tyroff, neues Wappenw. I. 276; derſelbe, Wappenb. der öſterr. Monarchie. — Hyrtl, die fürſtl. gräfl. u. fröhl. Familien d. öſterr. Monarchie. — v. Heſner, krainer Adel S. 27; derſelbe, hoher Adel, Fürſten E. v. Gal.]

Eſterno, eine gräfl. franzöſ. Familie, welche bei ſich Ausbruch der Revolution 1789 nach Deutschland flüchtete. Ein Graf v. E. war 1798 k. preuß. Kammerherr in Berlin. [v. Zedlitz.]

† **Eſſen**, alte preuß. Landesritter und Patrizier in Thorn. [v. Ledebur I. 209. III. 249; ſ. Eſſen.]

Eſtocq. Die v. l'Eſtocq ſtammen aus der Picardie und der Champagne, woſelbſt die katholiſche Linie das Stammgut l'Eſtocq noch beſitzt. Die evangeliſche flüchtete bei Widerruf des

Estettes von Nantes nach der Pfalz. Des ersten Auswanderers 4 Söhne wendeten sich nach Hannover, Polen, Sachsen und Rußland. Derjenige, welcher nach Polen sich begab, wurde Gesandter in Petersburg. Joh. Hermann, welcher nach Rußland gegangen war, diente Peter dem Großen. Er wurde von Kaiser Karl VII. in den Reichsgrafenstand erhoben, mischte sich in die petersburger Hofbegebenheiten und starb nach Erbuldung vieler Widerwärtigkeiten im J. 1767 ohne Kinder. Der nach Hannover gekommene Sohn trat in preuß. Dienste als Oberlieutenant über. Sein Sohn August Wilh., geb. am 26. Aug. 1738, wurde der berühmte preuß. General v. Estocque, welchem — gest. am 5. Jan. 1815 — im J. 1856 ein Denkmal gesetzt wurde. Er hinterließ 3 Söhne. [Allst. Zeit. v. 1856. — N. L. N. — v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. f. d. preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 79. — v. Ledebur I. 209. III. 249. — Dorst, Schles. Wappenb. n. 202.]

1. **Estorff**, Estorp (schräggelegt eine Lilie), ein adl. braunschweig. Geschlecht. Die Familie erscheint schon 1239, 1247, 1251. [v. d. Kneesebeck. — v. Zedlitz. — Schmidt, Beitr. zur Gesch. des Adels. — Grote, hannövr. Wappenb. S. 8. — v. Ledebur I. 209.] Ein v. E. besitzt zur Zeit Schloß Jägersburg, Oberfranken.

[J. Burmeisteri Genealogia familia Estorff. Hamburgi 1616. — Pfeffinger I. 433 ff. — Siebmacher I. 184. — Köhler's Abh. von Schiff S. 24. Tab. I. N. 5. — v. Mebing I. 220. II. 725. — Gauhe I. 388.]

2. **† Estorff**. Die bremen'schen Estorff od. Esdorpe stehen mit vorstehenden in gar keiner Verbindung und sind wahrscheinlich im 18. Jahrh. erloschen. Sie führten auch ein anderes Wappen als die braunschweig. Estorff. [Mühlh. 229. — M. v. M., Erg. 3. — v. Krohne I. 284 u. f. — v. Mebing I. 221. — Gauhe I. 388. — v. H.]

† **Eshleben**. (Im Schild ein Kessel mit Handhabe.) S. B. v. E. Oberwachmeister zu Idstein 1680. Sie waren 1681 auch mainz. Lehensleute. [D. S. — Vogl, Top. 253.]

† **Eshler**, ein adliches nürnberg. Geschlecht. Gramlieb E. 1220. Konrad E. Schultheiß 1314. Im J. 1348 sind die E. mit den Rattenpeckhen u. Genschmidten, „weil sie an den Erzbarn (dem Rath) treulos geworden und es mit dem Pöbel gehalten“, aus der Stadt verbannt worden. Um 1390 sind sie gänzlich †. [D. S.] Ihr Schild: Ein schwarzer Esel, schreitend in Silber.

1. **† Eshlingen**, schwäb. Adel. Schild gespalten von Blau u. Silber. [D. S.]

2. **† Eshlingen**, schlesische Familie, wahrscheinlich erloschen. [v. Zedlitz. — Zedler VIII. 1962. — v. Ledebur I. 209.] Führte im Schild eine Schildkröte. Vergl. oben Mißlinger.

[Sinap II. 614. — Gauhe II. 262. — Siebmacher I. 51. — v. H.]

Eshlinger v. Eshlingen. Der österr. Artilleriehauptmann Jakob E. wurde 1853 mit v. Eshlingen geadelt.

[N. L. Zeit. v. 1853. — Österr. Milit. Chem. v. 1853.]

† **Eshmeister**, ein niederösterr. Geschlecht, das zwischen 1473 — 1513 vorkommt. [v. H. — Wisgrill II. 432.]

† **Eshwurm**, altbayer. Adel. Stammw.: Im Schild ein Lindwurm, später mit † Ottenhofen vermehrt. Friedrich E. Unterriechter zu München 1503. Junker Onoffrius E. war 1605 Stadtschändrich zu München. [D. S.]

Eshlingen, s. Etlinger.

Eshelen, kommen unter den adlichen Dienstmannen des Stifts Paderborn im 12. Jahrh. vor. [Falk, trad. corb. p. 232.]

Eshlingen, Eshlingen, Dettlingen, Edelleute, denen das Dorf, nachherige Reichsstadt dieses Namens gehörte, welche der Kaiser

Friedrich II. 1234 nebst Durlach dem Markgrafen von Baden schenkte. [Bürgermeister, de orb. seq. p. 498. — Zedler VIII. 2039.]

1. **† Etlinger**, altbayer. Adel, waren Küchenmeister des Klosters Roth 1361; führten in Gold einen halben blauen Bock. Ihr Stammhaus Etlingen, Niederbayern, Landau an der Isar. Wahrscheinlich gehören zu diesem Geschlecht Gotfrit de E., Gebhart und Heinrich, welche bereits 1150—1160 urkundlich vorkommen. [D. S. — Hund III. 302. — M. B. II. 302. 308. III. 446.]

2. **† Etlinger**, ein anderes altbayer. Geschlecht, führten den Schild mehrmals schräggetheilt von Silber und Roth. [D. S.]

3. **† Etlinger zu Heimhof und Saulburg**, waren nordgau'scher Adel. Georg E. zu H. u. S. 1574. Diese führen im Schild ein Lindenblatt mit Stiel. [D. S. — Hund III. 302.]

Etschfeld, s. Brandhuber.

† **Ettenberg**. Rudolfus filius quondam Burcardi militis de Ettenberch 1288 und 1298 in salem'schen Briefen. [Mone III. 237. 484.]

Ettenberg, s. Biermann.

† **Ettenndorf**, elsäss. Uradel. Das Stammhaus bei Elsaß-Zabern. Voemunt von Ettenndorf, Herr zu Hohenfels, verpfändet sein Grundeigenthum im Elsaß an den Markgrafen von Baden 1388. [Mone II. 327.]

† **Ettenfelden**. Ein altbayer. Geschlecht dieses Namens kommt in den M. B. 1140—1300 vor.

Ettenhardt. Die Gebrüder v. E. in kais. Civil- und Militärdiensten erhielten 1641 Adelsbestätigung. [N. L. N.]

† **Ettenhart**, ein tirol. Geschlecht, das aus dem Bürgerstand in Bozen stammt. Sie sind 1646 in Tirol landständisch geworden. Ihr Schild: Schräggetheilt von Blau und Silber.

[D. S. — v. Mayerhofen, Mss.]

† **Ettenhofen**. Das Stammhaus E. im Gericht Starnberg. Die de Ettenhoven kommen 1130—1298 urkundlich vor in M. B. IV. 29. X. 260.

Ettenreich, Georg, Bürger zu Wien, Ketter des Kaisers Franz Josef von Oesterreich, wurde im Mai 1853 in den rittermäßigen Adelsstand erhoben und erhielt zum Wappen einen gevierteten Schild, dessen 1. u. 4. Feld den kais. Reichsadler zeigt, das 2. u. 3. eine Bürgerkrone und zwei verschlungene Hände, als Sinnbild des landesherrlichen Wahlpruchs. S. auch Neumann.

Ettenreicher v. Ettenreich. Der Tuchhändler Heinrich E. wurde im J. 1755 mit v. Ettenreich geadelt. [M. v. M. 179. — v. H.]

† **Ettenstat**, kommen unter den bayer. Adelsgeschlechtern vom 12. bis 14. Jahrh. vor. [Nieb, cob. dipl. Ratisb. p. 188. 903. 990.]

† **Etterschlag** (das Stammhaus bei Jünning am Ammersee), soll ursprünglich Ettesloh geheißen haben. Otto v. Ettisloh 1315. [Osterr. Arch. VIII. 214. — M. B. IX. 128.]

† **Etterhausen**, war ein Geschlecht, dessen Stammhaus gleichen Namens im Nordgau. [v. Reisch 172.]

Ettinghausen. Der Generalfeldwachmeister Konstantin E. wurde im J. 1812 geadelt. [M. v. M., Erg. 279.] N. v. Ettingshausen, österr. Regierungsrath und Professor an der Universität zu Wien, wurde 1857 in den Ritterstand erhoben.

[N. L. Zeit. v. 1857. — v. H.]

Ettinhausen, s. Brunnen.

Ettmannsdorf, eine alte adl. Familie in Meissen, die wahrscheinlich abgegangen ist. [Gauhe II. 262. — v. H.]

Ettmayer v. Adelsburg. Der jubilierte galiz. Provinzialstaatsbuchhalter Anton E. wurde im J. 1812 mit v. A. geadelt und 1822 Ritter. [M. v. M. 179; Erg. 137. — v. H.] Andreas E. Ritter v. Adelsburg war 1835 k. k. Kreishauptmann zu Tarnow in Galizien.

Ettner v. Eiteritz. Der österr. Rath Joh. Kristof E. wurde im J. 1708 böhm. Ritter mit obigem Beinamen.

[M. v. M., Erg. 137. — v. H.]

1. **Ehbach**, ein niederrhein. Geschlecht.

[Fahne I. 96. — v. Leдебур I. 209.]

2. **Ehbach v. Dickenburg**, ein altes westfäl. Geschlecht.

[v. Hattstein I. 398. 430. — Fahne I. 96. II. 39.]

Ehdorf (im Schild ein Rehbock), thüring. Uradel, in einer Linie freiherrlich 1682, in der bayer. Linie gegraft am 19. Aug. 1790.

[Gen. Taschenb. d. gräf. Häuser 1848 u. f. — Cast, Adelsb. d. Königr. Württemberg. — Zedler VIII. 2046. — Allg. hist. Ver. II. 196. — Dorst, Wappenb. v. Württemberg. — Siebmacher, Suppl. XII. 20. — v. Hefner, württ. Adel S. 7. Z. 8; bayer. Adel S. 10. Z. 4; sächs. Adel S. 26; schwarzburg. Adel S. 58. — v. Leдебур I. 210. — Sächs. Wappenbuch III. 90. — v. H.]

Ehel. Dem am 25. Dez. 1850 verstorbenen preuß. Generalmajor Franz August E., der sich früher D'Ehel schrieb, ist der preuß. Adelsstand verliehen worden. (??) [v. Leдебур I. 210. III. 249.]

Ehelendorf, s. Jssendorf.

Ehelt v. Löwenfels, österreichisch. Friedrich E. v. L. war 1835 Apothekernaarenschätzmeister zu Wien.

Ehendorfer, Karl, Präsident in Lemberg, erhielt 1829 den österr. rittermäßigen Adelsstand. [E. S.]

† **Ehenhausen**, Ministerialen der Grafen v. Dachau. Im Schild eine Kugel, vel cum vel sine capite. Altbayer. Uradel. Primus: Hartmuot 1120. Ultimus: Gebhardus 1254.

[D. S. — M. B. V. 465. VI. 67.]

† **Eubing**, altbayer. Adel. Wappen: In Gold ein rother Wecken. [D. S.]

Eudel de Chouron, wahrscheinlich niederländ. Abstammung. Ernst E. de T. war 1857 Oberleut. im 9. österr. Man. Reg.

Euen, eine adeliche, in der Mittelmark sesshafte Familie. Seit 1806 standen mehrere Mitglieder derselben in preuß. Kriegsdiensten. [v. Zedlig. — v. Leдебур I. 210. III. 249.] In Schlesiens angesetzt.

† **Euerhart**, ursprünglich **Eberhart**, Eberhard. Diese Familie hat im 16. u. 17. Jahrh. berühmte Männer als Professoren der Universität Ingolstadt gehabt, z. B. Georg Eberhard, † 1585, Nikolaus E., † 1576, Guilelm E., † 1619. Unterm 5. Nov. 1678 wurde den Gebrüdern Albrecht, Rudolf u. Wilhelm E. auf ihr Ansuchen das Prädikat „von“ durch kurbayer. Dekret zugestanden und unterm 2. Juli 1697 wurde Ferd. Franz Sigmund E. vom Kurfürsten mittelst Diplom in den Adelsstand erhoben. Wappen: Gespalten mit einem ebenfalls gespaltenen Schrägbalken, darauf eine Rose, Alles in verwech. Farben. [D. S. — Dekretbuch.]

† **Eufelingen**. Albertus de Euphelingen, miles, Zeuge in einer Stift Weissenburg'schen (Elsaß) Urkunde 1295. [Mone V. 249.]

† **Eulenbeck**, Eilenbeck, ein meißn., thüring. und voigtländ. altes Geschlecht. [Gauhe II. 262 ff. — Siebmacher IV. 53. — v. H.]

Eulenburg, Eulenburgk, Elenburg. Das Stammhaus bei Leipzig erhielt Ronnow v. E. von R. Wenzel in Böhmen zum Lehen. Dieses meißn. Schloß verkaufte Otto v. E. 1370 an die v. Berka.

Auch im Magdeburgischen ist ein Schloß Elenburg, das wahrscheinlich auch eine Linie dieses Geschlechts erbaute. Zu dieser gehörten vielleicht der k. preuß. geh. Rath Thomas Frhr. v. E. und dessen Vetter Ernst Kristof, welche am 19. Febr. 1786 in den preuß. Grafenstand erhoben wurden; es soll aber auch früher schon eine Linie gräflich gewesen sein. [Nic. Reusneri Liberi Barones ab Eulenburg; eine gedruckte Tabelle von Albert dem Ausgearteten in Thüringen 1314 bis Botho v. Eulenburg 1661. — v. Schönberg III. 297 ff. — Simonis, eulenburg. Chronik 329. — Angeli, märk. Chronik 132. — Hartknoch's Preußen 342. — Gauhe II. 265 ff. — Siebmacher I. 31. — v. Zedlig. — Gen. Taschenb. der gräf. Häuser v. 1836 u. f. — v. Hefner, preuß. Adel S. 6. Z. 7. — v. Leдебур I. 210. III. 249. — Preuß. Wppb. I. 37. — Sächs. Wppb. I. 21. — v. H.] Vgl. unten Euylenbourch.

Eulensfeld, s. Kauba.

† **Eulenthaler**, ein uraltes augsburger Geschlecht, soll mit den Hörwarth eines Stammes gewesen sein, wie denn auch die Schilde (in E. eine r. Eule) gleich waren. Sie sind um 1350 †. [v. Stetten, augsburg. Geschlechter 132.]

† **Eurasburg**. Das Stammhaus E. oberhalb Wolfratzhausen, nicht weit von Beuerberg, gehört in fallor jetzt denen v. Fallo. Primus nach Hund: Adalbertus de Fringespurch 1152; nach den M. B.: Otto de Eyringespurch 1194. Ultimi: Otto et Wichmand 1322. Ihr Schild: Unter r. Haupte in E. eine r. Spitze. Die Thor haben nach Abgang der v. E. Wappen, Namen und Güter bekommen. [Hund I. 187 ff. — M. B. VIII. 12. 302 ff.]

Eurich, ein zum Adel in Cleve gehörendes Geschlecht.

[König's Sammlung. — v. Zedlig.]

† **Euring**, tiroler Uradel; führte ein Wappen wie Stromer oder Eberstein, d. i. drei Ecken in der Mitte zusammengestoßen. [D. S.]

Eurl, Gevettern, erhielten 1589 ein Adelsdiplom. [M. T. A. R.]

Eusenheim, ein fränk., im Ranten Gebürg begütert gewesenes Geschlecht. [Wiedemann, Gebürg Tab. 107 ff. — v. H.]

Eussenheim, s. Heußlem.

Euth, Franz Anton v. E., j. u. Dr., war salzburg. Hofrathskanzler. Er starb zu Berchtholdsgaden am 3. Juli 1794. Im Schild gebietet ein Arm und ein halber Adler. [D. S.]

† **Eutingen**, Btingen, ein pfalzgräflich tübinger'sches Dienstmannengeschlecht. Wolframus de Btingen 1243. [Mone III. 121 ff.]

Euylenbourch. Nikola v. E. war 1784 Schöffe bei der kurbayer. Regierung zu Bergen op Zoom. [Staatskalender.] Gehörte vielleicht zu Eulenburg (s. d.).

† **Everde**, ein altes pommer'sches Geschlecht. Vgl. Bugenhagen. [Micräus 483. — Siebmacher III. 159. — v. Meding II. 228. — v. Zedlig. — Zedler VIII. 2095. — Bagmihl V. 67. — v. Leдебур III. 249. — v. H.]

1. **Ewerhard**, Albrecht, und seine Brüder Ferdinand Philipp und Kristof erlangten 1623 den Adelsstand.

[Zedler VIII. 2095. — M. T. A. R.]

2. † **Ewerhard und Mittelburg**, ein bayer. u. schwäb. Geschlecht. [Bucelini II. — Gauhe I. 388. — Siebmacher IV. — v. H.]

Ewerms, Ermiß, Ermis, wahrsch. sächs. Ursprungs und seit dem 15. Jahrh. im Niefländischen begütert. [Hupel, Mater. Nr. 1. S. 95—98. — v. Firk, über d. Urspr. d. Adels in d. Ostseeprovinzen 161.]

Evers, Nikolaus Heinrich, wurde 1801 geadelt. [M. T. A. R.]

† **Eversdorp**, fanden sich im 13. Jahrh. unter dem nieder-säch. Adel. [Falle, trad. corb. p. 39.]

† **Evershausen**, ein ausgestorb., ehemals auf dem Eichsfelde ansässiges Geschlecht. [Wolf, eichsfeld. Urkundenb. 12. — v. H.]

† **Everskute**, finden sich unter dem westfäl. Adel im 12ten Jahrh. [Falk, trad. corb. p. 215.]

Everstein, s. Eberstein.

† **Evesen**, Evesen, ein längst ausgestorb. braunschweiger Patriziergeschlecht, welches im 14. u. 15. Jahrh. unter dem Land-Adel vorkommt.

Ewald, Johann, ehemaliger hess. Hauptmann, nachheriger f. dän. Generalmajor, erhielt den Adel 1796.

[Strieder, hess. Gel. Gesch. IV. 5.]

Ewesum, ein ostfries. Geschlecht. [v. H.]

Ewich, ein cleve'sches Geschlecht, welches um 1787 vorkommt. [Fahne II. 20. — v. Ledebur I. 210.]

Ewig, ein köln., auch im Jülich'schen sesshaftes Geschlecht. [Fahne I. Taf. II. 66. — v. Ledebur I. 210.]

Erdorf, ein uraltes fränk. Geschlecht, das aus der Mark Brandenburg entsprossen, u. im 14. Jahrh. daselbst das Schenkens-Amt inne hatte. [Schannat 75. — Siebmacher V. 88. — v. Mebing I. 223. II. 739. — Siebenkees I. 355 u. f. — v. H.]

† **Erenbeckh**, Dechenbeckh, ein niederösterr., 1524 bis 1551 vorkommendes Geschlecht. [v. H. — Wisgrill II. 464.]

† **Erenschlager zu Engelhardszell**, Johann Michael, wurde 1683 von Kurbayern geadelt. [Dekretbuch.] In der R. T. A. R. kommt diese Standeserhöhung gleichfalls vor und wird der Geadelte dort „Michel E., Kurbayer. Rath und Aufschläger zu Engelhardszell,“ genannt, wornach also der letztere Name kein Adels-Prädikat oder keinen Besitztitel zu bedeuten hätte.

† **Erlisch**. Unter diesem Namen bringt v. Ecker in seinem Wappenbuche, Mss., ein Wappen unter dem bayer. Adel, hat in S. einen schw. Hängesessel. [D. S.]

Erner. Anton Karl E., jubilierter Inspektorsoberramtsbeisitzer, wurde im J. 1797 geadelt. [M. v. M., Erg. 279. — v. H.]

Erter. Im J. 1804 erscheint in Berlin ein Dr. v. E. Etwas Näheres ist dießorts unbekannt. [v. Zedlitz.]

Erterde, ein altes Geschlecht in der Grafschaft Lippe. [v. d. Kneisebeck.] Die Familie besaß noch im 16. Jahrh. ihr erbliches Stammhaus in der Stadt Detmold. [Zedler VIII. 2357. — Tyroff II. 59. — Grote, hannövr. Wappenb. C. 21. — v. Ledebur I. 210. — v. Hefner, hess. Adel S. 8. Taf. 3.]

Eyb, fränk. Uradel, dessen Stammhaus im Kanton Altmühl in Franken unweit Ansbach gelegen ist. In Bayern und Württemberg begütert. [Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Zedler VIII. 2416—21. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels 1844 u. f. — Dorst, württ. Wappenb. — Tyroff, Wappenb. v. Württemberg. — Griesinger, Univ. Lex. v. Württemberg. — v. Falkenstein, nordg. Alterth. im Hochstift Eichstätt 1733. 2r Th. S. 52. 59. — v. Hefner, württ. Adel S. 7. Taf. 8; bayer. Adel S. 33. T. 30; Erg. Bb. S. 12. — v. Ledebur I. 210. — v. H.]

Eybegger, Georg Josef, in kais. Kriegsdiensten stehend, dann dessen Brüder, Joh. Jakob u. Philipp Jakob, ebenfalls in kais. Diensten, wurden 1696 geadelt. [R. T. A. R.]

Eybel, Johann, wurde 1650 in den Adelsstand erhoben. [R. T. A. R.]

Eyben, ein in Ostfriesland sesshaft gewesenes Geschlecht, aus welchem dem berühmten Rechtslehrer u. nachherigen Kammergerichts-Assessor Hulderich E. der Kaiser Leopold am 16. März 1682 den Adel seiner Voreltern mit Edler v. E. erneuerte. R. v. E. auf Lützenhof wurde 1791 der mecklenburg. Ritterschaft einverleibt. Im J. 1819

erlangte der Bundestagsgesandte v. E. für seine Person die dänische Grafenwürde. [v. d. Kneisebeck. — v. Ledebur I. 210. — v. Hefner, meckl. Adel S. 8. T. 5; Erg. Bb. S. 31. T. 14. — v. H.]

Eyberg. Zu Taufkirchen ist der Grabstein einer Frau A. Elis. v. Inama-Sternegg, geb. v. E. († am 30. Juni 1844, alt 59 Jahre), f. v. Landrichtersgattin. [D. S.] Gehörte wahrscheinlich zu den nachfolgenden Eyberger v. Werttenegg.

Eyberger v. Werttenegg. Der Pfleger Joh. Leopold E. v. W. in Tirol erhielt 1725 die Bestätigung seines Adelsstandes.

[M. v. M., Erg. 280. — v. H.]

† **Eybismwald**, Eibismwald, steyermärk. Familie, die das Erbsalkenmeisteramt besaßen und daselbst 1673 ausgestorben ist.

[Bucelini III. 292. — Gauhe I. 392. — Siebmacher I. 37. n. 7. — v. H.]

Eyhelberg, s. Eichelberg.

Eychendorf. Hartwig Eibemann v. E. auf Kreware erhielt von R. Leopold I. am 10. März 1679 den alten böhm. Freiherrnstand. [Sinap II. 330. — Zedler VIII. 2422. — v. H.] Ein Zweig der Familie soll in Preußen noch sesshaft sein.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 211.]

Eydeburg, eine 1353 und 1452 vorkommende schles. Familie.

[Sinap I. 351. — Zedler VIII. 2425. — v. H.]

Eyditz, s. Hofmann.

1. **Eydtner**, Zacharias Augustin, böhm. Kammerexpeditor, wurde 1653 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Eydtner**, Tobias Josef, kais. Oberfinanzamtman zu Tarnowitz, wurde 1672 in den rittermäßigen Adels- und 1691 mit seinem Bruder Gottfried Franz in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R. v. Ledebur III. 246.] S. Eitner u. Eitner v. Eiteritz.

Eyersberg, österreichisch. Im J. 1835 war Franz Xaver v. E. Domprobst zu St. Pölten. Gehört vielleicht zu Eyrl v. Eysersperg.

Eyff, eine adeliche Familie in Geldern und Hessen, aus welcher zuerst Friedrich August v. E. 1784 vorkommt.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 211. — Preuß. Wappenb. III. 15; preuß. Standeserhöhung. — v. Hefner, hess. Adel S. 9. Taf. 8.]

Eyfler. Theodor Eberhard und sein Vater Johann Lukas E. zu Hamburg wurden 1749 geadelt. [R. T. A. R.]

Eylenburg, s. Eulenburg.

† **Eyll**. Der Adels- und Ritterstand der Vettern v. E. wurde 1662 bestätigt. [R. T. A. R. — Fahne I. 96. II. 40.] Es gibt vier Rittersitze dieses Namens im Regierungsbezirk Düsseldorf, worüber letztgenannter Schriftsteller Nachricht gibt. [v. Ledebur I. 211.]

Eynatten, eine niederrheinische, seit dem 25. Okt. 1712 freih. Familie. [Bernb, Taf. IV. 67. — v. H. — Freih. Taschenbuch von 1837. — v. Zedlitz. — Fahne I. 96, wo vollst. Stammbaum. — v. Ledebur I. 211. — v. Hefner, preuß. Adel S. 42. Taf. 51.]

† **Eynenburg**. Schild geviert, 1. und 4. mit Schindeln besät, darüber ein Schrägbalken, 2. u. 3. eine Krone. Waren Ganerben zu Langenau, Nassau. Ihr Stammhaus soll E. bei Aachen gewesen sein. Sie kommen im Nassau'schen, köln'schen und Dieß'schen bis 1463 vor. [D. S. — Vogl, Top. 211.] Nach Fahne, I. 89, sollen sie erst in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. † sein.

Eynern. Die Familie ist im Cleve'schen angesessen auf Lohnhorst 1737, 1845. Wappen? [v. Ledebur I. 211.]

Eyberger v. Werttenegg. Franz E. aus Tirol wurde 1691 mit v. W. in den Adelsstand erhoben. [R. T. A. R.] Vergl. Eyberger v. Werttenegg.

1. **Eyrl**, Mathias, Reichshofkanzleischreiber, wurde 1621 geädelt. [M. T. N. R.] Möchte vielleicht mit Eyrl v. Eversperg einerlei sein.

2. **Eyrl v. Eversperg**, Mathias E., Bürgermeister u. Landes-Kommissär in Wienerisch-Neustadt, erhielt für seine bei Verteidigung dieser Stadt gegen die Türken geleisteten Dienste die österr. Adelswürde. Vergl. Eversberg.

3. † **Eyrl v. Hizing**, altbayer. Adel. Jakobe E. v. H. war des Bürgermeisters von München, Benno v. Schobing auf Stettberg, Hausfrau um 1700. [D. S.]

4. **Eyrl v. Waldgries**. Die E. in Tirol erhielten 1602 einen Adelsbrief und Wappenverbesserung mit einem zweiten Helm. Sie führen den Freiherrntitel. [v. Hefner, tiroler Adel S. 5. Taf. 6.]

Eys, gen. **Deusdahl**, eine Patrizierfamilie in der Reichsstadt Aachen, aus welcher der kurtrier'sche geh. Rath und Kanzlei-Direktor v. E. 1782 die Reichsfreiherrnwürde erhielt.

[v. Zedlitz. — Jahne I. 98. II. 217. — v. Ledebur I. 211. — v. H. — Nobels I. 206—209.]

Eyselsberg zum Weyr, ein oberösterr. Geschlecht, das 1657 in den Ritterstand aufgenommen wurde. Leopold Renaldt v. E. wurde im J. 1728 in den Reichs- und erbländischen Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 48. — Zedler VIII. 2433. — v. Hohenek I. 95 ff. — Gaushe II. 268 u. f. — v. H.] (Ein Löwe und Strauß geviertet.) Klara Sedmihradsky Freiin v. Sedmihradt, geb. v. E., † zu Salzburg 1737. Frau Maria Gruntraud v. E., geb. Dülkerin v. Haslau, † daselbst 1753. [D. S.]

Eyselt, s. Kimpely.

Eysen, österreichisch. Vincenz v. E. war 1835 Registratur-Direktor bei der k. k. vereinigten Hofkanzlei zu Wien.

Eysenberg, s. Nettolitzky. — **Eysenhardt**, s. Eisenhardt.

Eysenhardt, s. Rost. — **Eysenhofen**, s. Eisenhofen.

Eysenmann, Gebrüder, erlangten 1623 ein Adelsdiplom.

[M. T. N. R.]

Eysenmayer, im schles. Fürstenthume Liegnitz begütert. Geschlecht. [Sinap I. 351 u. f. II. 615. — Gaushe II. 270. — Zedler VIII. 2432. — v. H.]

Eyser, Martin, erhielt 1560 Adelsfreiheit. [M. T. N. R.]

† **Eysersdorff**, eine schles. Familie, die mit denen v. Rokorsky in Mähren einerlei Wappen führt und im meißnischen Fürstenthume ansässig war. [Siebmacher I. 51. — Sinap I. 352. II. 615. — v. Zedlitz. — v. H.]

Eysach, Eysack, altes bayer. Geschlecht. [v. Hattstein I. 236.]

Eyslerp, kommen im 13. und 14. Jahrh. unter dem landsässigen Adel des Fürstenthums Grubenhagen vor.

1. **Eys**, verschieden von den Eys, gen. Deusdahl, kommen am Niederrhein vor. [v. Ledebur I. 211. — Bernd XXXIV. 68.] Sie sind fröhl. Standes. [v. Hefner, nass. Adel; preuß. Ad. S. 42. T. 51.]

2. **Eys**. Die Paurneind v. E. haben sich manchmal auch bloß „v. Eyß“ geschrieben, so z. B. Joh. Kristof Rajetan v. E., salzburg. Hofkammerrath, † am 8. Juni 1759 zu Söllheim. Auf seinem Grabstein das paurneind'sche Wappen. [D. S.]

3. † **Eys**. Verschiedenen Wappens von E. 1. u. 2. war Pauls v. E., Herzog Wilhelms v. Bayern Kammerdiener 1593. [D. S.]

† **Eyttichenstein**, kommen 1198—1349 vor, waren die ältesten Burgmänner zu Idstein und führten verschiedene Zunamen, als: Brun, Pott, Musselin, Synekin, z. B. Eginolf v. Etichenstein, gen. Musilin (Maisslein?), und seine Gemahlin Justitia (Jutta?) 1253 Wohlthäter der Kapelle zu Bleidenstatt.

[Wogl, Top. 59. 239.]

Eyttler, Hanns, kais. Hatzkier, wurde 1629 geädelt. [M. T. N. R.]

† **Ezel**, ein schles. Geschlecht. [Sinap I. 352. — Siebmacher I. 65. — v. Meding III. 210. — v. Zedlitz. — Zedler VIII. 2436. — v. H.]

Ezenberg, s. Geher.

Ezesheim, kommen im 12. Jahrh. unter dem niedersächf. und hildesheim. Adel vor. [Zasse, trad. corb. p. 910.]

Ezop, ungarisch. Julius v. E. war 1857 Rittmeister beim 1. österr. Hus. Reg.

† **Ezzelsrode**. Sifridus de E. testis in einem walfenrieder Brief 1296. [Urk. Buch für Niedersachsen II. 364.]

† **Ezzenberg**, altbayer. Uradel. Im Schild zwei Beile, wie Lösch oder Sturmfeder. Sie kommen vom 12. bis Anfang des 14. Jahrh. vor. Ihr Stammhaus E. an der Laaber, Oberpfalz. [D. S. — M. B. XIII. 19—384.]

23. 1786

Fabacz v. Herrenberg. Der österr. Hauptmann Nikolaus F. wurde im J. 1818 mit dem Beinamen v. H. geädelt.

[M. v. M., Erg. 280.]

Fabeki, stammen aus Polen. Ein Sprößling derselben, Mathias, kaufte sich in Preußen an u. pflanzte seinen Stamm daselbst fort. Im J. 1806 stand ein Oberst v. F. im preuß. Kriegsheere. Seine Nachkommen u. jene seines Bruders — Gutsbesitzer — erscheinen nun unter dem Namen v. Fabek. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 212. III. 250.] Wappen: Jastrzembiec.

1. † **Faber**, de Fabro, holstein. Adel, der auch zu Lübeck und Hamburg rathsfähig war. Ich finde zuerst Marquardus dictus F., miles et consul Hammenburgensis 1226.

[Urk. der schleswig-holstein. Ges. I. 43. 51. 99 ff.]

2. **Faber**. Der bayer. Hauptmann Joh. Peter F. erhielt von Maximilian Josef III. am 10. Sept. 1745 ein Adelsdiplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 75. Taf. 85. — v. H.]

3. **Faber**. Der österr. Hauptmann Joh. Friedrich F. wurde im J. 1764 in den rittermäßigen Adelsstand erhoben.

[M. v. M. 138. — v. Hefner, bayer. Adel S. 76. T. 85.]

4. **Faber**. Johann Friedrich Wilhelm F., Lieut. bei Sacken-Chevauxlegers, Sohn des kursächf. Kriegsraths Josef Wilh. F., erhält von K. Josef II. ein Adelsdiplom dd. Semlin 14. Mai 1788. Schild: In Blau ein g. Balken, darüber nebeneinander drei silb. Sterne, unten ein silb. Sparren, unter diesem ein silb. Stern.

[D. S. — Sächf. Wappenbuch VI. 24.]

5. **Faber**, ein schles. Geschlecht, welches 1830 Krolwitz daselbst besaß. Es führt einen gespaltenen Schild, vorn ein entblößter Arm, der einen Hammer emporhält, hinten in Blau drei silb. Sterne. [v. Ledebur I. 212.]

6. **Faber**. Der Amtsassessor Hermann F. und der Lieutenant Philipp F. im Großherzogthum Baden wurden als Adoptivöhne des österr. Generals v. F. 1841 in den österr. Adelsstand erhoben. [E. S.]

7. **Faber**, Wilhelm, österr. Oberst, erlangte 1851 den rittermäßigen Adelsstand. [Dest. Milit. Schemat. von 1851.]

8. **Faber**, ein schles. Geschlecht, welches von Preußen den Adel erhalten zu haben scheint.

[Preuß. Wappenb. III. 16. — v. Ledebur I. 212.]